

DER KUNSTMARKT 2014



artprice.comTM

DER KUNSTMARKT 2014

Anmerkung: Alle genannten Preise sind Zuschlagspreise ohne Aufpreis; wenn Dollar genannt werden, ist immer der US-Dollar gemeint; die in dieser Analyse verarbeiteten Kunstauktionen betreffen ausschließlich Fine Art-Verkäufe, das heißt Gemälde, Skulpturen, Volumen-Installationen, Zeichnungen, Fotografien, Grafik und Aquarelle, unter Ausschluss von Antiquitäten, anonymen Kulturgütern und Mobiliar.

Der von AMMA für die Daten zum chinesischen Markt verwendete Wechselkurs entspricht dem Jahresdruckschnittswert.

DIE NEUESTEN TRENDS

Der Kunstmarkt 2014: Wachstum um 26%

Dieser Jahresbericht wurde in diesem Jahr gemeinsam von Artprice und AMMA (Art Market Monitor of Artron) erstellt. Beide Einrichtungen legen aufgrund ihrer jeweiligen Position als unumgängliche Instanz auf dem westlichen wie dem östlichen Markt größten Wert auf Exzellenz, sowohl für den Leser als auch für die Akteure des Kunstmarktes. Die langjährige Zusammenarbeit geht weit über eine einfache Kooperation auf dem Kunstmarkt hinaus, der bekanntlich in Bezug auf wirtschaftliche, ökonomische und soziologische Aspekte kaum dreißig Jahre alt ist. Dieser 13. Jahresbericht wird wie in jedem Jahr in sechs Sprachen in mehr als 7200 Einrichtungen und internationalen Medien veröffentlicht.

Wan Jie, CEO von Artron sowie Gründer von Artron und AMMA (Art Market Monitor of Artron), bezeugt mit seinen Worten das Bestreben, diesen vor langer Zeit eingeschlagenen Weg weiterzuverfolgen:

„Für diesen Jahresbericht tauschen sich bereits zum zweiten Mal seit 2012 asiatischer und westlicher Markt aus. Verglichen mit dem Jahresbericht von 2012 wurde der neue Bericht in Struktur und Inhalt verbessert, um die Gesamtheit der Märkte zu erfassen.

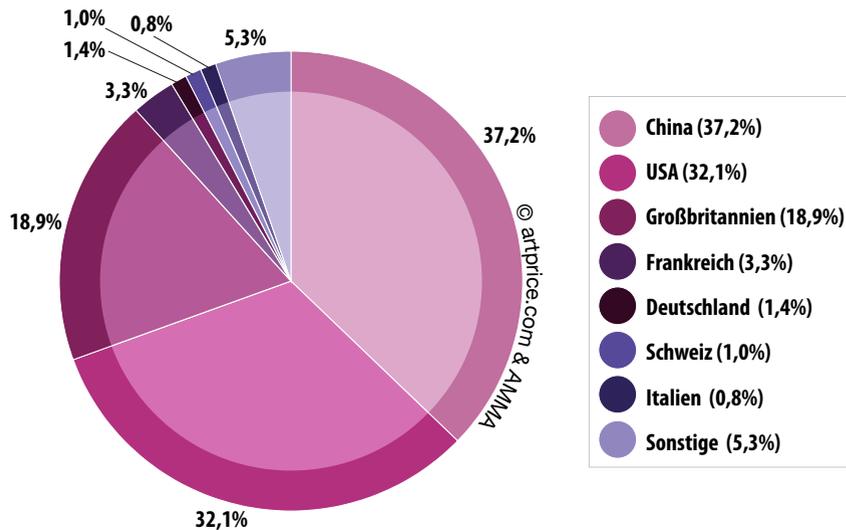
Einleitend gibt er einen Überblick über die Charakteristika des östlichen



*Wan Jie
Geschäftsführer der
Artron-Gruppe, Gründer
von Artron.Net und
von AMMA, Vizeprä-
sident der Hochschule
der Verbotenen Stadt*



*Thierry Ehrmann
Künstler, Gründer
und Geschäftsführer
von Artprice.com und
der Gruppe Serveur.*



Verkaufserlöse bei öffentlichen Auktionen 2014

Aufschlüsselung nach Ländern

und westlichen Kunstmarktes, gefolgt von einer Erläuterung der Segmentierung des Kunstmarktes nach Periode und Medium. Anschließend beschreibt der Bericht einige bedeutende Kunsthauptstädte der Welt und analysiert zum Schluss wichtige Trendthemen des weltweiten Kunstmarktes im Jahr 2014 (wie die Etablierung von Freihandelszonen und die Gruppe junger Künstler). Der Bericht bietet Lesern einen umfassenden Überblick über den internationalen Kunstmarkt 2014.

AMMA arbeitet auf drei Gebieten mit Artprice zusammen: Statistik, Analyse und Kanäle. Beide Organisationen nutzen die auf beiden Seiten verfügbaren Ressourcen bestmöglich, um die Lage und Trends des weltweiten Kunstmarkts aus internationaler Sicht zu analysieren. Ich hoffe auf eine fruchtbare Zusammenarbeit von AMMA und Artprice auch in

der Zukunft, um den Ansprüchen der raschen Entwicklung des internationalen Kunstmarktes gerecht werden zu können (Kunstmessen, Gruppen privater Sammler und Private Banking). Der „Annual Art Market Report“ wird hoffentlich in Zukunft zum maßgeblichsten Kunstmarktbericht der Welt.“

Laut Thierry Ehrmann, Gründer und Geschäftsführer von Artprice, ist die Zusammenarbeit mit AMMA ein Produkt unserer Zeit und des Strebens nach Exzellenz in Ost und West, um die hochwertigsten Kunstmarktinformationen zur Verfügung zu stellen.

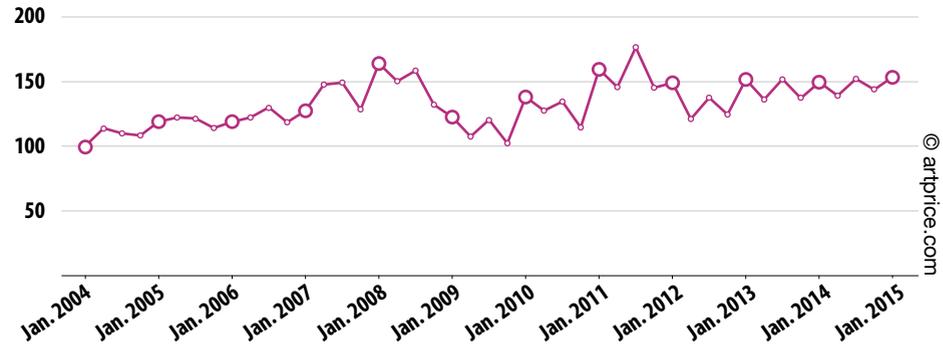
Thierry Ehrmann: „**Der internationale Kunstmarkt weist ein weiteres Rekordjahr auf und erreicht ein historisches Ergebnis von 15,2 Mrd. \$ bei öffentlichen Auktionen- das entspricht einem Wachstum von 26 % gegenüber 2013 (12,05 Mrd. \$)! Ein überwältigender Erfolg, der einem Anstieg von mehr als +300 % in einem Jahrzehnt entspricht. Dieses Wachstum beruht größtenteils auf dem des chinesischen Marktes und seiner florierenden Wirtschaft, aber auch auf der Intensivierung des Spitzensegments auf dem westlichen Markt. Die Anzahl der weltweit verkauften Kunstwerke bleibt jedoch mit 505.000 versteigerten Objekten im Vergleich zu 2013 relativ stabil. Der Anteil unverkaufter Lose bleibt seit 4 Jahren mit 37 % im Westen und mit 54 % im Osten absolut stabil. Dies weist darauf hin, dass es hier keine Spekulation gibt.**

China¹ übernimmt weltweit die Führung mit einem Auktionserlös von 5,66 Mrd. \$, der allerdings im Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr um -5 % rückläufig ist. Die zeitgenössische Kunst zeigt zwar die größten Ermüdungerscheinungen (- 14%), aber das Segment traditionelle Gemälde und Kalligraphie, das 84,3 % des chinesischen Marktes ausmacht, ist ebenfalls um 3,9 % rückläufig. In den USA jedoch er-

¹ Umsatz in China, einschließlich Hongkong und Taiwan.

Entwicklung des globalen Preisindex von Artprice

Basis 100 = Januar 2004



lebt der Markt einen wahren Höhenflug und weist einen jährlichen Anstieg von +21 % auf. Die führende Weltmacht erzielt einen Erlös von fast 800 Mio. \$ weniger als China und nimmt damit auf dem Kunstmarkt weiterhin den zweiten Platz ein. Die USA haben jedoch 2014 mit versteigerten Kunstwerken in Höhe von 4,88 Mrd. \$ das beste Auktionsjahr in ihrer Geschichte geschrieben. Großbritannien hält mit 2,87 Mrd. \$ den dritten Rang (weist aber ein außergewöhnliches jährliches Wachstum von +35 % auf) und platziert sich vor Frankreich (496 Mio. \$, 2014 um -10 % rückläufig), Deutschland (219 Mio. \$, +3 %), der Schweiz (146 Mio. \$, -8 %) und Italien (123 Mio. \$, +11 %).

Das Jahr 2014 weist einen weiteren spektakulären Rekord hinsichtlich der Anzahl von Auktionen mit Erlösen in Millionenhöhe auf, d. h. 1.679 Auktionen bzw. vier Mal soviel wie noch vor 10 Jahren. Bemerkenswert ist, dass in den Geschäftsjahren 2004, 2005 und 2006 zusammen genommen genau die gleiche Anzahl erreicht wurde. Heute zählt man also genauso viele Auktionen in Millionenhöhe wie innerhalb von drei Jahren zu Beginn dieses Jahrtausends. Es haben sich nicht nur die Auktionen in Millionenhöhe vervielfacht, sondern auch die Anzahl der Kunstwerke: 2014 wurden 116 Werke weltweit für mehr als

10 Mio. \$ verkauft, das entspricht einem Anstieg von mehr als 500 % in 10 Jahren. 2005 waren es nur 18 Werke.

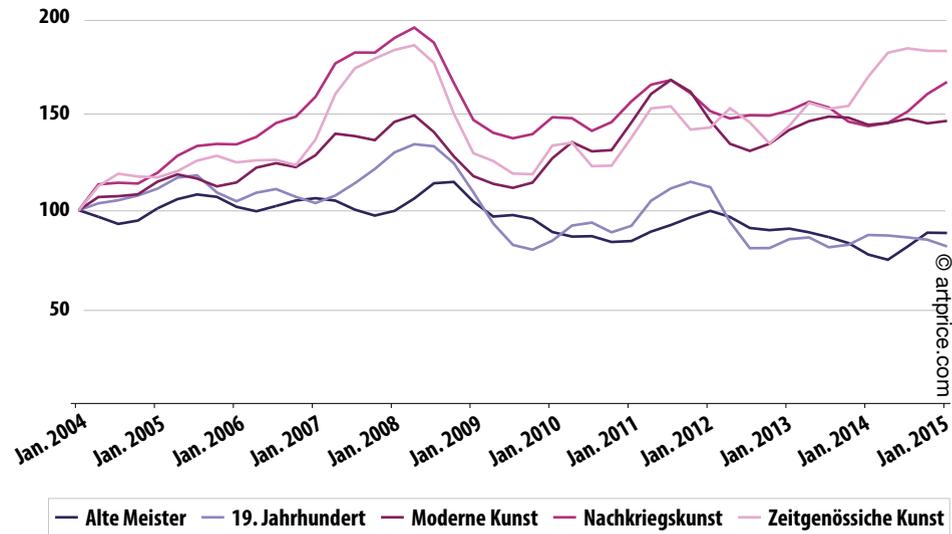
Zu den ertragsreichsten Top 10 gehören zwei chinesische und acht westliche Künstler. In puncto jährliches Geschäftsvolumen geht Andy Warhol als großer Gewinner hervor, der den besten Auktionserlös aller Zeiten erzielte: 569 Mio. \$. Die amerikanische Pop Art Ikone übertrifft sogar Pablo Picasso, dessen Werke 2014 für 375 Mio. \$ unter den Hammer kamen. Ihnen folgen Francis Bacon: 270 Mio. \$ (das sind 74 Mio. \$ mehr als Vorjahr), Gerhard Richter (254 Mio. \$) und Mark Rothko auf Rang 5 mit 249 Mio. \$ vor Claude Monet (222 Mio. \$). Auf Platz 7 weltweit rangiert der Chinese Qi Baishi (206 Mio. \$), ihm folgen Alberto Giacometti (205 Mio. \$) und Zhang Daqian (193 Mio. \$ in diesem Jahr im Ver-

gleich zu 291 Mio. \$ im Vorjahr). Der Amerikaner Jeff Koons bildet das Schlusslicht der Rangliste. Seine Werke wurden 2014 in Höhe von 149 Mio. \$ verkauft. Die Top 10 Liste zeichnet also zwei noch lebende Künstler aus und zeugt damit von einer gewissen Verjüngung des Kunstmarktes. Die Käufer tendieren immer mehr dazu, auch zeitgenössische Kunstwerke zu ersteigern, auch die junger Künstler, manchmal um die zwanzig Jahre alt, vorausgesetzt, sie haben eine bereits eine gute Erfolgsbilanz aufzuweisen. Die Preise für die neuen Stars der zeitgenössischen Kunst können innerhalb von zwei oder drei Jahren locker um mehr als 100 % steigen.

Das gehobene Segment umfasst eine Handvoll amerikanischer, europäischer und asiatischer Künstler, aber auch einige Künstler aus dem Nahen Osten, Lateinamerika und Russ-

Entwicklung des Preisindex nach Epoche

Basis 100 = Januar 2004



land. Darüber hinaus vergrößert sich dieser Markt durch den exponentiellen Anstieg der Online-Verkäufe von Jahr zu Jahr. Auch die Anzahl der Kunden weltweit steigt kräftig an: Die bekanntesten Auktionshäuser erhalten per Internet Anmeldungen von Auktionsteilnehmern aus fast 200 Ländern, was hauptsächlich dem mobilen Internet zuzuschreiben ist.

Dieses neue wirtschaftliche Paradigma des mobilen Internets lässt sich genauso wenig umkehren wie der Einstieg der „Silver Surfer“ in das Auktionsgeschäft der letzten Jahre: Dabei handelt es sich um über 50-jährige Kunstliebhaber und -sammler mit hoher Kaufkraft, die inzwischen zu den wichtigsten Nutzern und Käufern im Internet zählen und vorzugsweise dort weltweit nach Kunstwerken Ausschau halten, die zum Verkauf angeboten werden. Dazu benutzen sie hauptsächlich Tablets und Smartphones mit großem Display, denn diese Geräte wer-

den den Anforderungen ihrer Generation besser gerecht als PCs, die für dieses Käufersegment ein echtes psychologisches Hindernis sowohl für den Zugang zum Internet und als auch zu den Auktionshäusern darstellen. Aus den neuesten Zahlen der Meinungsforschungsinstitute für 2015 geht hervor, dass die 50-Jährigen mit gehobenem Bildungsniveau am häufigsten über das mobile Internet surfen.

Zu den wichtigsten Zielsetzungen der großen Auktionshäuser gehört, sich auf höchstem Niveau zu halten, das Umsatzvolumen zu steigern und sich auf den neuen Märkten zu etablieren. Vor diesem Hintergrund setzen Christie's und Sotheby's den Ausbau ihres Netzwerks in Asien fort: Nach Hongkong, wo sich bereits zwei Konkurrenten niedergelassen haben, Shanghai (Christie's) und Peking (Sotheby's) hat Christie's im Dezember 2014 seine zweite Auktion in Bombay ausgerichtet und dort

einen durchaus ansehnlichen Umsatz von 12 Mio. \$ (inkl. Aufgeld) mit dem Verkauf von 90% der angebotenen Lose erzielt, darunter 70% über dem Schätzpreis. Diese vielversprechenden Zahlen sind der Beweis für die hohe Nachfrage auf dem indischen Markt.

Neben der geografischen Expansion des Marktes, den technischen Möglichkeiten, die das Internet heute bietet, der ständigen Vergrößerung des Netzes großer Auktionshäuser, der Finanzialisierung des Kunstmarktes, auf dem das Zinsniveau schon seit langem fast Null ist, der Legitimierung des sozialen Status durch den Erwerb eines Kunstwerks, der Mediatisierung und ... der Liebe zur Kunst sind alle Voraussetzungen dafür erfüllt, dass das Preisniveau stabil bleibt oder sogar noch weiter steigt. Insbesondere dank Einrichtungen wie Artprice oder Artron (in Asien), die pro Jahr mehrere Milliarden Anfragen bearbeiten, trägt schließlich die Transparenz des Kunstmarktes dazu bei, das Vertrauen der Akteure zu steigern, die bislang auf die Marktwerte vom letzten Jahr angewiesen waren.

Und schließlich hat es die „museale Industrie“ - von Peggy Guggenheim initiiert und schon weit vor dem „Imaginären Museum“ von Malraux konzeptualisiert - im 21. Jahrhundert geschafft, sich zu einem eigenen Wirtschaftssegment zu entwickeln. Das Museum stellt eine Art Kathedrale der modernen Zeit dar, in der sich alle Generationen und sozialen Klassen auf der Suche nach der Einzigartigkeit treffen, die das Kunstwerk angesichts der Normalisierung aller Güter auszeichnet.

Die Zahlen erreichen schwindelerregende Höhen. Zwischen 2000 und 2015 wurden mehr Museen eingerichtet als im 19. und 20. Jahrhundert zusammen. Heute wird, insbesondere in Großasien, pro Tag ein Museum eröffnet; man spricht inzwischen von der „musealen Industrie“ sowie vom „musealen Tourismus“. Das Unbehagen des Konservators, das vor allem das 19. Jahrhundert kennzeichnet, ist längst verflogen. Das letzte Wort hat Malraux mit seinem „Imaginären Museum“: Dieser außerge-

wöhnliche Visionär hatte bereits damals zu Papier gebracht, dass das Museum des 21. Jahrhunderts der einzige Ort aller Künste sein würde, an dem alle Kulturen und Generationen zusammentreffen; seiner Auffassung nach hat das Museum eine vollkommen neue Beziehung zwischen Betrachter und Kunstwerk geschaffen. Diese „museale Industrie“ ist ganz sicher einer der wichtigsten Gründe für das spektakuläre Wachstum des Kunstmarktes.

Wir dürfen allerdings nicht vergessen, dass ein Museum in der Regel mindestens 3000 bis 4000 hochwertige Kunstwerke benötigt, um glaubwürdig zu sein. Angesichts der auf den verschiedenen Kontinenten geplanten Projekte ist dem Kunstmarkt ein bedeutendes Wachstum beschieden, da das Museum bestimmungsgemäß Kunstwerke kauft, um seine Sammlung zu erweitern und sich nicht von den erworbenen Kunstwerken zu trennen beabsichtigt.“

thierry Ehrmann und Wan Jie

MERKMALE DES WESTLICHEN KUNSTMARKTES

Absolute Dominanz des New Yorker Marktes, Aufwertung von Skulpturen und Gemälden auf Spitzenniveau, erneuter Höhenflug der amerikanischen Künstler, historische Rekorde bei Verkäufen von Werken moderner und zeitgenössischer Künstler sowie Impressionisten, aber auch Künstlern der Nachkriegszeit, Verjüngung des Marktes ... der Marktwert der Künstler im Westen entspricht der Positionierung der führenden Marktplätze.

Die Stärke des Spitzensegments

Der Markt der sich in Millionenhöhe verkaufenden Kunstwerke macht nur 0,4% des Gesamtmarktes aus. Ein zwar geringfügiger Anteil in Bezug auf die verkauften Lose, aber ein umso bedeutenderer Anteil für die anhaltende Stärke des Kunstmarktes in den USA und Großbritannien.

Der Spitzenmarkt liegt eindeutig in den USA, um genau zu sein, in New York, wo 95% der Erlöse des Landes erzielt werden. In den USA erreichten 2014 83 der 125 versteigerten Objekte Zuschlagpreise über 10 Mio. \$ und 75% des amerikanischen Umsatzvolumens beruhen einzig und allein auf Werken, die sich in Millionenhöhe verkaufen, aber nur 1% der verkauften Lose ausmachen. Dieses Preissegment ist auch in Großbritannien das ertragsreichste, wo in Millionenhöhe gehandelte Kunstwerke

67% des jährlichen Verkaufserlöses generieren, was aber nur 1,2% der verkauften Lose entspricht.

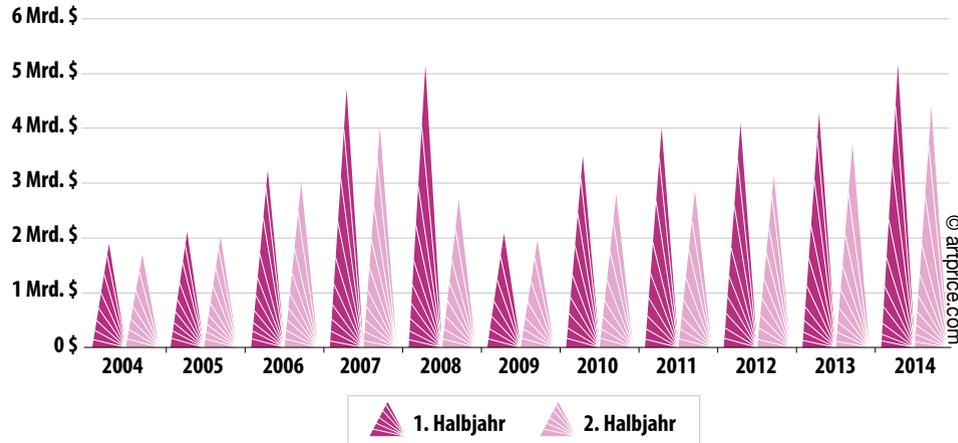
Die Stärke des amerikanischen Marktplatzes zeigt sich insbesondere in den neuen, von amerikanischen Künstlern aufgestellten Rekorde. Georgia O'Keeffe zum Beispiel hat eine Steigerung von 5,6 Mio. \$ auf 39,5 Mio. \$ verzeichnet (mit *Jimson Weed/White Flower No 1*, 20. November, Sotheby's New York), Jasper Johns von 25,5 Mio. \$ auf 32 Mio. \$ mit seiner berühmten amerikanischen Flagge in Enkaustik-Technik (*Flag*, 11. November, Sotheby's New York) oder Barnett Newman von 39 Mio. \$ auf 75 Mio. \$ (*Black Fire I*, 1961, 13. Mai, Christie's New York)! Diese spektakulären Erträge in Multimillionenhöhe gehen weit über die Schätzwerte hinaus, was den amerikanischen Werken einen regelrechten Symbolstatus verleiht. Dieser Spitzenmarkt ist sowohl für das Prestige der führenden Auktionshäuser als auch für die Erlöse von größter Bedeutung und schafft insgesamt einen Aufwärtstrend auf dem Kunstmarkt.

Gegenwärtig geht der ungebremsste Wettbewerb jedoch mit kollateralen Schäden und internen Spannungen einher. Bill Ruprecht zum Beispiel, CEO von Sotheby's, hat das Auktionshaus im November 2014 aufgrund des durch Third Point LLC ausgeübten Drucks verlassen (nur ein Jahr nach der Kündigung von Tobias Meyer, Star-Auktionator von Sotheby's). Darüber hinaus hat Christie's das Ausscheiden seines Direktors Steven Murphy angekündigt.

Diese drastischen Veränderungen sind jedoch nicht auf schlechte Er-

Entwicklung der Verkaufserlöse für Kunst (2004-2014)

Weltweit ohne China



gebnisse zurückzuführen. Im Gegenteil, Christie's und Sotheby's haben in New York beispiellose Verkaufserlöse im obersten Preissegment erzielt. Die Erfolgsstory begann am 13. Mai 2014. An diesem Tag veranstaltete Christie's eine Prestige-Auktion mit Werken aus der Nachkriegszeit sowie von zeitgenössischen Künstlern und eröffnete den Reigen einer einzigartigen Erfolgsserie: ein Verkaufserlös von 656 Mio. \$ für 95 % der angebotenen Lose. Christie's New York hat also an nur einem Abend und mit nur 68 Losen 31 % des amerikanischen Verkaufserlöses des ersten Halbjahrs 2014 oder 41 % des Verkaufserlöses Großbritanniens im gleichen Zeitraum erzielt. Das Auktionshaus hat darüber hinaus

drei der 10 besten Auktionen des Jahres 2014 veranstaltet. Dieser Rekord wurde jedoch einige Monate später, am 12. November 2014, anlässlich einer weiteren Auktion von Werken aus der Nachkriegszeit und von zeitgenössischen Künstlern bei Christie's New York gebrochen. Die beste Auktion in der Geschichte des Kunstmarktes wurde an diesem Abend des 12. November in Höhe von 751 Mio. \$ abgeschlossen. Auch Sotheby's hat im November mit dem Verkauf von impressionistischen und modernen Kunstwerken in Höhe von 370 Mio. \$ die beste Auktion seiner Geschichte verzeichnet (4. November 2014). Die drei versteigerten Kunstwerke von Giacometti, Modigliani und Van Gogh generierten allein

mehr als die Hälfte des Auktionserlöses.

Die besten Geschäfte lassen sich also im Segment der modernen Kunst und der Nachkriegszeit machen. Die moderne Kunst¹ ist den anderen Schaffensperioden immer noch um eine Länge voraus (733 Zuschläge in Millionenhöhe im Jahr 2014) und verzeichnete 2014 ein Rekordjahr (Verkaufserlöse von 4,1 Mrd. \$) sowie einen Preisanstieg von +31,6% über das ganze Jahrzehnt.

Auf die moderne Kunst folgen die Kunstwerke der Nachkriegszeit (385 Zuschläge in Millionenhöhe und ein um +39,3% in 10 Jahren gestiegener Preisindex), dann die zeitgenössi-

¹ Zwischen 1860 und 1920 geborene Künstler.

sche Kunst an dritter Stelle (247 Zuschläge in Millionenhöhe und ein um +55,8% in den letzten 10 Jahren gestiegener Preisindex) vor den alten Meistern (173 Zuschläge in Millionenhöhe und ein in 10 Jahren um -13,3% gesunkener Preisindex) und der Kunst des 19. Jahrhunderts (140 Zuschläge in Millionenhöhe und ein ebenfalls rückläufiger Preisindex von -23,1% seit 2004). Die Stärke des westlichen Marktes beruht in erster Linie auf sicheren Werten wie der modernen Kunst und den Kunstwerken der Nachkriegszeit; gleichzeitig ist das Segment der zeitgenössischen Kunst im Aufwind, da ständig neue Kunstwerke zur Verfügung stehen. Diese Perioden sind anfälliger für Spekulation als das Segment der alten Kunst, wo sich die Meisterwerke rar machen und auch die Käufer bei weitem nicht so zahlreich sind.

Die Segmente der modernen und zeitgenössischen Kunst machen die Mehrzahl der mit mindestens 50 Mio. \$ dotierten Werke aus. In diesem Jahr waren es 14 an der Zahl: Mark Rothko (*Untitled (Red, Blue, Orange)*, 50 Mio. \$ und *Untitled*, 1952, 59 Mio. \$), Juan Gris (*Nature morte à la nappe*

à carreaux, 1915, 50,7 Mio. \$), Vincent Van Gogh (*Nature morte, vase aux marguerites et coquelicots*, 1890, 55 Mio. \$), Andy Warhol (*Race Riot*, 1964, 56 Mio. \$; *Four Marlons*, 1966, 62 Mio. \$ und *Triple Elvis [Ferus Type]*, 1963, 7 Mio. \$), Edouard Manet (*Le Printemps*, das älteste Werk dieser Rangordnung, das 1881 entstand und mit 58 Mio. \$ verkauft wurde), Cy Twombly (*Untitled*, 1970, 62 Mio. \$), Francis Bacon (*Portrait of George Dyer Talking*, 1966, 62 Mio. \$ und *Studies for a Portrait of John Edwards* de 1984, 72 Mio. \$), Amedeo Modigliani (*Tête*, 1911/12, 63 Mio. \$), Barnett Newman (*Black Fire I*, 1961, 75 Mio. \$) und Alberto Giacometti. Giacometti hat 2014 mit einem Zuschlagspreis von 90 Mio. \$ für *Le Chariot* (100,9 Mio. \$ inkl. Aufgeld) den Rekord des Jahres gezeichnet: Es handelte sich um eine Bronzeskulptur, deren Preis mit 100 Mio. \$ garantiert wurde (4. November 2014, New York). Giacometti hat seinen absoluten Rekord nur knapp verfehlt, aber *Le Chariot* schreibt eine weitere Seite Geschichte im Pantheon der Werke, deren Wert auf über 100 Mio. \$ gestiegen ist.

2004-2014: die 100 Millionen-Schwelle

Der Markt der für mehr als 100 Millionen verkauften Kunstwerke ist vor ca. zehn Jahren im Rahmen der Erweiterung des Kunstmarktes aufgekommen. Mit diesem Schwellenwert hatten die Auktionshäuser bereits vor 2000 geliebäugelt (denken Sie nur an das *Portrait du docteur Gachet* von Van Gogh, das 1990 mit 75 Mio. \$ bei Christie's New York (82,5 Mio. \$ inkl. Aufgeld) verkauft wurde). Doch ab 2004 wurde eine neue Größenordnung etabliert. In dem Jahr hat Pablo Picasso den Reigen mit einem bedeutenden Gemälde aus seiner Rosa Periode, *Garçon à la pipe*, eröffnet, das mit 93 Mio. \$ (104,1 Mio. \$ inkl. Aufgeld) bei Sotheby's New York unter den Hammer kam; ihm folgten 2010 *L'Homme qui marche I* von Alberto Giacometti (Zuschlagspreis von 92,5 Mio. \$ (103,6 Mio. \$ inkl. Aufgeld) bei Sotheby's Londres), *Nude, Green Leaves and Bust* von Picasso (95 Mio. \$, bzw. 106,4 Mio. \$ inkl. Aufgeld, Christie's New York), 2012 eine der Versionen von *Der Schrei* des norwegischen Expressionisten Edvard Munch (Zuschlagspreis von 107 Mio. \$ (mehr als 119,9 Mio. \$ inkl. Aufgeld) bei Sotheby's New York), das Triptychon von Francis Bacon, *Three Studies of Lucian Freud* (127 Mio. \$ bzw. 142,4 Mio. \$ inkl.

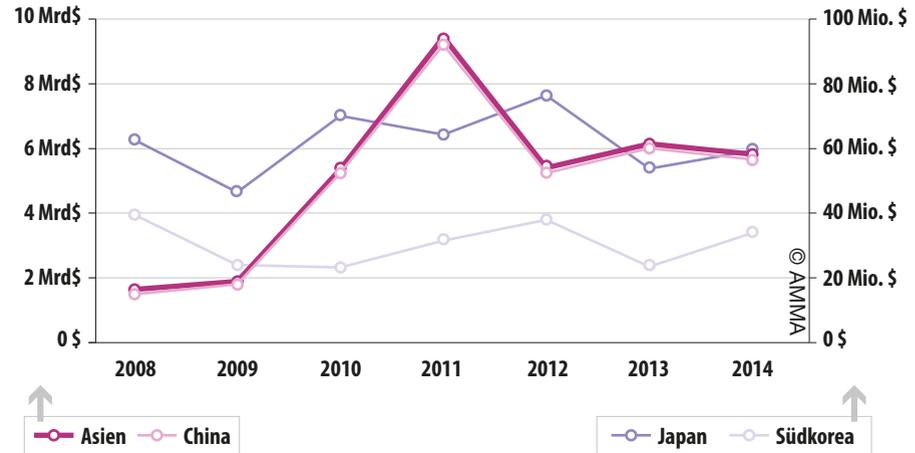
Aufgeld bei Christie's am 12. November 2013), *Silver Car Crash (Double disaster)* von Andy Warhol (94 Mio. \$ bzw. 104,5 Mio. \$ inkl. Aufgeld im November 2013 bei Sotheby's) und zum Schluss 2014 die 100 Millionen inkl. Aufgeld für *Le Chariot* von Alberto Giacometti. Der Spread¹ von 100 Millionen als obere Preisspanne verleiht dem Kunstmarkt jetzt eine neue Amplitude.

Der Spread des Kunstmarktes erreicht ständig neue Maßstäbe. Nachdem er in den 1980er Jahren bei einem Abstand von 10 Mio. \$ stehen geblieben und dann in den 2000er Jahren die 100-Mio.-\$-Marke erreicht hat, hat er am 5. Februar 2015 laut der „New York Times“ die 300 Mio. \$ durch den Kauf eines Gauguin durch einen Käufer aus Katar überschritten.

Dieser Maßstab dürfte laut Artprice bald die Grenze der 1 Mrd. \$ erreichen. In « Big Bucks : The explosion of the Art Market in the 21st Century » zitiert Georgina Adam, eine bekannte Kunstmarkt-Journalistin, Francis Outred, der die Abteilung für Zeitgenössische Kunst bei Christie's leitet. Er ist der Meinung, ein Werk zeitgenössischer Kunst könne sich für 1 Mrd. \$ verkaufen.

¹ Abstand oder Differenz zwischen zwei Werten

Umsatz bei öffentlichen Kunstauktionen in den größten asiatischen Ländern (2008-2014)



MERKMALE DES ÖSTLICHEN KUNSTMARKTES

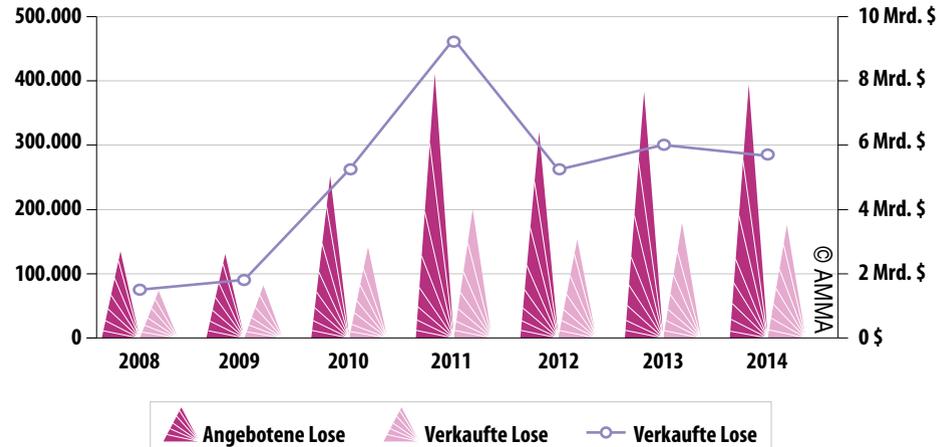
Der weltweite Kunstmarkt zeichnete sich 2014 durch einen auffallenden Kontrast aus: Im Westen erholte sich der Kunstmarkt mit Mittelpunkt in den Vereinigten Staaten, während der Osten mit Schwerpunkt in China sich immer noch in einer Korrekturphase befand.

Im Gesamtjahr 2014 belief sich der bei Kunstauktionen in Asien erzielte Umsatz auf 5,827 Mio. \$, ein Rückgang von 5,27% gegenüber 2013. Dies deutet darauf hin, dass der Kunstmarkt in Asien verhältnismäßig stetig wächst. In China, dem wichtigsten Handelszentrum für Kunst in Asien, stagniert der Auktionsmarkt aus folgenden Gründen: Hochwertige Kunstressourcen sind schon seit

vielen Jahren knapp und die Preise halten sich hartnäckig auf einem hohen Niveau. Es ist schwierig, an neue Quellen zu kommen, und ältere Kunstgegenstände werden bei Auktionen durch Stücke neueren Datums ersetzt. In China lag der bei Kunstauktionen erzielte Gesamtumsatz 2014 bei 5,664 Mio. \$¹, einem Anteil von 97% am asiatischen Kunstauktionsmarkt. Insgesamt wurden im vergangenen

¹ Der Umsatz auf dem chinesischen Kunstauktionsmarkt (einschließlich reine Kunst, Porzellan und verwandte Gegenstände, Luxusgüter und andere) belief sich 2014 insgesamt auf 8,839 Mio. \$ Davon machte reine chinesische Kunst einen Anteil von 64,08% aus (2,12% weniger als 2013), Porzellan und verwandte Gegenstände 34,59% sowie Luxusgüter und andere 1,33%.

Umsatz bei öffentlichen Kunstauktionen in China (2008-2014)



Jahr 176.146 Kunstgegenstände versteigert, 3.3359 weniger als 2013.

Der chinesische Kunstauktionsmarkt befand sich weiterhin in einer Korrekturphase und ist recht stetig gewachsen, was hauptsächlich auf die makroökonomische Lage in China zurückzuführen sein dürfte. Die für Aktienanlagen günstigen Nachrichten und die beginnende Hausse zogen viele Investitionen an. Aus Anlegersicht werden die auf dem Kunstmarkt verfügbaren Produkte im Rahmen der Marktkorrektur aktualisiert. Infolge der erheblichen Kontraktion des zuvor gewaltigen Geschenkmärktes im Zuge der chinesischen Korruptionsbekämpfungsmaßnahmen werden die Einnahmen dieses Marktes kurzfris-

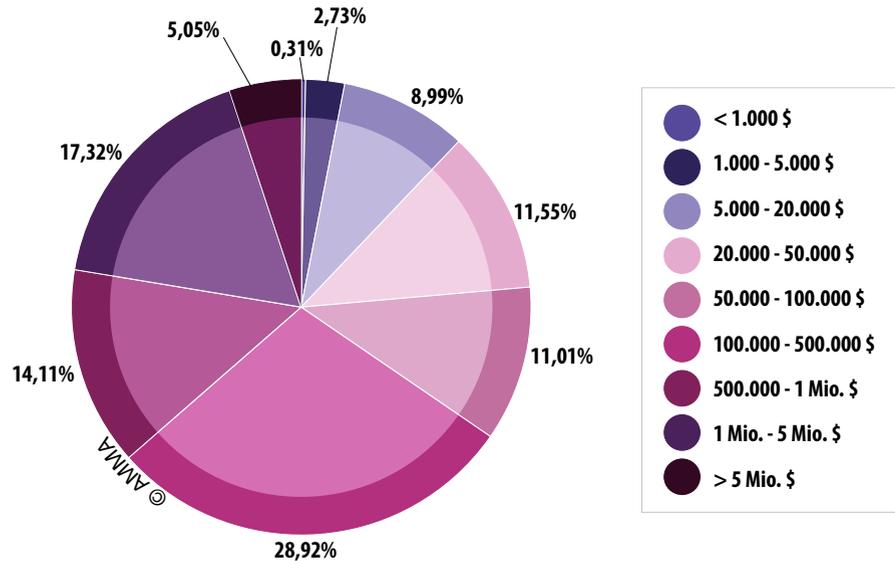
tig keinen Beitrag zum Kunsthandel leisten, selbst wenn sie nicht sofort eingelöst werden.

Ein Anteil von 22,37% des Kunstmarktes entfiel in diesem Jahr auf Werke im Preissegment von über 1 Mio. \$. Es wurden allerdings lediglich 0,34% dieser Werke verkauft. Mit anderen Worten: Einige wenige Werke im hohen Preissegment leisteten einen erheblichen Beitrag zum Marktumsatz. *Essays on BAITASHAN*, ein von Kaiser Qian Long geschaffenes kalligrafisches Rollbild aus dem Jahr 1773, erzielte in diesem Jahr mit 16,42 Mio. \$. den Preisrekord. In einem gewissen Maß trug dieser Rekord zur Steigerung des Vertrauens der Kunden in den chinesischen Kunstauktionsmarkt bei. Der

Marktanteil von Werken mit einem Preis zwischen 500.000 und 1 Mio. \$ stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,64%. 1.157 Werke wurden für insgesamt 799 Mio. \$ versteigert; der Durchschnitt lag bei 690.000 Mio. \$ pro Werk. Werke mit einem Preis zwischen 100.000 und 500.000 \$, die mit 28,92% den größten Marktanteil ausmachten, zogen am meisten Mittel an. Beinahe 90% aller versteigerten Kunstgegenstände wechselten für einen Hammerpreis unter 50.000 \$ den Besitzer und bildeten den größten Teil des Marktes. Ihr Marktanteil lag mit 23,59% etwas höher als 2013. Es zeigt sich, dass die Anzahl der Käufer auf der Einstiegsebene wächst und diese Sammler und Kunstenthu-

Umsatz bei öffentlichen Kunstauktionen in China (2014)

Aufschlüsselung nach Preisspanne

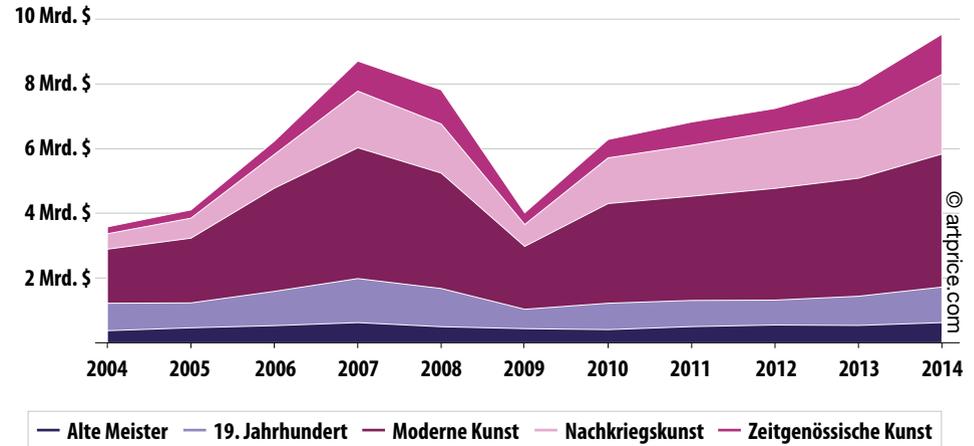


siasten eine äußerst aktive Kundengruppe und das Fundament des Marktes bilden.

Der chinesische Kunstauktionsmarkt konnte 2014 trotz seines rückläufigen Marktanteils seine Position als größter Kunstmarkt der Welt konsolidieren. Der wirtschaftliche Wert von Kunstwerken erhöhte sich und das Verständnis von Kunst als Mittel der Vermögensallokation wurde von wohlhabenden Schichten allgemein akzeptiert. Der berühmte Kunstmarktperte Gong Jisui erklärte: „Zwar stehen keine umfassenden Daten zur Verfügung, doch es wird weithin angenommen, dass die Zahl der Kunstsammler jährlich um mehr als 20 % steigt. Deren erste Käufe sind normalerweise erschwingliche Werke moderner oder zeitgenössischer Kunst. Entweder die steigende Kaufkraft neuer Sammler oder die Erweiterung neuer Kategorien im Handel werden dem chinesischen Kunstmarkt neue Wachstumsimpulse verleihen.“

Entwicklung der Verkaufserlöse für Kunst (2004-2014)

Weltweit ohne China



AUFGLIEDERUNG DES WESTLICHEN MARKTES

Die Segmentierung des Kunstmarktes dient dem einfachen Verständnis dieses Marktes. Für den westlichen Markt bedient man sich häufig der Unterteilung in Perioden und Medien, da sie sich für seine Struktur am besten eignet. Sie gibt Aufschluss über die Entwicklung und die damit einhergehenden wichtigen Besonderheiten dieses Marktes.

Die Perioden

Die ältesten Kunstwerke sind auf dem Markt eher selten, da sich ein großer Teil bereits in Museen befindet. Darüber hinaus wollen die Sammler diese Kunstwerke möglichst lange in ihrem Besitz behalten. Aus diesem Grund unterscheiden sie sich in ihrem Profil erheblich

ANMERKUNG **Alte Meister:** Werke von vor 1760 geborenen Künstlern.
Das 19. Jahrhundert: Werke von zwischen 1760 und 1860 geborenen Künstlern.
Die moderne Kunst: Werke von zwischen 1860 und 1920 geborenen Künstlern.
Die Nachkriegszeit: Werke von zwischen 1920 und 1945 geborenen Künstlern.
Zeitgenössische Kunst: Werke von nach 1945 geborenen Künstlern.

von den Liebhabern zeitgenössischer Kunst, die weitaus mehr Modeeffekten und Preisschwankungen unterliegen.

Die großen Perioden (vollkommen subjektive Unterteilungen des Marktes) weisen jeweils eigene Besonderheiten auf. Darüber hinaus stellt man anhand der Entwicklung des Preisindex fest, dass sich der Markt mehr und mehr in Richtung der Kunst des 20. Jahrhunderts zu Lasten älterer Perioden verlagert.

Die alten Meister

Die Periode der alten Meister stellt heute das kleinste Segment des westlichen Kunstmarktes dar. 2014 wurden Werke für Zuschlagpreise von etwas mehr als 650 Mio. \$ verkauft, d. h. 6% der Auktionserlöse für nur 4% der verkauften Lose. Auch wenn die Hälfte der erzielten Preise leicht über den Gesamtmarktpreisen liegt, stellt man doch fest, dass die Periode der alten Meister immer weniger Gewicht hat: Vor zehn Jahren machte sie noch 10% des Verkaufsvolumens aus.

Die alte Kunst bleibt trotzdem ein bedeutendes Segment, das anlässlich von Sonderauktionen zum Bekanntheitsgrad eines Auktionshauses beiträgt. In diesem Rahmen werden die Werke großer Meister oft zu geringeren Preisen gehandelt als die eines zeitgenössi-

chen Künstlers, der sich gerade größter Beliebtheit erfreut. Das *Portrait of Lady Fludyer* von Thomas Gainsborough erhielt zum Beispiel am 5. Juni 2014 bei Sotheby's den Zuschlag für 30 000 \$, obwohl Gainsborough ein hochgeschätzter Künstler der westlichen Kunstszene ist, für dessen Werke bereits bei 15 Auktionen Millionenzuschläge erzielt wurden.

Ein altes Kunstwerk muss also nicht unbedingt den finanziellen Ruin bedeuten oder einer Elite vorbehalten sein, denn 64% der versteigerten Werke alter Künstler kommen für weniger als 5 000 \$ unter den Hammer.

Den besten Zuschlag des Jahres in der Kategorie alte Meister erhielt ein Kunstwerk besonderer Seltenheit, eine 109 Zentimeter hohe Bronzeskulptur von Adrien de Vries, dem „deutschen Michelangelo“ (ca. 1550-1626). Die 1626 beendete Skulptur *Bacchic figure supporting the Globe* blieb mehrere Jahrzehnte lang in der gleichen Privatsammlung und geriet vollkommen in Vergessenheit, bis sie 2010 erneut auftauchte und schließlich vom Rijksmuseum in Amsterdam für 24,75 Mio. \$ (ohne Aufgeld) am 11. Dezember 2014 bei Christie's New York erworben wurde. Erwähnenswert ist allerdings, dass dieses Ergebnis 2014 nur den 40. Platz hinter mehrheitlich im 20. Jahrhundert gefertigten Kunstwerken belegt.

Das 19. Jahrhundert

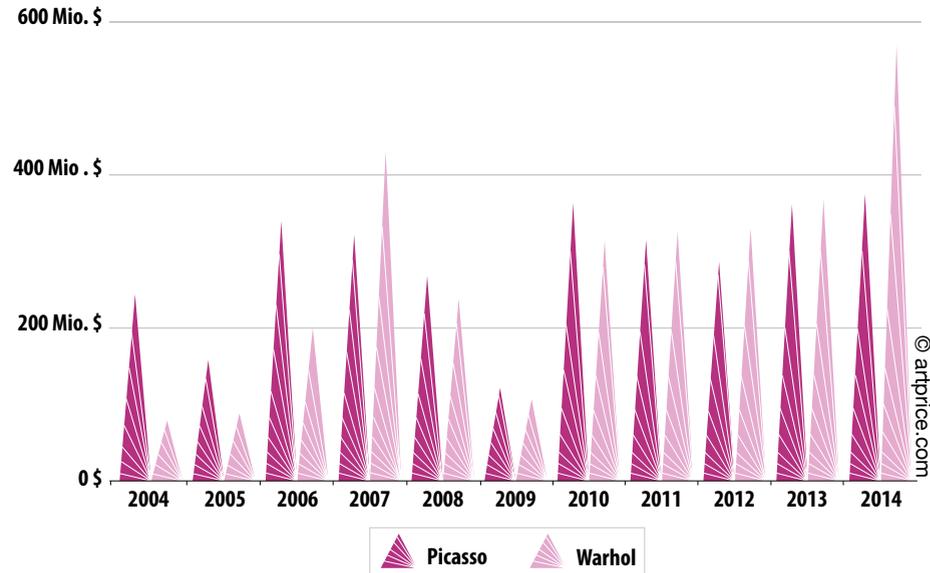
2014 überstieg der Erlös aus den Verkäufen von Kunstwerken aus dem 19. Jahrhundert 1,1 Mrd. \$. Dieses Segment, dessen Marktanteil im letzten Jahrzehnt kontinuierlich zurückgegangen ist, hat sich inzwischen mit 12% des Verkaufsvolumens stabilisiert.

Unter den 42.000 verkauften Loses dieses Jahres rangieren 12 unter den Top 100 der Zuschläge: Werke von Edouard Manet, Camille Pissarro, Vincent Van Gogh, Francesco Guardi oder auch Claude Monet (sieben versteigerte Werke). Letzterer ist einer der beliebtesten Künstler der Museen, aber auch der Sammler, und nicht nur in der westlichen Welt. Claude Monet verkörpert zusammen mit Paul Cézanne gewissermaßen die Sensibilität und Moderne der Malerei des 19. Jahrhunderts sowie eines der wichtigsten Kapitel der Kunstgeschichte, den Impressionismus.

Den höchsten Zuschlagpreis des 19. Jahrhunderts erhielt in diesem Jahr eine andere bedeutende Persönlichkeit dieser Bewegung: Edouard Manet mit *Le Printemps*, einem Kunstwerk, das 20 Jahre lang in der National Gallery of Art in Washington zu sehen war. Dieses 1881 beendete Porträt der Schauspielerin Jeanne Demarsy verkaufte sich für einen Spitzenpreis von 58 Mio. \$, d. h. 23 Mio. \$ über seinem höchsten Schätzpreis (65,125 Mio. \$ inkl. Auf-

Picasso und Warhol

Entwicklung des Auktionsumsatzes (2004 - 2014)



geld, Christie's New York, 5. November 2014). Das Gemälde bereichert jetzt die Sammlung des J. Paul Getty Museum in Los Angeles.

Die moderne Kunst

Die moderne Kunst bleibt das führende Segment des westlichen Marktes mit Zuschlagpreisen in Höhe von 4,1 Mrd. \$. 2014 machte sie allein schon 43% aller Verkäufe aus. Darüber hinaus handelt es sich eindeutig um das Spitzensegment, in dem die 494 Auktionen Preise in Millionenhöhe erreichten¹, darunter sechs der zehn besten Zuschläge des Jahres. Sie fielen auf Werke von Alberto Giacometti, Barnett Newman, Francis Bacon², Amedeo Modigliani und Mark Rothko.

Eines der erstaunlichsten Ergebnisse des Jahres war der für *Black Fire I* von Barnett Newman erzielte Preis: 75 Mio. \$ (84,165 Mio. \$ inkl. Aufgeld, Christie's New York, 13. Mai 2014), der den vorherigen Rekord des Künstlers um 36 Mio. \$ übertraf. Ein dermaßen spektakulärer Preisanstieg ist kein

Einzelfall, unterstreicht jedoch die Macht des amerikanischen Marktes, der seine großen Künstler des 20. Jahrhunderts auf das gleiche Niveau wie die berühmtesten Impressionisten und modernen französischen Maler stellt, die lange Zeit als Meilensteine des Spitzenmarktsegments galten.

Der in den Auktionshäusern in diesem Jahr am besten verkaufte moderne Künstler bleibt Pablo Picasso. Sein höchster Auktionspreis belief sich 2014 auf knapp 28 Mio. \$, aber

mit insgesamt 2.898 versteigerten Losen wurde für seine Werke ein Gesamtbetrag von 375 Mio. \$ erzielt. Mit diesem Ergebnis nimmt Picasso den 2. Platz der Rangliste ein.

Die Nachkriegszeit

Die Werke der Nachkriegszeit stellen auf dem westlichen Markt größtmäßig das zweitwichtigste Segment mit dem schnellsten Wachstum dar. Der Umsatz erreichte 2014

¹ 2014: 69 Auktionen mit Erlösen in Millionenhöhe für zeitgenössische Kunst, 288 aus der Nachkriegszeit, 124 für die Kunst des 19. Jahrhunderts und 90 für alte Kunst aus der westlichen Welt.

² 2 Werke von Francis Bacon steigen in die Top 10 der 2014 auf den westlichen Märkten versteigerten Kunstwerke auf.

2,46 Mrd. \$ gegenüber 1,84 Mrd. \$ im Vorjahr. Dieses Wachstum von 33% zeugt vom Interesse des Marktes für die Künstler dieser Generation.

Zu ihr gehören einige Namen, um die sich der Kunstmarkt reißt: Andy Warhol und Gerhard Richter, um nur einige der Top 10 unter den Künstlern des Jahres zu nennen. Die Nachfrage nach diesen beiden Künstlern weist eine starke Tendenz nach oben auf; sie brechen zwar keine neuen Preisrekorde, erzielen dafür aber mehrmals Erlöse in Millionenhöhe: 23 von Gerhard Richter und bis zu 58 von Andy Warhol (der bereits 2013 34 Werke in dieser Größenordnung für sich verbuchen konnte).

Insgesamt kamen in diesem Jahr auf dem westlichen Markt 288 Werke zu Preisen über einer Million Dollar unter den Hammer. Das spektakulärste unter ihnen ist ein Gemälde des Amerikaners Cy Twombly, der sich damit in den 8. Rang der besten Auktionsergebnisse 2014 erhebt und einen Rekord von 62 Mio. \$ (*Untitled*, 69,61 Mio. \$ inkl. Aufgeld, Christie's New York, 12. November 2014) für sich verbucht. Etwas abseits von den anderen abstrakten Künstlern, mit denen er Zeit seines Lebens in Verbindung stand, gehört Cy Twombly heute zweifelsohne zur Crème de la Crème dieser Generation.

Andy Warhol, das Flaggschiff der renom-

miertesten Kunstverkäufe aus der Nachkriegszeit und in der zeitgenössischen Kategorie, hat sich 2014 endgültig einen Platz auf dem Sekundärmarkt erobert. Sein Werk *Triple Elvis [Ferus Type]* hat mit 73 Mio. \$ (81,9 Mio. \$ inkl. Aufgeld, Christie's New York, 12. November 2014) den besten Auktionserlös in diesem Segment erzielt; *Silver Car Crash (Double disaster)*, ein seltenes Gemälde im Großformat (208,3 cm x 175,3 cm), das dem Amerikaner aber keinen neuen Verkaufsrekord einbrachte, wurde bei Sotheby's New York am 13. November 2013 für 94 Mio. \$ (105,4 Mio. \$ inkl. Aufgeld) versteigert.

Zum dritten Mal hintereinander erzielen die Werke von Andy Warhol einen größeren Auktionserlös als die von Pablo Picasso. Selbst wenn sich die beiden Künstler erbittert den ersten Platz streitig machen, scheint der Amerikaner heute endgültig den wahren Höhenflug zu erleben. Die Erlöse aus den Auktionsverkäufen seiner Gemälde beliefen sich 2014 auf einen in der Kunstgeschichte unerreichten Wert: 569 Mio. \$.

Die öffentlichen Verkäufe der Werke von Andy Warhol übertreffen in diesem Jahr sogar die Erlöse aller auf französischem Boden ausgerichteten Auktionen!

Zeitgenössische Kunst

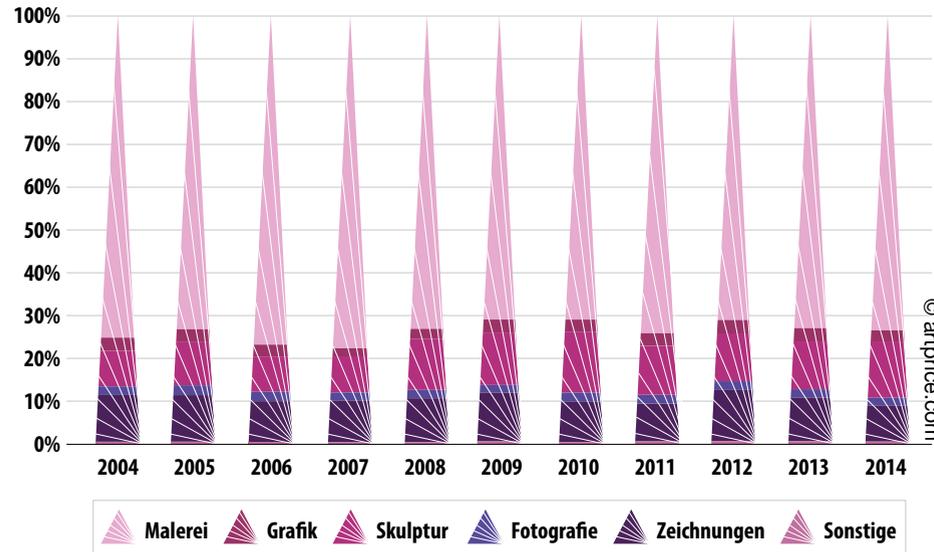
Die zeitgenössische Kunst ist der am stärksten mediatisierte, am härtesten umkämpfte und spekulativste Sektor, der inzwischen 13% des westlichen Marktes ausmacht. 2014 wurden in den Auktionssälen zeitgenössische Werke für 1,2 Mrd. \$ verkauft, das ist eine Milliarde mehr als noch vor zehn Jahren.

Einigen zeitgenössischen Künstlern ist es sogar gelungen, die Auktionspreise in schwindelerregende Höhen zu treiben und mehr als 10 Mio. \$ zu erzielen. Dazu zählen Jean-Michel Basquiat, Peter Doig, Christopher Wool, Martin Kippenberger und nicht zu vergessen Jeff Koons, der teuerste lebende Künstler unseres Planeten: Sechs seiner Werke haben 2014 die Schwelle von 10 Mio. \$ überschritten (genauso viele wie Pablo Picasso). Über 12 Monate wurden mit dem Verkauf seiner Werke ca. 150 Mio. \$ erzielt. Damit hat er seinen Umsatz von 2013 verdoppelt, der bereits einen außerordentlichen Rekord darstellte. Er ist ein Symbol für die Exzesse des zeitgenössischen Kunstmarktes und nimmt den 10. Platz unter den Künstlern aller Kategorien mit den besten Auktionserlösen ein. Noch vor zehn Jahren belegte er den 28. Rang.

Den besten Zuschlag für zeitgenössische Kunst erhielt am 13. Mai bei Christie's New York ein Werk von Jean-Michel Basqui-

Verkaufserlöse für Kunst (2004-2014)

Weltweit ohne China - Aufschlüsselung nach Medien



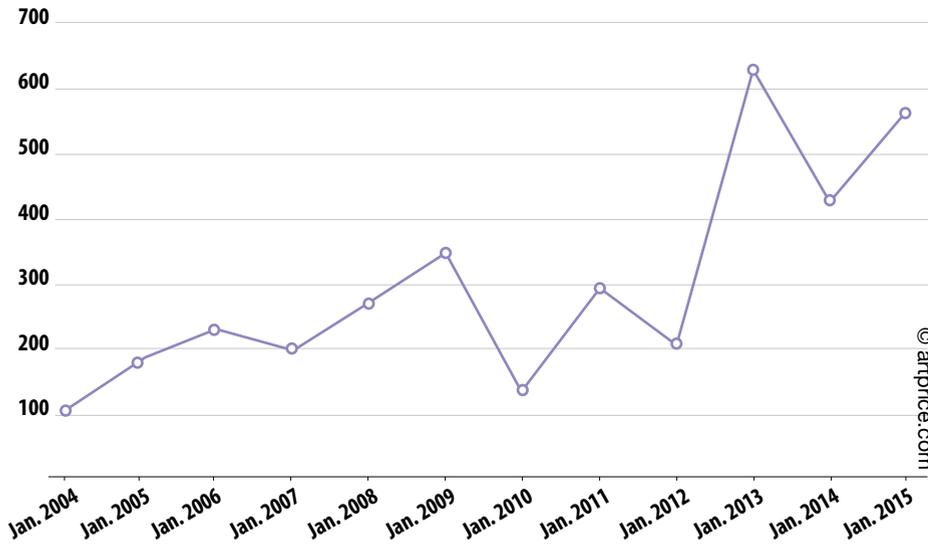
at. *Untitled* (1981), ein Kunstwerk mit Mischtechnik auf Leinwand im Großformat (172,7 cm x 261,6 cm), das sich seit 1982 in der gleichen Privatsammlung befand, wurde für 31 Mio. \$ (34,8 Mio. \$ inkl. Aufgeld) versteigert. Basquiat ist Jeff Koons in der nach Auktionserlösen aufgeschlüsselten Rangliste mit 148 Mio. \$ dicht auf den Fersen. 2013 gipfelten die Verkäufe seiner Werke auf 250 Mio. \$.

Die Kategorien

Die Lieblingsobjekte der Sammler sind Gemälde, gefolgt von Zeichnungen, Skulpturen und Lithographien. Die Fotografie hat sich im Laufe der Zeit ebenfalls einen Platz auf dem Kunstmarkt erobert, doch alternative Träger wie Video oder monumentale Installationen machen heute nur einen sehr geringen Anteil der bei Auktionen angebotenen Losen aus, welche im Wesentlichen institutionellen Interessenten vorbehalten sind.

Preisindex Cy Twombly

Basis 100 = Januar 2004



© artprice.com

Gemälde

Das große Interesse des Kunstmarktes für Gemälde von Francis Bacon, Andy Warhol oder Mark Rothko ist allseits bekannt. Wir wissen, dass die Preise für solche Signaturen bei Auktionen wahre Höhenflüge bis zu über 50 Mio. \$ für Großformate erreichen. 2013 wurde ein einmaliger Rekord für ein Triptychon von Francis Bacon (127 Mio. \$ ohne Aufgeld) aufgestellt, der 2014 bei weitem nicht eingeholt werden konnte. Dem Gemälde-segment war aber trotzdem ein weiteres Rekordjahr beschieden. Mit mehr

als 144 000 auf den westlichen Märkten verkauften Werken und Auktionserlösen von 7 Mrd. \$ verzeichnet der Markt weiterhin ein erhebliches Wachstum (20 % im Vergleich zum Umsatz 2013). Die Gemälde gehören mit 76 % der Auktionen in Millionenhöhe zum führenden Spitzensegment. Auf den westlichen Märkten wurden 844 Werke gegenüber 717 im Vorjahr gezählt.

Das Jahr 2014 zeichnete sich durch phänomenale Rekorde für amerikanische und europäische Gemälde aus, darunter die von Barnett Newman (75 Mio. \$) und Cy Twombly

(69,61 Mio. \$)¹, aber auch Piero Manzoni (neuer Rekord 17,9 Mio. \$²), Peter Doig (mit drei neuen Rekorden zwischen 12,7 Mio. \$ und 16 Mio. \$³), Ed Ruscha (der seinen vorherigen Rekord um mehr als 10 Mio. \$ getoppt hat⁴), Arshile Gorky (neuer Rekord von 7,8 Mio. \$⁵) oder Martin Kippenberger, der seine vorherigen Rekorde mit zwei neuen Gemälden (beide aus dem Jahr 1988⁶), die für über 12 Mio. \$ verkauft wurden, in den Schatten stellt.

Gemälde sind jedoch längst nicht mehr vollkommen unerschwinglich, denn die

1 Zu den Angaben zu Newman und Twombly siehe Kapitel „Segmentierung“: Nachkriegszeit und moderne Kunst.

2 Piero Manzoni: *Achrome (1958/59)*, Sotheby's London, 17. Oktober 2014.

3 Peter Doig: *Country-Rock (Wing-Mirror)* aus dem Jahr 1999, Zuschlag für 12,79 Mio. \$, Sotheby's London, 30. Juni 2014, *Gasthof*, 2002-2004, Zuschlag für 15 Mio. \$, Christie's London und *Pine House (Rooms for Rent)* aus dem Jahr 1994, Zuschlag für 16 Mio. \$, Christie's New York, 12. November 2014.

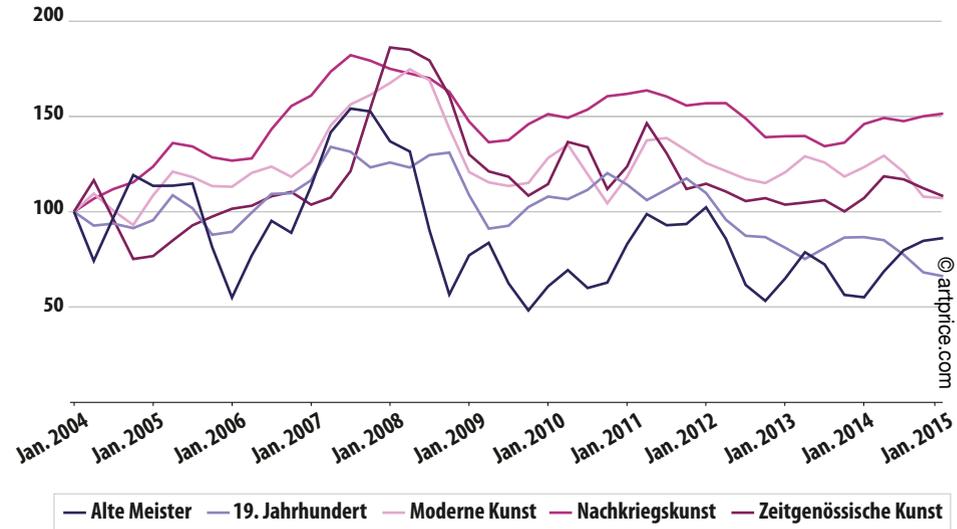
4 Ed Ruscha: *Smash* aus dem Jahr 1963, Zuschlag für 27 Mio. \$ (30,4 Mio. \$ mit Aufgeld) bei Christie's New York am 12. November 2014.

5 Arshile Gorky: *Child's Companions*, 1945, Zuschlag für 7,8 Mio. \$ (8,9 Mio. \$ mit Aufgeld), Christie's New York, 12. November 2014.

6 Martin Kippenberger: zwei *Untitled*, verkauft für 16,5 Mio. \$ am 12. Mai bzw. 20 Mio. \$ am 12. November bei Christie's New York.

Preisindex Skulptur - Verteilung nach Epochen

Basis 100 = Januar 2004



Auktionen in Millionenhöhe stellen nur noch 0,6% der verkauften Lose dar, während 71% der Werke in diesem Jahr für weniger als 5 000 \$ den Besitzer wechselten und mehr als 94% der Gemälde unter 50 000 \$ versteigert wurden.

Skulpturen

Mehrere dreidimensionale Werke waren im letzten Jahr die Stars der Auktionssäle. Besonders bemerkenswert ist, dass eine Skulptur 2014 den höchsten Zuschlag bekam. *Le Chariot*, von Alberto Giacometti, kam am 4. November 2014 bei Sotheby's New York für 90 Mio. \$ (100,9 Mio. \$ inkl. Aufgeld) unter den Hammer. Es ist eines der sechs Exemplare dieses Werks, von denen sich bereits vier in Museumssammlungen befinden. Mit diesem Auktionserlös hat der Schweizer Künstler nur knapp seinen persönlichen Rekord verpasst, was ihn aber nicht daran hindert, in die Top 10 der bestverkauften Künstler 2014 aufzusteigen. Er kann insgesamt Zuschläge in Höhe von 205 Mio. \$ für 147 verkaufte Werke für sich verbuchen.

Bei der gleichen Auktion in New York erzielte Sotheby's einen weiteren spektakulären Preis mit einem Zuschlag von 63 Mio. \$ für eine zwischen 1911 und 1912 entstandene

Skulptur *Tête* von Amedeo Modigliani. Der Künstler französisch-italienischer Abstammung erreicht damit sein fünftbestes Ergebnis des Jahres und rückt auf den 18. Platz der Gesamtwertung nach Auktionserlösen vor. Erwähnenswert ist noch, dass das Auktionshaus Sotheby's an diesem prestigeträchtigen Abend des 4. November impressionistische und moderne Werke für mehr als 370 Mio. \$ versteigert hat: ein historischer Rekord für das amerikanische Auktionshaus, doch nur der drittbeste Verkauf des Jahres hinter den beiden Auktionen, die sein Konkurrent Christie's

in den Kategorien Nachkriegszeit und zeitgenössische Kunst ausrichtete.

Zeichnungen

Die Zeichentechniken auf Papier leisten im Westen einen sehr viel geringeren Beitrag zum Kunstmarkt als im Osten. In New York, Paris oder London gilt die Zeichnung immer noch als kleine Schwester der Gemälde, die eindeutig höher in der Gunst der Sammler rangieren. In diesem Jahr hat die Kategorie einen Marktanteil von 2% verloren und macht nunmehr

Top 5 Kunstauktionssitzungen 2014

| | Auktionshäuser | Auktionen | Stadt | Datum | Umsatz | Verkaufte Lose | Top Hammerpreis |
|---|----------------|---------------------------------------|----------|---------------|---------------|----------------|-----------------|
| 1 | Christie's | Nachkriegs- und zeitgenössische Kunst | New York | 12. Nov. 2014 | 751.570.000\$ | 75 | 73.000.000\$ |
| 2 | Christie's | Nachkriegs- und zeitgenössische Kunst | New York | 13. Mai. 2014 | 656.630.000\$ | 68 | 75.000.000\$ |
| 3 | Sotheby's | Moderne Kunst und Impressionismus | New York | 04. Nov. 2014 | 370.630.000\$ | 58 | 90.000.000\$ |
| 4 | Sotheby's | Zeitgenössische Kunst | New York | 11. Nov. 2014 | 299.105.000\$ | 67 | 40.000.000\$ |
| 5 | Sotheby's | Zeitgenössische Kunst – Abendauktion | New York | 14. Mai. 2014 | 279.440.000\$ | 48 | 26.750.000\$ |

© artprice.com

nur noch 8% der Auktionserlöse aus (dieser Verlust wirkt sich im Wesentlichen zugunsten der Skulptur aus).

Den höchsten Zuschlag auf dem westlichen Kunstmarkt erhielt 2014 eine *Composition* von Pablo Picasso. Das aus dem Jahr 1936 stammende Werk wurde am 5. Februar bei Sotheby's London für umgerechnet 15 Mio. \$ versteigert. Dieses Ergebnis belegte jedoch 2014 nur den 78. Platz.

Fotografie

Die Preise für Fotografien sind im Laufe der Jahre nur sehr langsam gestiegen. Heute erreichen die Arbeiten mehrerer Fotografen jedoch Spitzenwerte, die bislang den besten Gemälden vorbehalten waren, und dies trotz der Tatsache, dass die Fotografie von Natur aus eine reproduzierbare Kunst ist und unzählige Werke umfasst. Die Fotografie hat sich in weniger als 15 Jahren eindeutig etabliert und stellt inzwischen einen eigenständigen Markt dar.

Zu den besten in diesem Jahr versteigerten

Fotografien gehört *Untitled Film Stills* (1977) von Cindy Sherman, die bei Christie's New York am 12. November für 5,9 Mio. \$ den Zuschlag erhielt. Das ist das beste 2014 in dieser Kategorie erzielte Ergebnis. Die Amerikanerin bildet mit ihrem Landsmann Richard Prince und dem deutschen Fotografen Andreas Gursky bei den Auktionen das Gewinnertrio im Fotografiemarkt. In diesem Jahr kamen nur ein Werk des Duos Gilbert & George sowie ein Abzug des 2012 verstorbenen Künstlers Mike Kelley für über eine Million Dollar unter den Hammer.

Grafiken

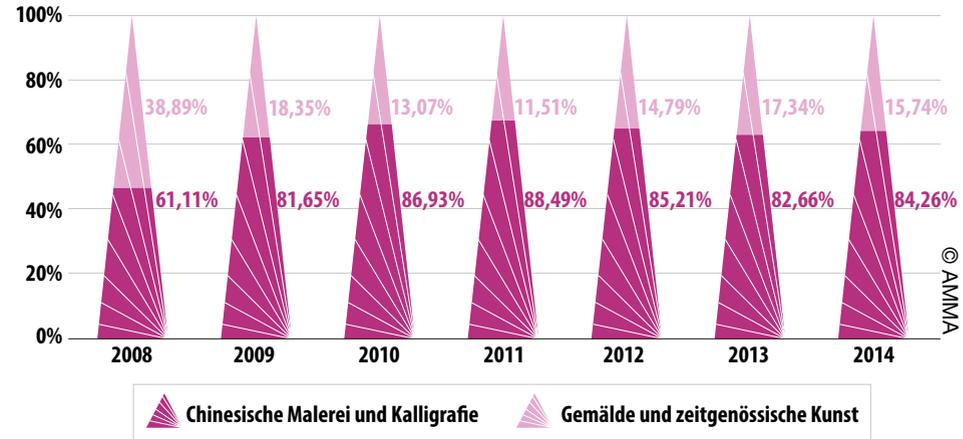
Der Markt der Grafiken ist hinter dem der Gemälde der dichteste. Er macht mehr als ein Fünftel der verkauften Lose aus, aber nur 3% des Jahresumsatzes. Dieses Segment hat in diesem Jahr Auktionserlöse von 244 Mio. \$ erzielt, das entspricht einem Anstieg von 127% in zehn Jahren. Die in großer Zahl vorhandenen Grafiken sind der ideale Einstieg, um eine Sammlung anzulegen oder

eine legendäre Signatur zu einem erschwinglichen Preis zu erwerben (89% dieser Werke verkaufen sich für weniger als 5 000 \$).

Einige dieser Werke werden jedoch von Sammlern erheblich aufgewertet und erreichen bei Auktionen Zuschläge in Millionenhöhe (zehn im Jahr 2014), wie die äußerst realistischen Impressionen berühmter Künstler (Edvard Munch, Andy Warhol und Pablo Picasso).

Letzterem verdanken wir wieder einmal den höchsten Zuschlag des Jahres: *La femme qui pleure* (1937) bricht mit 4,56 Mio. \$ (5,2 Mio. \$ inkl. Aufgeld, 5. Februar 2014, Sotheby's London) einen neuen Rekord für den Künstler in der Kategorie Grafik. Es handelt sich um ein emblematisches Werk, das bereits zweieinhalb Jahre früher für 4,5 Mio. \$ verkauft wurde (Christie's New York, 1. November 2011): Sie ist die Darstellung des durch Leiden und Sorgen verzerrten Gesichts von Dora Maar und wird als Metapher für die nach der Bombardierung Guernicas durch die Deutschen trauernden Spanier verstanden.

Marktanteile bei öffentlichen Kunstauktionen in China (2008-2014)



AUFGliederung des östlichen Marktes

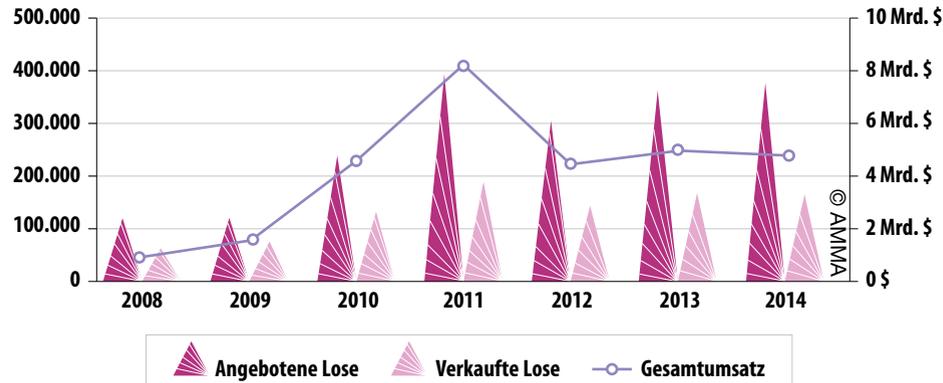
Vor dem Hintergrund des wirtschaftlichen Wandels in China entwickelte sich der chinesische Kunstauktionsmarkt im Großen und Ganzen stabil. Verglichen mit 2013 sank der Gesamtumsatz um 5,72%. Das Segment Gemälde und zeitgenössische Kunst schrumpfte mit 14,39% am stärksten. Der Umsatz im Segment Kalligrafie und Chinesische Malerei war mit 3,91% leicht rückläufig. Hauptgründe für dieses Ergebnis waren die Schwierigkeit, Stücke für Auktionen zu finden, die Rarität von Meisterwerken und die anhaltende Marktkorrektur. Auch der Wandel des ästhetischen Geschmacks der Käufer und die aktive Suche des Marktes nach neuen Handelskategorien und -segmenten (wie Luxusgegenständen,

Kunsth Handwerk usw.) waren wichtige Faktoren für dieses Phänomen.

Chinesische Malerei und Kalligrafie

Seit 2012 ist der Gesamtumsatz im Segment für chinesische Malerei und Kalligrafie in eine Phase der Fluktuation innerhalb einer Spanne von 5% eingetreten. Aus Sicht des dreijährigen Korrekturzyklus' des chinesischen Sammlermarktes hat sich das Segment bereits stabilisiert. Es ist recht unwahrscheinlich, dass der Handel im Segment Kalligrafie

Chinesische Malerei und Kalligrafie bei öffentlichen Auktionen (2008-2014)



und Chinesische Malerei am Sekundärmarkt deutlich schwankt. Das Segment Kalligrafie und Chinesische Malerei erreichte 2014 mit einem Marktanteil von 84,26% fast das gleiche Niveau wie 2013. Insgesamt wurden 375.895 Werke bei Auktionen angeboten und 165.078 davon wurden für insgesamt 4,77 Mrd. \$ verkauft. Konkret kamen 375.895 Kunstwerke unter den Hammer, 165.078 von ihnen wurden für 4,77 Mrd. \$ verkauft. Dies entspricht einem Rückgang von 3,91 % gegenüber dem Vorjahr.

Mit der Rückkehr des Marktes zur Stabilität wiesen die Preise für chinesische Kalligrafie und Malerei 2014 unterschiedliche Grade der Korrektur auf. Die Auktionsaufzeichnungen führender inländischer Auktionshäuser dokumentieren, dass der Umsatz von Stücken im

mittleren bis oberen Preissegment deutlich sank. 445 kalligrafische Arbeiten und Gemälde aus China, deren Preise über 1 Mio. \$ lagen, wurden verkauft, was einem Rückgang von 68% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Insgesamt brachten sie 940 Mio. \$ ein, 17,02% weniger als 2013. *Essays on BAI-TASHAN*, eine kalligrafische Arbeit des chinesischen Kaisers Qianlong, war das einzige Werk, das 2014 für mehr als 100 Mio. \$ den Besitzer wechselte. Im unteren mittleren und im unteren Preissegment entwickelte sich der Markt für chinesische Kalligrafie und Malerei vergleichsweise stabil und ähnlich wie 2013. Für die Marktlage gab es zwei Hauptgründe: Erstens wurde es zunehmend schwieriger, Meisterwerke für Auktionen zu finden. Zweitens waren die Zeiträume, bis solche Werke

erneut zum Verkauf angeboten wurden, sehr lang. Wenn in der Zwischenzeit keine neuen Ressourcen hinzugekommen wären, wäre der Markt für chinesische Kalligrafie und Malerei binnen der nächsten drei Jahre stagniert. So machten sich von 2003 bis 2011 zunehmend die Folgen des explosiven und intensiven Wachstums des Marktes für chinesische Kalligrafie und Malerei bemerkbar. Diese Lektion sollte von den Marktteilnehmern reflektiert werden, um die gleichen Fehler weitestgehend zu vermeiden.

Im stagnierenden Markt war die Kaufkraft im Segment für alte Kalligrafie und Chinesische Malerei aufgrund der drei für diese Kunstwerke geltenden Kriterien begrenzt: Authentizität, Handwerksqualität und Seltenheit. Handelsexperten stellten sogar fest,

dass am Markt für alte Kalligrafie und Malerei noch vorwiegend erfahrene Sammler und Anleger mit Kenntnissen über Meisterwerke dieses Segments aktiv sind. Neue Sammler sind häufig weniger sicher und entscheiden sich meist für Werke der zeitgenössischen Kalligrafie und Malerei, die recht einfach zu authentifizieren sind. Statistiken zufolge verkauften chinesische Auktionshäuser 2014 15.672 Werke alter Kalligrafie und Malerei, ein Minus von 5,58% im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt brachten diese 708 Mio. \$ ein, was einem Rückgang von 8,51% gegenüber 2013 entspricht. Die Herbstauktionen für Werke alter Kalligrafie und Malerei hatten eine durchschnittliche Verkaufsquote von 57%. Dieser Wert liegt unter der üblichen Quote von 60 bis 70% und betrug im Herbst 2013 65%. Von den 100 teuersten Stücken chinesischer Kunst, die 2014 gehandelt wurden, waren 74 Werke chinesischer Kalligrafie und Malerei. Sie wurden für insgesamt 343 Mio. \$ versteigert. Darunter waren 22 Werke alter Kalligrafie und Malerei, die insgesamt 104 Mio. \$ einbrachten, 47 moderne Arbeiten (206 Mio. \$) und fünf zeitgenössische Arbeiten (34,1 Mio. \$).

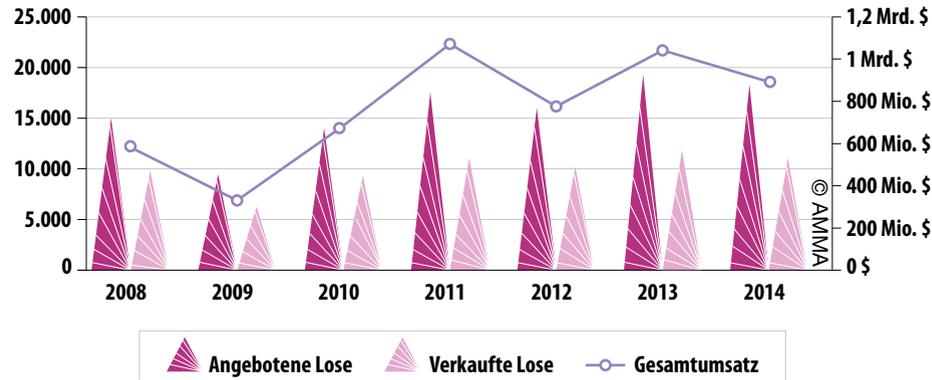
Der Markt für moderne Werke ist ein wichtiger Bestandteil des Segments Kalligrafie und Chinesische Malerei. Seine Stabilität hat also

einen erheblichen Einfluss auf das Vertrauen in den Markt. 2014 waren auf diesem Markt sowohl die Menge als auch die Preise der Auktionsgegenstände geringfügig rückläufig. Mit 58.451 Stücken wurden 3.999 weniger als 2013 gehandelt. Der Gesamtumsatz von 2.562 Mio. \$ ist gegenüber 2013 um 6,4% gefallen. Prognosen von Handelsexperten zufolge markiert das Jahr 2014 auch einen Neubeginn für den Auktionsmarkt für moderne Kalligrafie und Malerei. Tatsächlich wächst das Interesse von Akademikern an diesem Markt, wie die Einführung eines Marktes für Epigrafik innerhalb dieses immer beliebter werdenden Marktes für Kalligrafie und Chinesische Malerei verdeutlicht. Erwähnenswert ist, dass die Werke vieler Künstler, die sich in der Geschichte der modernen Malerei bereits einen Ruf erarbeitet haben, infolge von Marktanalysen weithin bekannt geworden sind. Im Segment für moderne Kalligrafie und Malerei wird bei ihnen ein zunehmender Handel zu beobachten sein. Die Auktion *All Rivers Run into the Sea: Painting Works by He Haixia*, die im Herbst 2014 von Beijing Council International Auctions gehalten wurde, war beispielsweise äußerst fruchtbar. Ihr Verkaufsrate lag bei 87,5%, wobei 24 Werke für insgesamt 3,59 Mio. \$ verkauft wurden. Viele von ihnen hatten einen erschwinglichen Preis und bieten

gute Aussichten auf eine künftige Wertsteigerung. Auch Guan Liangs Arbeiten waren bei Sammlern beliebt. Entsprechend stiegen seine Preise bei den Herbstauktionen im vergangenen Jahr deutlich an. Erfahrene Sammler sind der Überzeugung, dass Kalligrafen und Maler, deren Werke auf dem Markt weiterhin unterbewertet sind, künftig äußerst nachgefragt sein dürften. Hierzu zählen beispielsweise führende Künstler der chinesischen Kulturgemeinde wie die Meister Wang Guowei, Gu Hongming und Luo Zhenyu. Der Wert ihrer kalligrafischen Arbeiten, Gemälde und Briefe ist immer noch nicht vollkommen erkannt worden. Bei entsprechender akademischer Forschung und Werbung auf dem Markt ist ihr Marktpotenzial vielversprechend.

Der Handel im Segment für zeitgenössische Kalligrafie und Malerei war 2014 stabil, allerdings erwarten den Markt 2015 viele Unsicherheiten. Statistiken zufolge betrug der Umsatz in diesem Marktsegment 2014 1.262 Mio. \$ Dies entspricht lediglich einem Anstieg um 1,14% gegenüber dem Vorjahresniveau (25,9%). Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 67.204 Werke verkauft, 1.648 weniger als im Vorjahr. Brancheninsider sind der Auffassung, dass zeitgenössische kalligrafische Werke und Gemälde, mit denen an sich bereits eine recht große Spekulationsblase ver-

Gemälde und zeitgenössische Kunst bei öffentlichen Auktionen (2008-2014)



bunden ist, sich noch in einer Phase der Beseitigung dieser Blase befinden. Darüber hinaus wird sich auch das verstärkte Durchgreifen gegen „elegante Bestechung“ im Rahmen der laufenden Korruptionsbekämpfungsmaßnahmen auf den Handel am Markt für zeitgenössische Kalligrafie und Malerei auswirken. Dennoch war das neue Tuschsegment trotz des stagnierenden Handels sehr beliebt. Der führende Tuschmaler Xu Hualing beispielsweise brach 2014 seinen eigenen Rekord, als seine Arbeit *Back Garden* für 284.600\$ verkauft wurde. Sein Werk *SMELL* aus dem Jahr 2005 wechselte bei Poly International Auction Co., Ltd (Peking) für 203.300\$ den Besitzer. Die Werke eines weiteren repräsentativen Künstlers an der neuen Tuschfront, Hao Liang, verkauften sich 2014 ebenfalls sehr gut.

Seine Querrolle *The Tale of Clouds* wurde bei Christie's in Shanghai für 954.400\$ verkauft und stärkte das Vertrauen der Käufer in den scheinbar schleppenden Markt. Sein Werk *The World of Science* wurde bei Beijing Council International Auctions für 325.000\$ versteigert und verzeichnete somit den dritthöchsten Preis, den Arbeiten des Künstlers bisher erzielten. Die Preise für Werke von Künstlern zweiten Ranges im neuen Tuschsegment wiesen ebenfalls eine bemerkenswerte Entwicklung auf. Bei den Werken vieler bekannterer Künstler in diesem Segment war ein Preissprung zu beobachten.

Es sei darauf hingewiesen, dass Anlagen in dem neuen Tuschsegment mit einem gewissen Risiko verbunden sind, weil immer noch de-

battiert wird, wie das Segment definiert sein sollte, es bisher nicht ausreichend erforscht ist und die Werke im Großen und Ganzen noch konvergieren. Höhepunkte des Marktes sind derzeit im Wesentlichen Transaktionsrekorde einzelner Künstler, doch für das Segment als Ganzes hat sich noch kein Vorteil herauskristallisiert. Statistiken zufolge haben die meisten chinesischen Auktionshäuser noch keine eigenen Auktionen für das neue Tuschsegment veranstaltet. Der Markt scheint also noch eine gewisse Zurückhaltung an den Tag zu legen.

Gemälde und zeitgenössische Kunst: Sinkendes Marktvolumen und die neue Macht junger Künstler

Nach fast drei Jahren geringfügiger Marktkorrekturen läuft das Geschäft im Segment für Gemälde und zeitgenössische Kunst bereits wieder auf Hochtouren und hat erneut das Niveau der vorangegangenen drei Jahre erreicht. 2014 hatte das Segment für Gemälde und zeitgenössische Kunst in China einen Marktanteil von 16%. Dies entspricht einem Rückgang von nur 1% gegenüber dem Vorjahr und liegt 1% über dem Wert von 2012.

Am Kunstmarkt fielen bedeutende Kunstergebnisse und Messen mit den für das Frühjahr 2014 geplanten Auktionen zusammen. Im Herbst des Jahres wurden keine bedeutenden Gegenstände bei Auktionen angeboten und anders als erwartet erschienen keine neuen bedeutenden Käufer. Deshalb waren die Bewertungen der Auktionshäuser und die Atmosphäre bei Auktionen unmittelbar betroffen und insgesamt schrumpfte der Markt leicht. Statistiken des Art Market Monitor of Artron (AMMA) zufolge schrumpfte der Markt für Gemälde und zeitgenössische Kunst gemessen

am Vorjahr. Die Zahl der angebotenen Lose ging um 981 auf 18.333 zurück, die Zahl der versteigerten Lose fiel um 798 auf 11.068 und der Umsatz sank um 14,38% auf 891 Mio. \$.

Gemälde aus frühen Perioden stärkten in diesem Jahr die höheren Preise im Segment für Gemälde und zeitgenössische Kunst. 26 der 100 chinesischen Kunstgegenstände mit dem höchsten Auktionspreis entfielen auf das Segment für Gemälde und zeitgenössische Kunst; 15 waren Gemälde aus frühen Perioden. Von 139 Gemälden, die jeweils mehr als 1 Mio. \$ erzielten, waren 59 Gemälde aus frühen Perioden (15,7% des Gesamtumsatzes im Segment), 64 waren zeitgenössische Kunstwerke (12,99%) und 16 realistische Gemälde (4,2%).

Spekulationsblasen konnten 2014 in verschiedenen Segmenten des chinesischen Auktionsmarkts nicht vollkommen vermieden werden. Deshalb gerieten neue Segmente beständig in die Schlagzeilen. Angesichts der unklaren Marktlage waren Sammler im Handel zurückhaltend und Meisterwerke aus frühen Perioden wurden zu bedeutenden inflations-sicheren Anlagen. Das Segment früher Gemälde entwickelte sich verhältnismäßig stabil. Werke der drei meist verkauften chinesisch-französischen Maler Zao Wou-Ki, Chu Teh-Chun und Sanyu stärkten das obere Preissegment. Unter den Losen, die für mehr als

1 Mio. \$ verkauft wurden, waren 30, 12 bzw. 6 Werke dieser Künstler. Sanyus Gemälde *Potted Chrysanthemums* aus dem Jahr 1950 wurde für 9.157.700 \$ versteigert und erzielte damit den fünfthöchsten Preis unter den 2014 verkauften chinesischen Kunstwerken. Auch an Kunstwerken, die nie zuvor auf dem Markt zu sehen waren, fanden die Sammler Gefallen. Sotheby's in Hongkong beispielsweise versteigerte *Artists Family After The Bombing In Chung-King* – ein seltenes Werk von Chang Shuhong – für 1 Mio. \$, während Liu Haisus *Shanghai Temple Fair* bei Xiling Yinshe Auction für 1,86 Mio. \$ den Besitzer wechselte. Die Zahl der angebotenen Gemälde aus frühen Perioden ist begrenzt und lässt sich nicht großartig erweitern. Zudem sind nur einige wenige chinesisch-französische Maler aus frühen Perioden auf Auktionen an der Spitze dabei. Aus diesem Grunde liegen die Verkaufspreise der meisten Künstler auf einem Niveau von rund 200.000 \$.

Ein Höhepunkt am Markt für realistische Gemälde war 2014 die Verfügbarkeit hochwertiger Werke realistischer Maler, die der klassischen Stilrichtung angehören. Bei der Auktion *Witness The History: Collection From Mountain Art Foundation* die für eine Gruppe bedeutender Sammlungen von erfahrenen Sammlern bei Poly International Auc-

tion Co.,Ltd's abgehalten wurde, wurden alle elf Werke für insgesamt 12.819.500\$ verkauft. Unter ihnen war *Spring Silkworms*, ein Werk von Luo Zhongli aus dem Jahr 1983. Mit 6.177.900\$ lag der Zuschlagspreis 1,11 Mal so hoch wie der obere Schätzpreis von 3,57 Mio.\$ (Mindestschätzpreis: 2,92 Mio.\$). Es war ein neuer Preisrekord für Luo Zhongli's Werk. Nachdem 2013 zahlreiche Werke des realistischen Malers Jin Shangyi, der der klassischen Stilrichtung angehört, für hohe Preise gehandelt wurden, hielt Holly International Auction Co., Ltd unter dem Titel *Chinese Portraits: Works by Jin Shangyi* eine Auktion ab, bei der alle fünf Werke für 9.886.200\$ verkauft wurden. Brancheninsidern zufolge könnten realistische Gemälde aufgrund ihres stabilen Wertes Risiken bis zu einem gewissen Maße vermeiden. Mit der Änderung des ästhetischen Geschmacks von Sammlern begann ein Teil der Sammler, die Zusammensetzung ihrer Sammlungen allmählich zu verändern, sodass neue und alte Sammler natürlich weniger aktiv Werke gekauft haben, die sie nicht als klassisch erachteten. Der Auktionshandel lässt sich also nicht vergleichen wie zuvor. Der China Realism 30 Index¹ fiel 2014 um 42,47% im Vergleich zum Vorjahr, und auch die Indizes für berühmte Maler wie Chen Yifei, Yang Feiyun und Ai Xuan waren in unterschiedlichem Maße rückläufig.

Im Segment der zeitgenössischen Kunst erfreuten sich die Ausstellungen in Hongkong sowie in europäischen und amerikanischen Ländern regen Interesses und großer Beteiligung von Sammlern des chinesischen Kunstmarkts. Die Internationalisierung der Handelskategorien und -inhalte wurde bereits zum allgemeinen Trend. Mehr und mehr chinesi-

sche Sammler beginnen, ausländische Kunstwerke zu kaufen, die auf verschiedenen Preisniveaus angesiedelt sind. Dies wird sich zweifellos auf die Sammlerlandschaft und die Ideen in China sowie deren Wandel auswirken. Der erfahrene Marktexperte Li Suqiao bemerkte: „In diesem Jahr hat es bei den Sammlern keine Neueinsteiger auf dem Markt für zeitgenössische chinesische Kunst gegeben. Im letzten Jahrzehnt ist die Anzahl führender Sammler gesunken statt gestiegen. Ein typischer Fall war der Kauf von Vincent van Goghs Gemälde *Nature Morte, Vase aux Marguerites et Coquelicots* für 55 Mio.\$ bei Sotheby's in New York durch Wang Zhongjun. Dadurch war bewiesen, dass es dem Markt für zeitgenössische Kunst nicht an Mitteln mangelt und nur noch keine großen neuen Vermögen auf dem Markt für moderne und zeitgenössische chinesische Kunst aufgetaucht sind.

ANMERKUNG

„Chinesische Malerei und Kalligraphie“ und „Gemälde und zeitgenössische Kunst“ sind die beiden Hauptkategorien chinesischer Kunst.

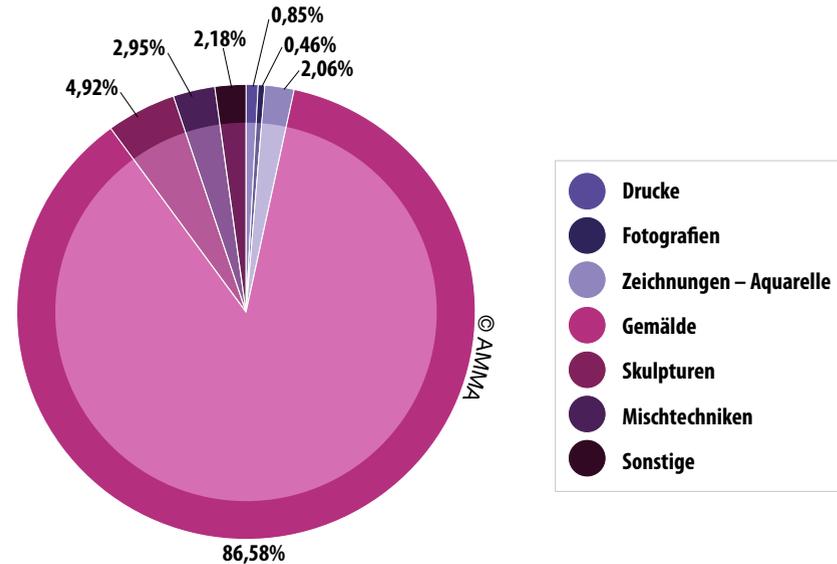
„Chinesische Malerei und Kalligraphie“ (auch Fine Chinese Painting genannt) ist traditionelle chinesische Kunst, d.h. Tusche auf verschiedenen Medien, wie Xuan Papier, Seide und Fächern. Chinesische Malerei und Kalligraphie kann wiederum in zwei Segmente unterteilt werden: „Chinesische Kalligraphie“, die aus Gedichten und Glückwünschen besteht; sowie „Chinesische Malerei“, deren Motive Landschaften und Menschen sind und die die chinesische Xieyi-Malerei sowie Motive mit Vögeln und Blumen beinhaltet.

„Gemälde und zeitgenössische Kunst“ (bzw. Ölgemälde und zeitgenössische Kunst) beinhaltet von chinesischen Künstlern geschaffene Werke, die westliche Techniken und Medien angenommen haben (Ölgemälde, Fotografie, Skulptur, Installation, Bleistift, Gouache, Aquarell usw.), nachdem die Ölmalerei 1579 in China eingeführt wurde.

¹ Der China Realism 30 Index wird anhand von 30 repräsentativen Künstlern des chinesischen Realismus, wie z.B. Ai Xuan, Yang Yunfei und Wang Qidong, errechnet. Dieser Index wird mit der Methode des gewichteten Mittelwerts erstellt und gibt die Marktposition der Gemälde des chinesischen Realismus (am Sekundärmarkt) wieder, um Preisentwicklungen und Änderungen in diesem spezifischen Marktsegment darzustellen.

Die meisten Werke zeitgenössischer Kunst im oberen Preissegment kamen 2014 aus Hongkong. Auf dem chinesischen Festland befand sich das Segment für zeitgenössische Kunst immer noch in einer Korrekturphase. Zhang Xiaogangs Werk *Bloodline: Big Family No.3* (1995) wurde für 10.705.500\$ versteigert. Sotheby's in Hongkong verkaufte *Disobeying The Rules*, ein frühes Werk von Liu Xiaodong, für 7.481.000\$. Der höchste Preis entfiel in China auf Liu Weis *Self-portrait*, das bei Poly International Auction Co., Ltd für 2,92 Mio. \$ versteigert wurde. Werke chinesischer zeitgenössischer Kunst haben sich noch nicht als Kategorie etabliert, die weltweite Aufmerksamkeit auf sich lenkt. Ihre Preise werden deshalb kurzfristig kaum weiter ansteigen. Hu Hu, der Director of eCommerce bei Shanghai Hosane Auction Co., Ltd., bemerkte, dass eine Reihe von Werken zwar Preisrekorde erzielen, nicht aber den Appetit der Sammler für andere Werke zeitgenössischer Kunst wecken konnte. Im Gegenteil: Die Preise für Werke von Künstlern wie Zeng Fanzhi, Liu Wei und Liu Xiaodong waren sogar rückläufig. Sie alle wurden im Rahmen der Schätzpreisspanne gehandelt.

Da ältere Ressourcen in Segmenten wie Gemälde aus frühen Perioden, realistische Gemälde und zeitgenössische Kunst knapp und



Umsatz im Segment Gemälde und zeitgenössische Kunst bei öffentlichen Auktionen (2014)

Aufschlüsselung nach Kategorie

die Sammlungssysteme erfahrener Sammler recht gesättigt waren, benötigte der Markt neue, frische Ressourcen. Es ist daher keine Überraschung, dass Auktionshäuser sich in den letzten Jahren bemühten, für das Segment junger Künstler zu werben. Im ersten Halbjahr 2014 veranstaltete China Guardian Auctions Co., Ltd. eine Auktion unter dem Titel *Look Inside: Reinventing Chinese Contemporary Art since 2000*, bei der Jia Ailis Gemälde *A Young*

Faquir aus dem Jahr 2010 für 0,65 Mio. \$, d. h. den höchsten Preis dieser Auktion, versteigert wurde. In der zweiten Jahreshälfte fanden bei Sotheby's in Hongkong erstmals Abendauktionen für Werke junger Künstler statt. Kurz darauf begann auch Poly International Auction Co., Ltd stärker für das Segment junger Künstler zu werben und veranstaltete Auktionen wie *Modern and Contemporary Arts-Stellardemia*, *Artron Poly New Power* und

Chinese New Painting, bei denen alle Lose verkauft wurden. Der Wert dieser Werke wurde meist mit einem Mindestschätzpreis zwischen 50.000\$ und 80.000\$ bewertet. Dieser liegt damit höher als die Schätzpreise für Werke einiger der meist verkauften zeitgenössischen Künstler. Zahlreiche junge Künstler erzielten Preisrekorde für ihr Werk: So wurden Jia Allis *Wasteland Series No.1* für 1,26 Mio.\$ und Wang Guangles *Terrazzo 2004.1.1–2004.2.2* für \$ 0,58 Mio. gehandelt.

AMMA-Experte Gong Jisui erklärte: „Im Primärmarkt sind viele Galerien sehr aktiv um Marktexpansion und die Integration von Ressourcen bemüht. Sie alle sind auf der Suche nach neuen Künstlern und neuen Stilen. Angesichts der laufenden Verbesserung von eCommerce-Plattformen ist damit zu rechnen, dass mehr und mehr Werke neuer Künstler auf dem Primärmarkt Käufer finden werden. Immer mehr Institutionen und Messen widmen diesem Feld nun ihre Aufmerksamkeit, beispielsweise die Art Nova 100 und Hi21. Sie nutzen das Internet und Ausstellungstouren zur aktiven Entwicklung junger Künstler und Sammler.“ Das Segment junger Künstler birgt deshalb großes Entwicklungspotenzial.

Als Reaktion auf die sich ändernden Vorlieben der Sammler werden Auktionshäuser zunehmend diversifizierter im Hinblick

auf das Layout von Auktionsgegenständen. Die meist verbreiteten Medien für auf dem chinesischen Auktionsmarkt angebotene Kunst sind derzeit Staffeleibilder. Gemälde haben den größten Marktanteil, gefolgt von Skulpturen und beispielsweise Mischtechniken wie gedruckten Kunstobjekten und Fotografie. Die Skulptur des berühmten Bildhauers Zhu Ming *Taichi series-single whip* aus dem Jahr 1988 wurde bei Sotheby's in Hongkong für 1.225.300\$ versteigert und wurde damit 2014 zur teuersten Skulptur. Zhang Huans Fotografie *Family Tree* erzielte 528.800\$, Xu Bings Installation *The Living Word* 1.056.700\$. Käufer zeitgenössischer Kunst verfügen offenbar über ausreichende Mittel, und guten Kunstwerken jeglicher Art fehlt es nie an Käufern, die um sie wetteifern.

DIE HOCHBURGEN DES KUNSTMARKTES

Die Hochburgen des Kunstmarktes festigten auch 2014 weiterhin ihre dominierende Stellung. New York (4,68 Mrd. \$) und London (2,84 Mrd. \$) teilten sich mit einem Verkaufserlös von insgesamt 7,5 Mrd. \$ fast die Hälfte des Umsatzes am weltweiten Kunstmarkt (15,21 Mrd. \$ weltweit) und ließen Peking (2,6 Mrd. \$) und Hongkong (906 Mio. \$) hinter sich zurück. Dicht gefolgt von Shanghai (422 Mio. \$) bewahrte sich Paris (425 Mio. \$) seinen fünften Platz und rechnet damit, ihn auch in Zukunft zu verteidigen. Mehrere Pariser Auktionshäuser trafen in den vergangenen zwölf Monaten strategische Entscheidungen, um ihre Position und ihre Umsatzzahlen zu sichern. So bildeten sich neue Allianzen heraus, die zu einer Umverteilung der Kräfte führen könnten.

Kehren wir nun aber mit der Bilanz von New York, London und Paris zu den Hochburgen des Kunstmarktes im Westen zurück.

New York

Der Big Apple setzte sich deutlicher denn je zuvor als Welthauptstadt des Kunstmarktes und Epizentrum prestigeträchtiger Auktionen durch. In New York wurden bei Auktionen 2014 insgesamt 4,68 Mrd. \$ umgesetzt: ein gewaltiges Ergebnis, das allein 95% des amerikanischen Marktes und knapp ein Fünftel des weltweiten Umsatzvolumens bei öffentlichen Kunstauktionen ausmacht. Die Kunden an der Westküste sind äußerst

engagiert und aktiv an der Entwicklung der Preise beteiligt, doch sie haben die Gewohnheit, ihre Werke in New York zu kaufen.

Mehr als 20.000 Lose wurden 2014 in New York verkauft, darunter 83 für mehr als 10 Mio. \$. Das ist fast zweimal so viel wie in allen anderen Städten rund um den Globus zusammengenommen. Diese beeindruckenden Auktionsergebnisse bringen den etablierten renommierten Künstlern des 20. Jahrhunderts – insbesondere den Vertretern der Pop Art und des abstrakten Expressionismus – hervorragende Ergebnisse ein. Fast 40% der für über 10 Mio. \$ in New York versteigerten Werke sind diesen beiden Kunstbewegungen zuzuordnen.

Als Kunsthauptstadt der Welt werden in New York alle großen Namen – sowohl des Westens als auch des Ostens – gehandelt. Es ist daher keine Überraschung, bei den bedeutenden New Yorker Auktionen auch Werke der auf dem chinesischen Markt am meisten gefragten Künstler anzutreffen. Zu den umsatzstärksten asiatischen Künstlern zählt Zhang Daqian. In New York wurden 2014 29 Werke des chinesischen Meisters für insgesamt 5.655.000 \$ verkauft.

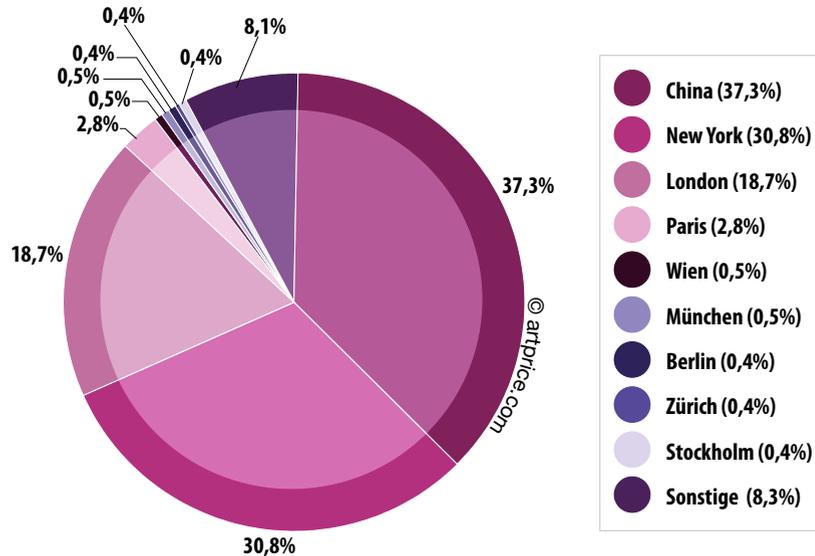
Auch der 2014 verstorbene Maler Chu Teh-Chun erzielte mit nur einem verkauften Werk einen beachtlichen Umsatz: 3,8 Mio. \$. *Printemps Hivernal* wurde am 14. Mai 2014 bei Sotheby's versteigert.

Schließlich fiel auf diesem Markt auch der zeitgenössische Maler Zeng Fanzhi (1964) auf, als sein Gemälde mit dem Titel *Chairman Mao With Us* am 11. November bei Sotheby's für 1,4 Mio. \$ (ohne Gebühren) unter dem Hammer kam.

Eine solche Konzentration ist teilweise darauf zurückzuführen, dass die Mehrheit der großen Sammler der Welt Auktionen in New York besuchen und die Werke amerikanischer Künstler kaufen. Zu den großen

Anteil der bedeutendsten westlichen Kunsthandelsstädte am globalen Kunstmarkt

Aufschlüsselung der Verkaufserlöse 2014



Namen der begehrtesten Künstler zählten 2014 Andy Warhol (auf den allein 12 von 83 Werken entfielen, die für über 10 Mio. \$ versteigert wurden), Roy Lichtenstein und Jasper Johns in der Pop Art sowie Robert Ryman, Barnett Newman, Clyfford Still, Mark Rothko, Jackson Pollock, Willem de Kooning und Franz Kline als amerikanische abstrakte Expressionisten.

Die besten Ergebnisse

Das Umsatzvolumen in den Vereinigten Staaten ist 2014 explosionsartig von 4 Mrd. \$ auf 4,88 Mrd. \$ – das heißt 21 % gegenüber dem Vorjahr – gewachsen. Diese rasante Entwicklung war vor allem dem unglaublichen Erfolg der New Yorker Auktionen vom Mai und November zu verdanken – zwei Monaten mit historischen Ergebnissen.

Erinnern wir uns an die Woche vom 12. bis

20. Mai 2014, in der Christie's 35 neue Rekorde verzeichnete. Denken wir zurück an die mit 11 % besonders niedrige Quote nicht verkaufter Werke, die das britische Auktionshaus bei der Auktion moderner und impressionistischer Kunst am 6. Mai verbuchte.

Schließlich sollten wir uns auch die Milliarde Dollar in Erinnerung rufen, die bei den Auktionen von Werken der Nachkriegs- und zeitgenössischen Kunst an nur zwei Tagen, dem 13. und 14. Mai, eingenommen wurde. Christie's erzielte am ersten Abend allein 500 Mio. \$ und schloss die Auktion mit Einnahmen von 656 Mio. \$ und einer Verkaufsquote von 95 % aller Lose ab! Mehrere neue Rekorde lösten sich in Luft auf. Milliardäre aus mehr als 30 Ländern trieben die Gebote in immer neue stratosphärische Höhen; insbesondere Käufer aus Asien wagten sich sehr weit vor (so sagt Christie's). Der Hammer fiel bei der Auktion am 13. Mai zehn Mal bei Beträgen zwischen 20 und 75 Mio. \$ für Werke von Barnett Newman, Francis Bacon, Mark Rothko, Andy Warhol, Jean-Michel Basquiat, Jeff Koons, Gerhard Richter und Christopher Wool.

Das erste Halbjahr 2014 erwies sich als das gewinnträchtigste überhaupt in der Geschichte der Kunstauktionen, doch das Jahr wartete noch mit weiteren Überraschungen auf. Die Ergebnisse der Herbstauktionen konnten

durchaus mit jenen des Frühjahrs mithalten. Sotheby's eröffnete am 4. November den Reigen mit einem Ergebnis von 370 Mio. \$ bei einer Auktion impressionistischer und moderner Kunst und verzeichnete damit das beste Auktionsergebnis seiner Geschichte. Die Qualität der Werke war ebenso außergewöhnlich wie die Höhe der Gebote: 90 Mio. \$ für *Chariot* von Alberto Giacometti und 63 Mio. \$ für *Tête* von Modigliani.

Einige Tage später übertraf Christie's seine Rekorde vom Mai bei einer Versteigerung von Werken der Nachkriegs- und zeitgenössischen Kunst. Das Ergebnis vom 12. November überstieg mit 751 Mio. \$ (Umsatz inkl. Aufgeld von mehr als 852 Mio. \$ gegenüber der erwarteten Schätzpreisspanne von 695 Mio. \$ bis 738 Mio. \$), 11 neuen Weltrekorden und drei Werken, die für mehr als 50 Mio. \$ versteigert wurden, 23 über 10 Mio. \$ und mehr als 500 Bietern aus 43 Ländern alle Prognosen.

Garantien und Rekorde

Die sensationellsten Versteigerungen fanden also in New York statt; insbesondere Christie's (4,3 Mrd. \$), Sotheby's (3,8 Mrd. \$) und Phillips (300 Mio. \$) lieferten sich einen wahren Titanenkampf. Die beiden Hauptkonkurrenten machen sich die prestigeträchtigsten

Stücke streitig und sind bereit, für bestimmte Auktionen Garantien in Höhe von mehreren Millionen Dollar abzugeben. Dieser Mut zahlt sich aus: Den beiden Auktionshäusern ist es gelungen, ihre Hegemonie durchzusetzen, ebenso wie die von New York als Auktionsort, wo sie 2014 die sechs besten Sitzungsergebnisse bei Auktionen verzeichneten. Jede dieser sechs Sitzungen generierte einen Umsatz zwischen 241,7 Mio. \$ (mehr als der Gesamtumsatz in Deutschland) und 751,57 Mio. \$ (mehr als der Gesamtumsatz in Frankreich).

Christie's und Sotheby's konnten die bedeutendsten Sammler der Welt nach New York locken, wo in zwei bis drei Stunden Kunstwerke im Wert von Hunderten von Millionen Dollar verkauft wurden. Um die vermögendsten Kunden anzuziehen, muss das Angebot höchsten Ansprüchen genügen. Die Qualität der angebotenen Werke ist natürlich vom Vermögen der Häuser abhängig, Käufer davon zu überzeugen, ihnen ihre Werke anzuvertrauen. Dabei erweist sich die Garantie eines Mindestverkaufspreises als äußerst schlagkräftiges Argument und beteiligt das Unternehmen direkt am Verkauf. Diese Praxis ist fast zur Normalität geworden. Christie's zeigt sich eher bereit, Garantien für Werke abzugeben als sein Konkurrent Sotheby's. Im Unterschied zu Letzterem ist das englische Auktionshaus

nicht börsennotiert. Die finanziellen Risiken, die mit einer solchen Garantie zwangsläufig verbunden sind (die in zweistelliger Millionenhöhe liegen kann), werden nicht von allen Aktionären gern gesehen.

Zwar haben Bankinstitute in weniger als fünfzehn Jahren auf geradezu spektakuläre Weise die Effizienz und Liquidität des Kunstmarkts anerkannt und erhebliche Kreditlinien eingeräumt, was noch vor einem Jahrzehnt undenkbar gewesen wäre. Auch der Risikofaktor, der im Finanz- und Bankwesen ausschlaggebend ist, ist nunmehr bei Werken von Museumsqualität bedeutend geringer als am Aktienmarkt. Mit ökonomischen Kontrollinstrumenten des Kunstmarktes wie Artprice können von Bankinstituten genehmigte Garantien fixiert werden.

Am Ende dieses Auktionsjahres hatte Christie's seinen Konkurrenten Sotheby's überflügelt und verzeichnete auch die beiden besten Auktionen des Jahres 2014. Sotheby's hat eine schwierige Zeit hinter sich und hat Stellenstreichungen vor allem in Großbritannien und in den USA angekündigt, um seine Betriebskosten zu senken. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass die Ausgaben des Auktionshauses 2014 aufgrund

der Auseinandersetzung mit dem Hedgefonds Third Point von Daniel Loeb, der seit Mai 2014 mit einer Beteiligung von 9,7% Hauptaktionär von Sotheby's ist, beträchtlich erhöht waren. Der Fonds übte Druck auf das Auktionshaus aus, Umsatzsteigerungen und Kostensenkungen zu erzielen sowie sich im Markt für Gegenwartskunst besser gegenüber seinem Konkurrenten Christie's zu positionieren. So war 2014 für Sotheby's von Rekorden, aber auch von Enttäuschungen gekennzeichnet. Zum ersten Mal seit fünfzehn Jahren musste das Auktionshaus ohne den Mann auskommen, der aufgrund seines Vermögens, immer höhere Gebote herauszufordern, „Hammer des Jahrhunderts“ genannt wurde: Chefauktionator Tobias Meyer hatte das Auktionshaus bereits im November 2013 verlassen. Als Direktor der Abteilung für zeitgenössische Kunst hatte er einige der höchsten Auktionspreise der Geschichte erzielt, darunter im Mai 2012 107 Mio. \$ für *The Scream* von Edvard Munch.

Der amerikanische Markt legt viel Patriotismus an den Tag und macht sich vor allem für seine eigenen Künstler stark. Die Rangliste der 100 höchsten Hammerpreise in New York zeigt, dass ausschließlich in den Vereinigten Staaten verkaufte Künstler ausgezeichnete Auktionsergebnisse erzielten. Dies gilt insbesondere für Thomas Moran, der 2014 einen Gesamtumsatz von 10 Mio. \$1 verbuchte, Richard Diebenkorn mit 9 Mio. \$2 und Norman Rockwell mit 20 Mio. \$3. Einen der beeindruckendsten Rekorde erzielte Georgia O'Keeffe, eine modernistische Malerin, die ursprünglich aus Wisconsin stammt und deren Markt zu

1 Thomas Moran: *The Grand Canyon of the Colorado* (1904), 11 Mio. \$, zweitbesten von Moran erzielter Preis, Christie's New York, 22. Mai 2014.

2 Richard Diebenkorn: bester Auktionspreis des Jahres für *Ocean Park #20* (1969), 9 Mio. \$, Sotheby's New York, 14. Mai 2014.

3 Norman Rockwell: bester Auktionspreis des Jahres für *The Rookie (Red Sox Locker Room)* (1957), 20 Mio. \$ und zweitbesten von Rockwell erzielter Preis, Christie's New York, 22. Mai 2014.

100% in den Vereinigten Staaten anzusiedeln ist. Am 20. November 2014 erinnerte uns Sotheby's daran, dass Georgia O'Keeffe als bedeutende Figur der amerikanischen Kunst des 20. Jahrhunderts angesehen werden muss: Ihr Gemälde *Jimson Weed/White Flower No. 1* wurde für 39,5 Mio. \$4 (44,4 Mio. \$ inklusive Gebühren) versteigert. Es war ein unerwarteter neuer Rekord, der den oberen Schätzpreis von 24 Mio. \$ deutlich übertraf!

Die Preisexplosion für amerikanische Kunst des 20. Jahrhunderts setzt sich unvermindert fort und noch ist kein Ende abzusehen.

London

Wird New York als Auktionshauptstadt im Segment Nachkriegs- und Gegenwartskunst bezeichnet, so gilt London als Hochburg für die bedeutenden Klassiker. In der englischen Hauptstadt wechseln Werke von Peter Paul Rubens, Raffael, Alberto Giacometti, Pablo Picasso, Claude Monet, Camille Pissarro, Francis Bacon, Juan Gris und Francesco Guardi den Besitzer – prestigeträchtige Namen, deren Werke Museumsqualität haben. In Sachen Qualität hat London seit jeher den besten Ruf. Er geht auf die Gründung des Auktionshauses Christie's im Jahre 1766 zurück.

Der Auktionsstandort London verbuchte 2014 eine Umsatzsteigerung von 35%. Der Verkaufserlös lag bei 2,8 Mrd. \$ (mehr als sechs Mal so hoch wie in Paris). Insgesamt wurden in London so viele Werke versteigert wie in New York. Am britischen Markt sind Kunstwerke häufig etwas günstiger zu haben als in den Vereinigten Staaten. Allerdings erzielte die englische Hauptstadt dennoch die zweithöchsten Jahreseinnahmen vor den chinesischen Städten Peking und Hongkong. London ist das Zen-

4 Georgia O'Keeffe: *Jimson Weed/White Flower No. 1* (1932), 39,5 Mio. \$, Sotheby's New York, 20. November 2014.

trum des europäischen Marktes für alte, moderne und zeitgenössische Kunst. Die außerordentlichen Ergebnisse des Jahres 2014 sind sechs Mal so hoch wie der Gesamtumsatz des französischen Kunstmarktes.

Francis Bacon und London

Die europäische Hochburg des Kunstmarktes verzeichnete 2014 36 Hammerpreise über 10 Mio. \$. Den höchsten Preis erzielte mit 62 Mio. \$ *Portrait of George Dyer Talking* von Francis Bacon (1966). In der weltweiten Rangliste der teuersten Werke liegt London mit diesem Rekord auf Platz 6 hinter fünf jenseits des Atlantiks erzielten Hammerpreisen. Der Preis des Porträts lag zehn Mal höher als vor 15 Jahren, als es zum letzten Mal bei einer Auktion versteigert wurde (6 Mio. \$, 15. November 2000, Christie's New York).

George Dyer war Liebhaber und Muse von Francis Bacon; ein weiteres emblematisches Motiv des Malers ist Lucian Freud. Es sei daran erinnert, dass der Künstler irischer Herkunft weiterhin den Rekord als teuerster Maler der Welt hält: *Three Studies of Lucian Freud* (1969) wurde bei Christie's New York am 12. November 2013 für 127 Mio. \$ (142,4 Mio. \$ inklusive Gebühren) versteigert.

In London, New York und Paris erweist sich

Francis Bacon als sicherer Wert. 2014 wurden Werke des Künstlers im Wert von insgesamt 270 Mio. \$ (ohne Gebühren) verkauft, davon allein 135 Mio. \$ in London. Nach Andy Warhol und Pablo Picasso liegt der britische Künstler in der Rangliste der umsatzstärksten Künstler bei Auktionen auf Platz 3.

Historische Auktionen bei den großen Auktionshäusern

Die Londoner Auktionen von Christie's und Sotheby's hatten noch nie so viele Bieter angezogen wie im Februar 2014. Einer der Hauptgründe ist die Globalisierung der Nachfrage. Nach Angaben von Sotheby's hatten Bieter aus 44 Ländern an seinen Auktionen teilgenommen. Es war eine außerordentliche Vielfalt in puncto historische Ergebnisse, Umsatz und Anzahl der geschlagenen Rekorde.

Am 4. Februar 2014 verzeichnete Christie's bei seiner Auktion *impressionistischer, moderner und zeitgenössischer Kunst* das höchste Ergebnis, das je in London in einer Sitzung erzielt wurde: 218,4 Mio. \$ – und das, obwohl bei der Auktion einige Werke von Joan Miró fehlten. Schließlich überschritten 43 Stücke die Schwelle von 1 Mio. \$ und vier neue Rekorde wurden aufgestellt: von Carlo Carra, Le Cor-

busier, Dorothea Tanning und dem Spanier Juan Gris, vielleicht dem aufsehenerregendsten unter ihnen. Sein kubistisches Gemälde *Nature morte à la nappe à carreaux* aus dem Jahr 1915 kam für 50,78 Mio. \$ (57 Mio. \$ inklusive Gebühren) unter den Hammer. Der Künstler konnte damit seinen bisherigen Rekord verdoppeln¹. Gewiss sind Gemälde von Gris selten (pro Jahr werden lediglich drei bis zehn bei Auktionen angeboten), insbesondere in dieser Qualität. Auch für den Kubismus war es ein wichtiges Ergebnis, ein Preis, „der den für Warhol, De Kooning und andere amerikanische Stars gezahlten gleich kam“². Jay Vincze, der internationale Direktor für impressionistische und moderne Kunst bei Christie's beglückwünschte sich zu diesen „historischen Ergebnissen. Die besten, die je bei einer Auktion in London erzielt wurden, und dies gilt für alle Kategorien.“

Allerdings hält sich ein Rekord heute oft nur wenige Stunden... Schon während der Abendauktion am 5. Februar entthronte Sotheby's seinen Rivalen und verzeichnete

¹ Der letzte Rekord eines Werkes von Gris wurde 2010 für *Violon et Guitare* erzielt und lag bei 25,5 Mio. \$, Christie's New York, 3. November.

² Nach Angaben von Olivier Camu, dem stellvertretenden Direktor der Abteilung für impressionistische und moderne Kunst von Christie's.

seinerseits die beste Londoner Auktion seiner Geschichte. Die Gesamteinnahmen dieser Auktion, bei der ebenfalls Werke *impressionistischer und moderner Kunst* versteigert wurden, lagen bei 231,2 Mio. \$, das heißt nur wenige Millionen mehr als bei der Auktion am Vorabend. Unter den Losen am 5. Februar war *Boulevard Montmartre, Matinée de Printemps* von Camille Pissarro, das für einen Rekordpreis von 28,5 Mio. \$ (32 Mio. \$ inklusive Gebühren) den Besitzer wechselte. Der Preis lag fast zehn Mal so hoch wie bei einer kleineren Version derselben Ansicht (*Le Boulevard Montmartre par temps de pluie, l'après-midi* wurde am 12. Mai 1993 bei Christie's New York für 3 Mio. \$ versteigert). Dieses Werk übertraf den vorherigen Rekord des Künstlers, der 2007 in New York erzielt wurde, um 15 Mio. \$¹. *Boulevard Montmartre, Matinée de Printemps* wird als eines der wichtigsten impressionistischen Werke angesehen, das in den letzten zehn Jahren auf einer Auktion versteigert wurde. Schon im Vorfeld sprachen alle Anzeichen dafür, dass das Werk einen neuen Rekord aufstellen könnte: ein bedeutendes geschichtsträchtiges Gemälde von höchst seltener Qualität, wie es nie zuvor auf dem Auktionsmarkt zu haben war. Die Nazis stahlen das Gemälde während des Zweiten Weltkriegs seinem Besitzer, dem jüdischen Industriellen und Sammler Max Silberberg. Erst im Jahre 2000 wurde es seinen Erben zurückgegeben und wurde danach im „Israel Museum“ in Jerusalem ausgestellt.

Die Bedeutung Londons für den Kunstmarkt beruht teilweise auf mehreren britischen Namen, die hoch gehandelt werden. Neben Francis Bacon, von dem zwei Werke es unter die zehn höchsten Auktionspreise der Stadt geschafft haben, verbuchten auch Werke von William Turner zum Ende eines außergewöhnlichen Jahres 2014 einen Rekord. Am 3. Dezember stiegen die Gebote für Turners Werk *Rome, from Mount aventine* 10 Mio. \$ über den oberen Schätzpreis auf 42,3 Mio. \$ (47,5 Mio. \$ inklu-

sive Gebühren). Das Gemälde ist eine der letzten Landschaften von Turner, die noch auf dem Markt zu haben sind: eine meisterhafte Ansicht von Rom vom Aventin aus. Die Originalität des Motivs, die Qualität der Ausführung und der Zustand dieses Gemäldes (das rund 200 Jahre alt ist und bereits 1836 in der Royal Academy in London ausgestellt wurde) sprachen alle für den hohen Preis, mit dem das Werk auf Rang 16 der höchsten Auktionspreise 2014 steht. Natürlich musste diese Auktion angesichts der bedeutenden Rolle, die der Künstler in der Kunstgeschichte Großbritanniens spielte, in der britischen Hauptstadt stattfinden. Noch heute werden 72% aller Werke von Turner in seinem Heimatland verkauft.

Am Londoner Auktionsmarkt werden auch Künstler chinesischer Herkunft hoch geschätzt, angefangen bei Ai Weiwei (1957). 17 Werke des Künstlers wurden 2014 für insgesamt 1,8 Mio. \$ verkauft.

In London wurden ebenfalls 58 Werke von Zao Wou-ki (1920-2013) versteigert, die insgesamt 1,48 Mio. \$ einbrachten. Sein Werk *15.11.88* wurde bei Sotheby's am 13. Februar 2014 für knapp über 1 Mio. \$ ersteigert (ohne Gebühren).

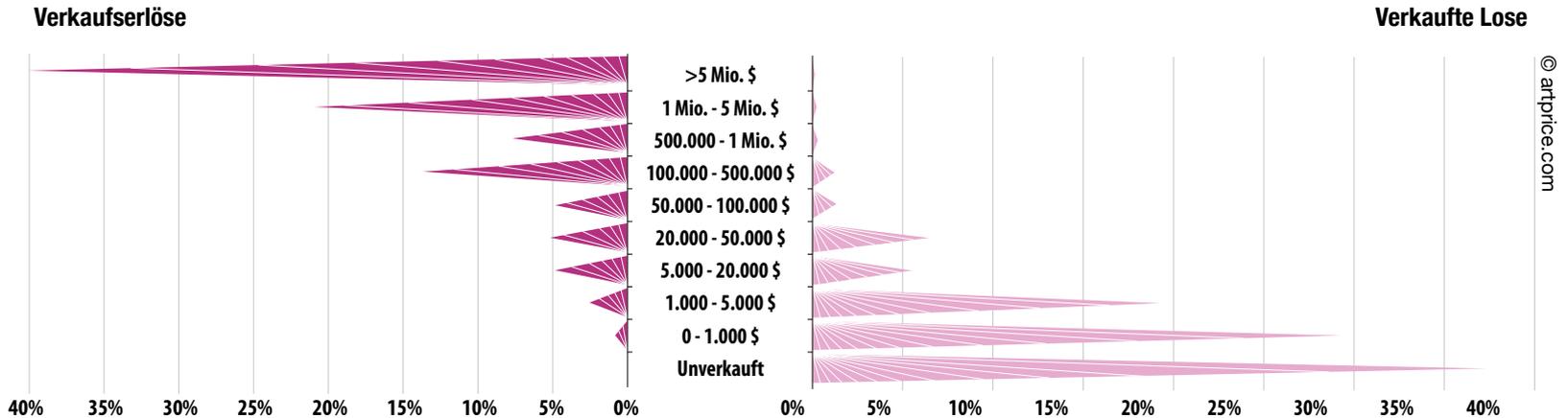
Doch das teuerste Werk aus dem Orient, das in diesem Jahr in London unter den Hammer kam, war zweifellos *Mask No. 3* von Zeng Fanzhi (1964), das am 16. Oktober bei Christie's für insgesamt 1.353.000 \$ den Besitzer wechselte.

Als Wiege eines intensiven Kunstschaffens liegt Großbritannien Kopf an Kopf mit New York und setzt ebenfalls auf seine eigenen Künstler. Doch London versucht auch neue Marktsegmente zu erschließen. Die großen Auktionshäuser bieten wie immer Werke der gewohnten bedeutenden Namen an (Mark Rothko, Gerhard Richter, Alberto Giacometti, Claude Monet, Francis Bacon, Henri Matisse, Jean-Michel Basquiat,

¹ Camille Pissarro: *Les quatre saisons: L'hiver/Le printemps/L'été/L'automne*, 13 Mio. \$, 6. November 2007, Christie's.

Aufschlüsselung der Kunstverkäufe nach Preissegment (2014)

Weltweit ohne China



Fernand Léger und Peter Doig), doch zugleich entwickelt sich ein Markt für Werke aus den Schwellenländern (unter anderem Türkei, Afrika und Lateinamerika). So erweist sich London als Sprungbrett für Künstler aus dem Ausland und verhilft ihnen zu ihrem Durchbruch in der internationalen Szene.

Paris

Die französische Hauptstadt ist trotz der schlechten Konjunkturlage nach wie vor der wichtigste Auktionsplatz in Kontinentaleuropa. Weltweit steht Paris an fünfter Stelle. Insgesamt brachten 37.300 versteigerte Werke

2014 einen Verkaufserlös von 425 Mio. \$ ein. Der höchste Hammerpreis lag mit 16 Mio. \$ ebenso hoch wie in Peking, dem drittgrößten Marktplatz der Welt. In der französischen Hauptstadt werden also weiterhin äußerst hochwertige Stücke angeboten und bedeutende Sammler kommen nach wie vor, um Kunstwerke zu ersteigern. Allerdings erweist sich die Quote nicht verkaufter Lose mit 45,4% als besonders hoch: Für fast die Hälfte aller Lose findet sich auf diesem Markt kein Käufer. Keine andere Hochburg des Auktionsmarktes weist eine derart unglückliche Entwicklung auf.

Der höchste Hammerpreis in der Geschichte der öffentlichen Auktionen in Paris stammt

nicht aus jüngster Zeit, sondern bereits aus dem Jahr 1989, und wurde bei der Versteigerung eines Meisterwerks aus der blauen Periode von Picasso erzielt. Das Gemälde mit dem Titel *Les Noces de Pierrette* stammt aus dem Jahr 1905 und wurde für umgerechnet 47,4 Mio. \$ von dem japanischen Sammler Tomonori Tsurumaki ersteigert. *Les Noces de Pierrette* wurde damit zu einem der teuersten Gemälde der Welt.

Zu diesem Zeitpunkt durften ausländische Auktionshäuser noch keine öffentlichen Auktionen in Paris abhalten. Die falsche Liberalisierung des französischen Kunstmarktes, die dem ministeriellen Statut aus dem 16. Jahrhundert ein Ende machen sollte, trat erst

mit dem Gesetz vom 10. Juli 2000 und seinem Anwendungserlass (2001) in Kraft. Sie erwies sich als solche Katastrophe, dass Frankreich auf Anordnung der Europäischen Union und der europäischen Dienstleistungsverordnung, unter der Ägide des Conseil des ventes Volontaires (CVV) per Gesetz eine „Reform der Reform“ erlassen musste. Diese „Reform der Reform“ wurde erst 2012 wirksam und hinkte der europäischen Richtlinie damit zwei Jahre hinterher. Mit dieser Verspätung konnte diese neue Gesetzgebung trotz größerer Offenheit den Niedergang des französischen Marktes nicht aufhalten.

Die Versteigerung der *Noces de Pierrette* konnte weder von Sotheby's noch von Christie's durchgeführt werden, sondern wurde bei Drouot-Montaigne vom Auktionshaus Binoche-Godeau veranstaltet. Die französischen Auktionatoren profitierten von einem absoluten Monopol, und das Auktionshaus Drouot dominierte damals den Pariser Markt. Dieser historische Marktplatz hat trotz allem seinen alten Glanz nicht ganz verloren und bleibt bis heute mit über 60 Auktionshäusern ein Ort emsiger Betriebsamkeit in der Pariser Kunstszene. Doch natürlich ist die Konkurrenz heute heftiger als zuvor. Versteigerungen von Werken im oberen Preissegment finden immer öfter außerhalb von Drouot statt: 30 von

38 Hammerpreisen in Millionenhöhe wurden 2014 bei Christie's oder Sotheby's erzielt, einschließlich des Pariser Jahresrekords. Es sei darauf hingewiesen, dass Drouot – über viele Jahrzehnte der bedeutendste Handelsplatz der Welt – nach einem großen Skandal seinen unvermeidlichen Niedergang und den allmählichen Verlust der großen Häuser erlebte, die zu den Sternstunden des Hauses geführt hatten.

Den höchsten Preis des Jahres 2014 erzielte das amerikanische Auktionshaus Sotheby's, das seit 1967 in Paris ansässig ist, am 4. Juni 2014 bei der Versteigerung eines prächtigen Porträts, das Amedeo Modigliani von seinem wichtigsten Mäzen Paul Alexandre angefertigt hatte. Der Arzt Paul Alexandre war der erste Sammler, der sich für das Werk des französisch-italienischen Künstlers interessierte. Innerhalb von sieben Jahren kaufte er ihm knapp 500 Zeichnungen und ein Dutzend Gemälde ab, darunter das berühmte *Portrait de Paul Alexandre*. Der vorsichtige Schätzwert des Werks, das zum ersten Mal auf dem Sekundärmarkt angeboten wurde, lag zwischen 6,8 Mio. \$ und 10,8 Mio. \$. Insgesamt fünf Telefonbieter wetteiferten um das Kunstwerk. Das letzte Gebot lag mit 16,3 Mio. \$ (18,4 Mio. \$ inklusive Gebühren) schließlich fast 10 Mio. \$ über dem Mindestschätzwert und stellte einen neuen Rekord für ein Ge-

mälde von Modigliani in Frankreich dar. Die Bewertung des Künstlers ist zweifellos im Aufwind. Sein Preisindex ist innerhalb eines Jahrzehnts um 200% gestiegen. Dennoch ist diese Versteigerung ein wichtiger Erfolg für den französischen Markt sowie für das Auktionshaus Sotheby's. Letzteres verzeichnete an diesem Abend das beste Pariser Auktionsergebnis des Jahres. Insgesamt erzielten die impressionistischen und modernen Werke einen Verkaufserlös von 28 Mio. \$. Der Triumph in der französischen Hauptstadt war vollkommen, da das Auktionshaus auch die drei besten Hammerpreise des Jahres in Paris verbuchte: Neben dem Modigliani wechselten Werke von Nicolas de Staël (*Composition*) für 5 Mio. \$ und Kazuo Shiraga (*Gekidou suru aka*) für 4,6 Mio. \$ den Besitzer. Außer dem Rekord beim höchsten Hammerpreis und beim Gesamterlös in einer einzigen Sitzung erzielte Sotheby's in Paris auch den höchsten Umsatz des Jahres (129 Mio. \$). Der Umsatz seines Konkurrenten Christie's lag bei 104 Mio. \$ deutlich niedriger.

Die beiden Auktionshäuser tragen entscheidend dazu bei, dass Paris seine Position auf dem Weltmarkt beibehält. Auf sie allein entfiel fast die Hälfte des Umsatzes (47%) am Pariser Kunstmarkt, gefolgt von Artcurial (3. Platz mit 64,88 Mio. \$), Cornette de

Saint Cyr (13,49 Mio. \$), Versailles Enchères (10,89 Mio. \$), Tajan (10,57 Mio. \$), Piasa (9,97 Mio. \$), Ader (8,72 Mio. \$) und Claude Aguttes (8,18 Mio. \$). Artcurial, das drittgrößte Pariser Auktionshaus, verdankt seinen Erfolg teilweise dem Boom des Marktes für Comics. Auch Piasa positionierte sich mit Design (das als Segment nicht den schönen Künsten zugerechnet wird) 2014 weltweit auf dem zweiten Platz hinter Phillips und vor Wright House Chicago.

Paris – Hauptstadt der neunten Kunst

Der Markt für Comics erlebt derzeit einen Boom. Preise für Originaldruckplatten klettern in die Höhe, und das Segment mobilisiert häufig Käufer, die jünger sind als Sammler impressionistischer und moderner Kunst. In Belgien entwickelt sich der Markt stetig, mehr noch aber in Frankreich. Die Auktionshäuser Artcurial und Millon & Associés haben sich seit einigen Jahren auf dieses Segment spezialisiert (Artcurial seit 2005 und Millon & Associés seit 2009).

Artcurial ist europäischer Marktführer in diesem Segment und veranstaltet jedes Jahr zwei bis drei Auktionen, die sich als zunehmend gewinnträchtig erweisen. Am 24. Mai

2014 organisierte das Auktionshaus eine Versteigerung rund um das Thema *L'univers du créateur de Tintin*. Das Ergebnis war ein Umsatz von 5,2 Mio. \$ und ein neuer Rekord von mehr als 3 Mio. \$ für *Pages de garde bleu foncé*, eine 35 cm x 53 cm große Originalzeichnung von Hergé (3,6 Mio. \$ inklusive Gebühren). Dieser neue Rekord erwies sich auch als höchster Hammerpreis des Jahres für Artcurial und siebthöchster Preis des Jahres bei einer Pariser Auktion.

Sotheby's hat ebenfalls sein Glück auf dem Markt für Comics versucht, doch Aufsehen erregt hat vor allem der Einstieg von Christie's in dieses Marktsegment. Das britische Auktionshaus wollte von der Preisexplosion profitieren und veranstaltete am 5. April 2014 in Paris seine erste Auktion in diesem Segment. Insgesamt wurden auf dieser Auktion 250 Lose angeboten, darunter Original-Cover, Sonderausgaben und Originalzeichnungen von Uderzo, Franquin, Peyo, Jacobs, Pratt, Moebius, Tardi, Bilal und Gibrat. Diese erste Auktion fiel zur Zufriedenheit von Christie's aus (ohne jedoch ein Ergebnis in Millionenhöhe zu erzielen). Das Auktionshaus wird voraussichtlich weitere Versteigerungen zum Thema Comics veranstalten und dürfte dazu beitragen, dass die Preisexplosion sich weiter fortsetzt.

Streben nach internationalem Prestige

Angesichts der angelsächsischen Konkurrenz suchen die bedeutendsten französischen Auktionshäuser Alternativen in sehr spezialisierten Märkten (wie Comics oder im Fall von Piasa Design) und haben sich zuletzt auch um eine Änderung ihrer Strategie und einen Imagewandel bemüht.

Dies soll insbesondere durch eine geografische Neupositionierung erfolgen und bedeutet meist auch, dass die Auktionshäuser Drouot verlassen. Viele bedeutende Häuser haben diesen Schritt bereits gewagt, so beispielsweise Artcurial (seit 2002 im Hôtel Dassault), Tajan (Espace des Mathurins), Cornette de Saint Cyr (seit 2014 Avenue Hoche) und Piasa (seit September 2014 Faubourg-Saint-Honoré). Cornette de Saint Cyr und Piasa haben im vergangenen Jahr die strategische Entscheidung getroffen, sich näher am goldenen Dreieck anzusiedeln, in dem Christie's, Sotheby's und die bedeutendsten Galerien ansässig sind. Der Imagewandel und die Verlagerung der Tätigkeit gehen mit prestigeträchtigen Adressen und eleganten Räumlichkeiten einher, die eine internationale Kundschaft anlocken sollen.

Das Pariser Auktionshaus Piasa hat ehrgei-

zige Entwicklungspläne. Sein Umsatz im Bereich der Kunst lag 2014 weit unter den angelsächsischen Auktionshäusern und Artcurial, doch Piasa ist seinen Konkurrenten Tajan, Versailles Enchères und Millon & Associés mit einer Differenz von weniger als 2 Mio. \$ eng auf den Fersen. Die geografische Positionierung des Auktionshauses und die neuen Online-Auktionen dürften seinen Kundenkreis auf internationaler Ebene erweitern.

Von Europa bis Afrika

Der Kunstmarkt beschränkt sich nicht nur auf New York, London und Paris – weit gefehlt! Weitere Zentren bedienen die lokale, aber auch internationale Nachfrage, insbesondere in den Nachbarländern Frankreichs. Deutschland ist nach Großbritannien und Frankreich der dritte bedeutende Kunstmarkt Europas. Die besten Auktionsergebnisse verzeichneten München (72 Mio. \$ Umsatz 2014), Berlin (67,4 Mio. \$) und Köln (49,1 Mio. \$). Der wichtigste Handelsplatz in Italien ist Mailand (48 Mio. \$). Norditalien hat Sammler im Überfluss und verfügt daher über ein enormes Wachstumspotenzial in Europa, während die Schweiz auf Zürich und Bern setzt. In diesen Städten wechselten zahlreiche Meisterwerke

den Besitzer, blieben jedoch von spekulativen Geschäften weitgehend verschont.

Zürich und Bern – Zentren des Schweizer Kunstmarktes

In der Kunstszene des Westens spielt die Schweiz eine wichtige Rolle. Die Jahresbilanzen zeugen von einer erfreulichen Absatzdynamik in diesem kleinen Land, das weltweit in puncto Umsatz auf Platz 7 liegt (mit 146 Mio. \$ im Jahr 2014). Die bedeutendsten Zentren des Kunsthandels sind Zürich (46% des Schweizer Marktes aufgrund der durch die Präsenz von Koller, Christie's und Sotheby's vor Ort geschaffenen Dynamik), Bern (mehr als 37%) und Basel (4,8%).

Während in den Vereinigten Staaten, in Großbritannien und China die Preise für Werke junger Künstler explosionsartig steigen, widersteht die Schweiz den Verlockungen der zeitgenössischen Kunst. Auf diese Epoche entfallen in der Schweiz lediglich 5% des Marktes (gegenüber 15% weltweit). Schweizer Sammler bevorzugen die Sicherheit, die Werke der Moderne oder der Nachkriegskunst bieten und kümmern sich wenig um Modeeffekte. Die höchsten Auktionsergebnisse entfielen auf die bedeutenden Namen der zweiten

Hälfte des 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wie Ferdinand Hodler, Paul Signac, Albert Anker, Marc Chagall, Giovanni Giacometti, Cuno Amiet, Jean Tinguely, Max Bill und Félix Vallotton, die meist schweizerischer Herkunft sind.

Der Markt erlebte in der Vergangenheit einige Höhepunkte. Der höchste Hammerpreis wurde 2002 bei der Versteigerung von *Le Village en fête* von Marc Chagall bei Kornfeld in Bern erzielt (10,8 Mio. \$). Dieses Ergebnis war umso beeindruckender, als das Gemälde auf rund 400.000 \$ geschätzt wurde und bis dahin nur ein Werk von Chagall die Marke von 10 Mio. \$ überschritten hatte (*Anniversaire*, 13,5 Mio. \$ bei Sotheby's New York, 1990). *Le Village en fête* hält noch heute den Rekord als höchstes Auktionsergebnis der Schweiz und eines der besten Ergebnisse des Künstlers. Zwar hat in der Schweiz seither kein Werk diese 10,8 Mio. \$ erreicht, doch der lokale Markt verbuchte einige weitere Ergebnisse in Millionenhöhe. Der höchste Preis des Jahres 2014 lag bei 5,15 Mio. \$ für ein Werk von Paul Signac, das bei Koller in Zürich versteigert wurde (5,9 Mio. \$ inklusive Gebühren, *Pont des Arts (Paris)*, 1925, 27. Juni). Der Markt setzt auf bedeutende Schweizer Namen, deren Werken regelmäßig Sonderauktionen gewidmet werden. Eine der letzten Auktionen Schwei-

zer Künstler fand am 2. Dezember 2014 bei Sotheby's in Zürich statt. Unter anderem wurde dort eine herrliche Landschaft des Malers Félix Vallotton aus Lausanne versteigert, die einen Sonnenuntergang zeigt, ein seltenes und daher besonders gefragtes Motiv auf dem Markt. Das Gemälde erzielte einen guten Preis: 1,55 Mio. \$, das heißt 300.000 \$ über dem oberen Schätzwert (*Soleil couchant dans la brume*, verkauft für umgerechnet 1,8 Mio. \$, dritthöchster von Vallotton erzielter Preis).

Die Stärke des lokalen Marktes lässt sich exemplarisch an der Bewertung eines Künstlers wie Giovanni Giacometti (1868-1933) zeigen, der niemand anders als der Vater von Alberto und Diego Giacometti ist. Einerseits werden Werke von Giovanni Giacometti nur in der Schweiz verkauft. Andererseits ist die internationale Bekanntheit seines Werks verglichen mit dem seiner Söhne sehr begrenzt. Dies hindert Sammler allerdings nicht, besonders hohe Preise für sein Werk zu zahlen. Die Millionengrenze überschritt er erstmals 2006, der bisherige Rekord für sein Werk wurde 2007 mit 2,3 Mio. \$ in Zürich erzielt (2,8 Mio. \$ inklusive Gebühren, *Die Mutter*, Christie's, 3. Dezember 2007). Auch wenn die Bewertung von Giovanni hinter der seiner Söhne zurückbleibt, haben seine Werke bislang 17 Mal die Millionengrenze überschritten.

Der Schweizer Markt zeigt sich sehr lebhaft, obwohl es einigen Künstlern außerhalb von Bern, Zürich und Genf an Unterstützung mangelt. Die Neuentdeckung dieser Meister der Moderne durch den französischen und vor allen den Londoner Markt hat sicherlich dazu beigetragen, dass ihre Preise weiter zugelegt haben.

Johannesburg und Kapstadt – Der aufstrebende südafrikanische Markt

Wenden wir uns einem anderen Kontinent zu, um einige Feinheiten des afrikanischen Marktes zu beleuchten, besonders in Südafrika. Der interne Umsatz liegt bei 18 Mio. \$ (ein Rückgang von 28 % gegenüber 2013). Damit nimmt Südafrika weltweit Platz 24 auf dem Kunstmarkt ein. Zentren des Marktes sind vor allem Johannesburg und Kapstadt, die eine rasche Entwicklung durchmachen, selbst wenn die lokale Nachfrage im Vergleich zu den großen europäischen Marktplätzen wenig entwickelt ist. Die lokalen Auktionshäuser – Stephan Welz & Co in Johannesburg und Strauss & Co in Tokai, Kapstadt – machen sich vorwiegend für ihre heimischen Künstler stark.

Tokai liegt in puncto Umsatz weltweit auf

dem 49. Rang. Vor Ort wurden 2014 Werke im Wert von mehr als 11,2 Mio. \$ (Hammerpreis) versteigert. Die südafrikanische Stadt überflügelte damit Marktplätze wie Florenz, Dublin oder Miami. Auf Tokai entfielen 60 % des Umsatzes am südafrikanischen Kunstmarkt. Die Stadt war damit Johannesburg, der zweiten Hochburg mit einem Umsatz von 3,5 Mio. \$ weit voraus.

Afrikanische und südafrikanische Künstler würden ohne die Unterstützung einiger ausländischer Auktionshäuser im internationalen Markt weiter im Abseits bleiben. Insbesondere ist das Auktionshaus Bonhams zu nennen, das Grundlagenarbeit leistet und zwei Auktionen pro Jahr südafrikanischer Kunst sowie zeitgenössischer afrikanischer Kunst widmet. Die südafrikanischen Künstler mit der höchsten Bewertung profitieren im Allgemeinen zweifach vom Publikum in Südafrika und in London. Zu den gefragtesten Künstlern zählen zweifellos Jacob Hendrik Pierneef (1886-1957) und Alexis Preller (1911-1975). Pierneef ist einer der bedeutendsten Landschaftsmaler Südafrikas und gehört der Bevölkerungsgruppe der „Afrikaner“ an. Alexis Preller hingegen ist ein Surrealist, dessen Werk stark vom Zweiten Weltkrieg (er war zwei Jahre lang Kriegsgefangener) und durch afrikanische Ikonografie geprägt ist. Die übrigen höher be-

werteten afrikanischen Künstler sind außerhalb eines kleinen Kreises von Eingeweihten weithin unbekannt. Dennoch können auch die Preise für Werke von Grard Sekoto (1913-1993), Sydney Alex K. Kumalo (1935-1988), Gregoire Johannes Boonzaier (1909-2005), Adriaan Boshoff (1935-2007), Cecil Skotnes (1926-2009), George Pemba (1912-2001) oder Maggie Laubser (1886-1973) die Marke von 100.000\$ überschreiten.

Bestimmte zeitgenössische Künstler sind aufgrund von wiederholten Ausstellungen und Auktionen in New York einem weiteren Kreis von Interessierten bekannt geworden. Aus dieser Gruppe stechen insbesondere Marlene Dumas (geboren in Kapstadt 1953) und William Kentridge (geboren in Johannesburg 1955) hervor. Ihre Werke wurden sowohl in Johannesburg und Kapstadt als auch in Boston, New York und Venedig ausgestellt. Auch große Institutionen wie das MoMA, das MET und das Centre Georges Pompidou zollten ihnen Aufmerksamkeit und ihre Werke stoßen zunehmend auf eine internationale Nachfrage.

Das Angebot in ihrem Herkunftsland könnte unter einer wachsenden internationalen Begeisterung für diese Künstler leiden. Bei Marlene Dumas ist dies bereits der Fall. Ihre bedeutendsten Stücke sind Käufern in Lon-

don und New York vorbehalten. In Südafrika lag das höchste Gebot für ein Los ihrer Drucke bei 33.000\$ (*The Fog of War/Friendly Fire/The Refugee*, Stephan Welz & Co, Johannesburg, 15. April 2008). Auch Kentridges Werk hat in New York bereits die Millionengrenze überschritten¹. Sein Markt in Südafrika bleibt jedoch dynamisch. Er erzielt 38% seines Umsatzes in Johannesburg und Kapstadt, doch im Gegensatz zu Marlene Dumas lebt und arbeitet er noch in seinem Heimatland.

Peking: ein bedeutender Kunstauktionsmarkt in China

Als politisches, wirtschaftliches und kulturelles Zentrum setzt Peking Maßstäbe in der Kultur und technologischen Innovation; die lokale Regierung fördert die "Kombination von Kultur und Technologie", wodurch sich die Kunstszene in Peking zum größten Kunstmarkt Chinas entwickelt hat. Mittlerweise sind in Peking zahlreiche kreative Kunstbezirke, Kunstgalerien, Auktionshäuser, Museen und Kunsteinrichtungen

¹ William Kentridge: Die Installation *Procession* wurde für 1,3 Mio.\$ (1,5 Mio.\$ inklusive Gebühren) verkauft, Sotheby's New York, 7. März 2013.

entstanden. Außerdem beteiligt sich die Kunstverwaltungsbehörde aktiv am Aufbau des Kunstgewerbes, richtet Kunstfonds und -subventionen ein und fördert den Ausbau der Kunstbranche gezielt durch Unterstützung von kleinen, mittelständischen und großen Kunstunternehmen. Die Pekinger Regierung hat bereits eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Hauptstadt in den Stand eines bedeutenden Kunstmarkts in China zu erheben.

Auf dem Primärmarkt des Kunsthandels steht Peking nach Angaben der Online-Statistiken von Artron in Bezug auf die Anzahl der Galerien mit insgesamt 1.054 landesweit an der Spitze; die bekannteste Kunstgemeinschaft ist 798 Art Zone. Sie umfasst Hunderte von Galerien, u. a. Bridge Gallery, WHITE-BOX Art Centre, Mountain Art Foundation+ Frank Lin Art Center, Ullens Center for Contemporary Art und Pace Gallery. Durch den Ausbau des Kunstbezirks 798 Art Zone wurde auch die Entwicklung der umliegenden Bezirke gefördert, wie CAOCHANGDI Arts, Black Bridge Arts Garden und JIUCHANG International Art Zone. Die Anzahl der Galerien sowie vergleichsweise geringe Lebenshaltungskosten haben zahlreiche Künstler wie Hochschulabsolventen angezogen, die von einem Durchbruch in der Kunst träumen, und

zur Entstehung des berühmten „Songzhuang Artists Village“ beigetragen. Hier wurde der Grundstein für den Primärmarkt des Kunsthandels in Peking gelegt.

Als wichtigster Kunstauktionsmarkt in China teilt sich Peking zusammen mit Hongkong und Shanghai 80% des chinesischen Auktionsumsatzes. Der Gesamtumsatz im Bereich Fine Art macht in Peking fast 50% des chinesischen Kunstmarkts aus und stellt die Hauptstadt damit an die Spitze dieses Marktes. 2014 wurden Gemälde und Kunstgegenstände in Höhe von 2.647 Mio.\$ verkauft, 210 Mio.\$ weniger als im Vorjahr, aber immer noch 46,7% des landesweiten Umsatzes. Insgesamt wurden 66.455 Kunstwerke gehandelt, dreimal mehr als in Hongkong (auf dem zweiten Platz in der Rangliste), doch der Durchschnittspreis pro Kunstwerk betrug nur 39.819\$; hier belegt Peking den 17. Rang. Peking verfügt über eine große Menge an Kunstwerken für den normalen Kunstmarkt; daher ist der Durchschnittspreis jedes Kunstwerks sehr viel geringer als in Hongkong. Darüber hinaus macht der Kunstmarkt in Peking zurzeit einen strukturellen Wandel durch; das Eingreifen der Antikorruptionspolizei in einigen Fällen sowie der steigende Anteil an zeitgenössischen Kunstwerken (die gegenwärtig im unteren Preissegment rangieren) ziehen

den Durchschnittspreis nach unten.

In Peking sind die hochrangigsten Auktionshäuser des Landes angesiedelt; im ersten Drittel der zahlreichen Auktionshäuser sind China Guardian Auctions Co., Ltd. und Poly International Auction Co., Ltd. zu nennen. China Guardian Auctions Co., Ltd. hat sich aufgrund seiner akademischen Exzellenz einen Namen gemacht und erzielt bei den Auktionen einen Jahresumsatz von ca. 500 – 700 Mio.\$. Das Auktionshaus verfügt über einen guten Ruf in der Branche, nicht nur wegen der vorrangigen Abwicklung von Auktionen verschiedener Kategorien, sondern auch wegen seines tadellosen Geschäftsverhaltens. Nach Angaben des *China Antiques & Artworks Auction Market Statistical Annual Report 2013*, der von der China Association of Auctioneers und AMMA herausgegeben wurde, wird China Guardian Auctions Co., Ltd. in den verschiedensten Bereichen als erstklassig eingestuft: Verkaufserlöse, Kommissionen, Einkünfte aus dem Hauptgeschäft, Effizienz des Labors, Umsatzsteuer, Körperschaftssteuer, Gesamtkörperschaftssteuer, operative Vorgaben, Beitrag zur Produktionskette, Spenden für wohltätige Zwecke und Abwicklung des Verkaufs zahlreicher teurer Kunstwerke.

Poly International Auction Co., Ltd arbeitet sehr erfolgreich und weist ein stabiles Han-

delsvolumen auf. Das Auktionshaus ist eine Tochter der Poly Culture Group Corporation mit Sitz in Honkong. Poly International Auction Co., Ltd weist in mehreren Bereichen herausragende Ergebnisse auf und zeichnet sich auf dem Auktionsmarkt vor allem durch die Einführung neuer Elemente aus. Das Auktionshaus hat sich der Entwicklung einer jungen Kunstszene verschrieben und ein rasches Wachstum im Schmuck- und Luxusgeschäft verzeichnet. Die traditionsreichen Auktionshäuser RomBon Auction und Beijing Hanhai

Peking ist der wichtigste Kunstmarkt für chinesische Kalligraphie und Malerei, das heißt für traditionelle Kunst. Da die chinesische Hauptstadt keine Steuerermäßigungen gewährt (wie zum Beispiel Shanghai), werden ausländische Kunstwerke auf diesem Markt kaum angeboten. Die beiden japanischen Künstler Nara Yoshimoto und Yayoi Kusama sind die beliebtesten nicht chinesischen Namen auf dem Markt von Peking, wo sie im Vergleich zu anderen ausländischen Künstlern einen Rekordumsatz erzielen. 2014 fanden sieben Lose von Nara Yoshitomo für insgesamt 295.887\$ einen Käufer, während fünf Werke von Yayoi Kusama zu 343.034\$ verkauft wurden.

Art Auction Co. Ltd. weisen beide ein Handelsvolumen von ca. 100 Mio. \$ auf (Beijing Hanhai Art Auction Co. Ltd. hat sein Volumen 2014, im Jahr seines 20. Gründungsjubiläums, auf 200 Mio. \$ verdoppelt). Beide Unternehmen, deren Vorgänger bereits Eigentümer einiger Kunstsammlungen waren und über einen soliden Kundenstamm verfügten, sind für ihre Antiquitäten, Kalligraphien und Gemälde sowie Buddha-Statuen bekannt und erfreuen sich einer stabilen Marktposition. Ein aufstrebender Stern im Kunsthandel ist das vor nur 10 Jahren gegründete Auktionshaus Beijing Council International Auctions, das in das führende Drittel der Auktionshäuser aufgestiegen ist. Es hat sich aufgrund seiner Kalligraphie- und Gemäldeauktionen einen Namen gemacht und ist auf dem besten Wege zu einem internationalen Großunternehmen. Beijing Council International Auctions hat 2014 mit Auktionen von Gemälden, Skulpturen, Buddha-Statuen etc. beeindruckende Ergebnisse erzielt. A&F Auction ist vor allem für seine Gemälde bekannt. Das Auktionshaus handelt fast ausschließlich mit Gemälden und macht in jedem Jahr das größte Handelsvolumen des Landes in diesem Sektor aus. Bei den Herbstauktionen 2014 bot A&F Auction ebenfalls Schmuck an und war damit gleichermaßen erfolgreich. Viele andere Auktions-

häuser auf dem Peking Kunstmarkt haben ebenfalls zum aktuellen Klima beigetragen, so dass sich die Hauptstadt inzwischen eine unerschütterliche Position auf dem Auktionsmarkt Kontinentalchinas erobert hat.

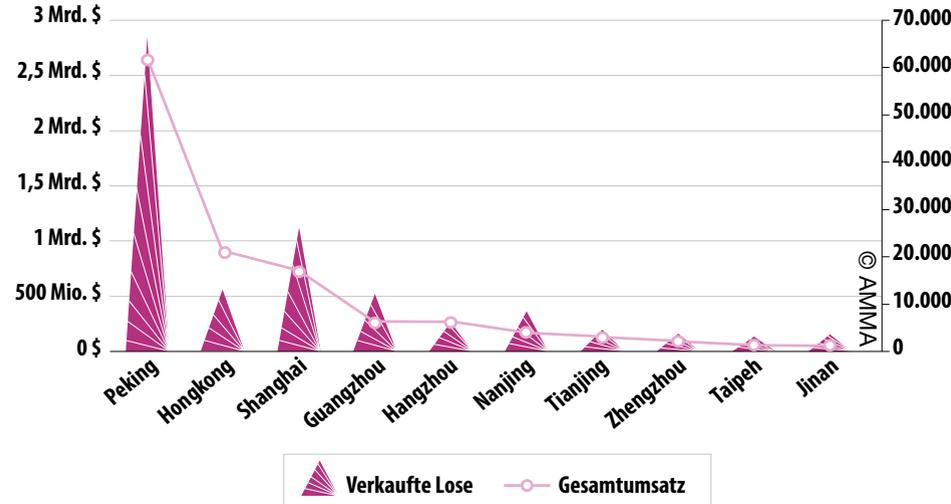
Bezüglich des Auktionsmarkts ist Peking, wo klassische und moderne Kunst gleichermaßen geschätzt werden, ein wichtiges Zentrum für den Kalligraphie- und Gemäldehandel. Zudem fördert die Stadt die zeitgenössische Kunst. 2014 ist der Umsatz des Kalligraphie- und Gemäldehandels im Vergleich zum Vorjahr um 90 Mio. \$ auf 2,4 Mrd. \$ gesunken; insgesamt wurden 623.361 Kunstwerke verkauft, das entspricht einem Anstieg von 1.000 Kunstwerken; der Durchschnittspreis pro Kunstwerk ist aufgrund eines erhöhten Anteils an zeitgenössischer Kalligraphie und Gemälden gesunken. Peking nimmt auf dem Kalligraphie- und Gemäldeauktionsmarkt aus den folgenden Gründen eine vorherrschende Position ein: Einerseits haben Kalligraphie und Malerei in China Tradition und die Sammler sind gut informiert; Angebot und Nachfrage nach chinesischen Kalligraphie-Kunstwerken und Gemälden sind ausreichend, sodass der Aufbau eines Handelszentrums kein Problem darstellt. Weiterhin bietet die große Anzahl Auktionshäuser in Peking den Sammlern zahlreiche Annehmlichkeiten und Serviceleis-

tungen wie Kommission, Auktion und Identifikation. Museen und professionelle Kunsteinrichtungen schaffen ein positives kulturelles Klima. Die Konkurrenz unter den Auktionshäusern trägt nicht nur zur Verbesserung der Servicequalität bei, sondern hat auch zur Folge, dass die Sammler mehr auf die Qualität der Kunstwerke achten.

Die Verkäufe von Gemälden und zeitgenössischen Kunstwerken beliefen sich auf 250 Mio. \$, waren allerdings im Vergleich zum Vorjahr um 70 Mio. \$ oder 22 % rückläufig; es wurden nur 3.788 Kunstwerke gehandelt, 1.287 bzw. 25 % weniger als im Vorjahr. Dieses Marktsegment hat in den letzten 7 Jahren trotz Anpassung ein ständiges Wachstum verzeichnet; dieses Jahr ist für den Ersatz alter Ressourcen durch neue von entscheidender Bedeutung. Der Rückgang sowohl in Bezug auf die Handelspreise als auch die Menge legt eine strukturelle Anpassung sowie Überlegungen zu zukünftigen Trends nahe.

52 der 100 chinesischen Kunstwerke, mit denen im letzten Jahr gehandelt wurde und die den höchsten Zuschlag erhielten, kamen aus Peking, und unter diesen 52 Kunstwerken waren 48 chinesische Kalligraphien und Gemälde. Unter den 48 chinesischen Kalligraphien und Gemälden waren wiederum 15 alte Kalligraphien und Gemälde und 29 moder-

Top 10 chinesische Städte nach Umsatz bei Kunstauktionen (2014)



ne sowie vier zeitgenössische Kalligraphien und Gemälde. Das teuerste, in Kontinentalchina 2014 gehandelte Kunstwerk war die aus dem Jahr 1773 stammende Kalligraphie-Handrolle *Essays on BAITASHAN* von Kaiser Qianlong, die in Peking versteigert wurde. Der höchste Preis für moderne Kunst wurde für *View of South Peak* von Huang Binhong erzielt (886 Mio. \$); den höchsten Zuschlag für zeitgenössische Kalligraphie und Gemälde erhielt *Essays on Huang Mountain* von Yang Yan (933 Mio. \$); im Bereich der Gemälde und zeitgenössischen Kunst wurde der höchste Preis für *Spring Silkworm* von Luo Zhongli aus dem Jahr 1983 erzielt (618 Mio. \$).

Von den Top 20 der in China (einschließlich Kontinentalchina) gehandelten Kunstwerke kamen alle aus Peking. Bei der zeitgenössischen Kunst kamen die meisten der zu Höchstpreisen verkauften Kunstwerke auf dem Markt Kontinentalchinas ebenfalls aus Peking, wobei die zeitgenössische Kunst einen Marktanteil von 30% ausmacht. Während andere Markt-

segmente aufgrund abnehmender Ressourcen Rückgänge verzeichneten, stellte der Markt junger Künstler eine Ausnahme dar. Poly International Auction Co., Ltd beschleunigte die Förderung seines Segments junger Künstler und richtete Verkaufsveranstaltungen wie *Modern and Contemporary Arts – Stellardemia*, *Artron Poly New Power* und *Chinese New Painting Evening Sale* aus, bei denen alle zu versteigenden Objekte verkauft wurden. Die Werke dieser jungen Künstler werden auf mindestens 49.000 bis 81.000 \$ geschätzt. Damit liegt der Preis deutlich über dem, was für Werke der sich am besten verkaufenden zeitgenössischen Künstler gerechnet wurde. Bei den Beijing Council International Auctions erhielt *Whaleboat Series No.2* von Ouyang Chun für 222.000 \$ den Zuschlag und war damit eines der Werke, die bei den Herbstauktionen 2014 im Segment junger Künstler für 222.000 \$ verkauft wurden. Mit diesem Preis hat der Künstler seinen eigenen Rekord gebrochen.

2014 begann für den Auktionsmarkt eine Anpassungsphase, die für

den Peking Markt eine Gelegenheit zum Wandel darstellte. Die Auktionshäuser haben ihre Marketingstrategien geändert, ihre Auktionskategorien weiterentwickelt und ihre Kompetenz in Sachen Künstler und Lose erweitert, um für Sammler attraktiver zu werden. Dadurch ist nicht nur ein Markt mit einer größeren akademischen Qualität entstanden, sondern auch eine stärkere Nachfrage auf dem Markt an sich. Die strukturelle Anpassung hat den Grundstein für eine bessere Entwicklung des Kunstmarktes in der Zukunft gelegt.

Hongkong: das weltweit viertgrößte Kunsthandelszentrum

2014 belegte Hongkong in Bezug auf die Auktionsverkäufe chinesischer Kunstwerke in Höhe von 906 Mio. \$ (16% des Gesamtumsatzes des Landes) im Vergleich zu Peking nur den zweiten Platz. Der Umsatz entfiel ungefähr zu gleichen Teilen auf die beiden großen Kategorien – Kalligraphie und Chinesische Malerei bzw. Gemälde und zeitgenössische Kunst. 2014 belief sich der Umsatz für die Kategorie Kalligraphie und Chinesische Malerei auf 459 Mio. \$ und für die Kategorie Gemälde

und zeitgenössische Kunst auf 447 Mio. \$. In den letzten Jahren ist der Umsatz von Kunstwerken in der Stadt jährlich um ca. 100 Mio. \$ gestiegen.

Als drittgrößtes Weltklasse-Kunsthandelszentrum hinter New York und London zeichnet sich der Kunstmarkt in Hongkong durch eine einmalige geografische Lage und vorteilhafte Entwicklungsbedingungen aus. Als viertgrößtes Weltklasse-Kunsthandelszentrum hinter New York, London und Peking zeichnet sich der Kunstmarkt in Hongkong durch eine einmalige geografische Lage und vorteilhafte Entwicklungsbedingungen aus. Die internationale kulturelle Szene und die Bedeutung Hongkongs als internationales Finanzzentrum und Freihafen haben eine rasche Vergrößerung des Kunstmarktes bewirkt. Außerdem haben die dort ansässigen weltweit größten Auktionshäuser Sotheby's und Christie's, die internationale Gagosian Gallery, weitere Auktionshäuser aus Japan, Südkorea, Taiwan und Kontinentalchina sowie der steigende Einfluss von Art Basel HK weitere Anreize für Transaktionen auf dem Markt für zeitgenössische Kunst in Hongkong geschaffen.

Hongkongs Kulturbranche und insbesondere die Filmindustrie sind gut ausgebaut. Eine offene Entwicklungsstrategie hat sich überaus

Hongkong ist der beste Ort in China, um asiatische Kunst zu kaufen und zu verkaufen. Die Stadt trägt zur Entwicklung des Kunsthandels im ganzen Land teil. Sie zeigt nicht nur Interesse für Künstler aus China, sondern auch aus anderen asiatischen Ländern wie Japan, Südkorea und Indonesien. Der Erfolg der beiden Japaner Nara Yoshitomo und Yayoi Kusama in Hongkong förderte auch die Nachfrage nach ihren Werken in Peking. Kazuo Umezu, ebenfalls aus Japan, erzielte mit fünf Werken zu 7,39 Mio. \$ das höchste Ergebnis als Ausländer. Dieses Jahr wurden auch fünf Lose des Indonesiers S. Sudjojono zu 6,96 Mio. \$ versteigert. Auf der Erfolgsleiter kommt er direkt nach Nara Yoshitomo.

positiv auf die lokale Kunstbranche ausgewirkt. Da es in Hongkong keine etablierten Galerien und Museen in dem Sinne gibt, hat die Stadt mit ihrer einmaligen geografischen Lage zahlreiche Kunstmessen ausgerichtet, wie Art Basel HK, Art HK und Hongkong Art Biennial. Diese regelmäßig stattfindenden, umfangreichen Ausstellungen haben sich inzwischen zu einem einmaligen Verbindungsglied zwischen der chinesischen und der westlichen Kultur entwickelt. Den weitestge-

hend den Markt abdeckenden Statistiken von AMMA zufolge gibt es gegenwärtig in Hongkong, wo jeder Quadratzentimeter Land goldwert ist, insgesamt 89 Galerien. Der Stadt ist es mit den zahlreichen, jährlich veranstalteten Kunstausstellungen gelungen, die Aufmerksamkeit Asiens und der restlichen Welt auf sich zu ziehen.

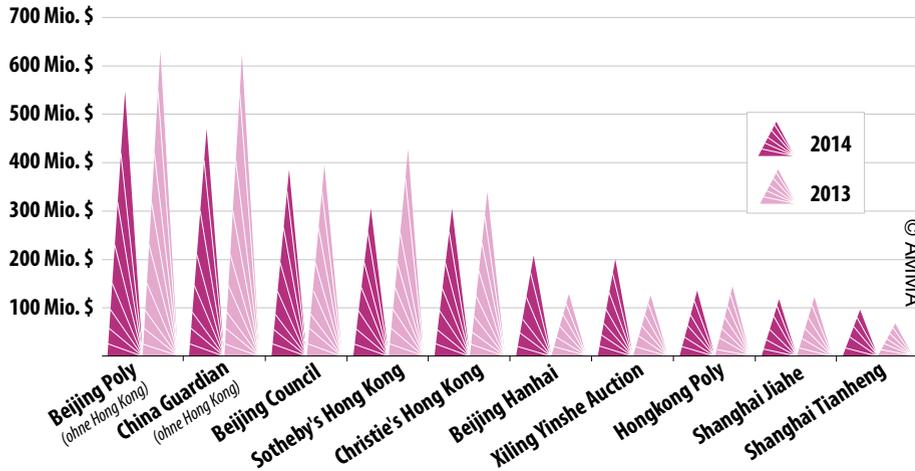
Hongkongs Kunstauktionsbranche trägt jährlich mit mehr als 1 Mrd. \$ zu diesem Erfolg bei. Der florierende Handel mit zeitgenössischen Kunstwerken, Porzellan und ähnlichen Objekten, Schmuck und Uhren stellt die benachbarten Märkte vollkommen in den Schatten. Obwohl bei jeder Auktionssaison nicht viele Kunstwerke zum Verkauf angeboten werden, ist der Umsatz außergewöhnlich hoch, und die Markttrends dieser Auktionen dienen als Stimmungsbarometer für die kommende Saison. Hongkong profitiert neben anderen vorteilhaften Bedingungen von seinem internationalen Ruf als herausragender Kultur- und Handelsraum, seinem Status als Kunsthandelszentrum, der Zollfreiheit sowie der Präsenz zahlreicher herausragender internationaler Auktionshäuser und zieht daher Kunstinteressenten und -käufer aus der ganzen Welt an. Diese Tatsache ist ein wesentlicher Grund für die Rivalität mit Kontinentalchina. 2014 wurden auf den Auktionsmärkten

Hongkongs 12.995 Kunstwerke für insgesamt 906 Mio. \$ gehandelt, das entspricht 15,88 % des chinesischen Kunstmarkts. Der Durchschnittspreis pro Kunstwerk betrug 69.724 \$; der Gesamtumsatz 2014 war 130 Mio. \$ geringer als im Vorjahr. Die beiden Auktionshäuser Sotheby's und China Guardian haben 2013 ihr 40. bzw. 20. Jubiläum gefeiert, was den Markt in Hongkong weiter beflügelt hat: Der Umsatz ist zwischen 2012 und 2014 um 270 Mio. \$ gestiegen, während sich das Handelsvolumen um 3.396 auf 12.479 Objekte erhöht hat.

Hongkong ist allerdings nicht der führende Auktionsplatz für chinesische Kalligraphie und Gemälde und weist ein weitaus geringeres Handelsvolumen als Peking auf. 2014 wurden in Hongkong 25.539 Kalligraphien und Gemälde versteigert, 10.213 von ihnen wurden für insgesamt 460 Mio. \$ verkauft, was einem Rückgang von 90 Mio. \$ im Vergleich zum Vorjahr entspricht. In Peking wurden 60.000 Kunstwerke in Höhe von insgesamt 2,4 Mrd. \$ versteigert, 6 Mal soviel wie in Hongkong. Aus diesen Zahlen lässt sich schließen, dass der Handel mit Kalligraphie und Gemälden hauptsächlich in Kontinentalchina erfolgt. Hongkong ist in Bezug auf die Marktsegmentierung und die Nachfrage nach chinesischer Kalligraphie und Gemälden nicht

so gut platziert wie Kontinentalchina. Der Hintergrund der Stadt als ehemalige britische Kolonie hat dem Markt eine Mischung aus chinesischem und westlichem Stil verliehen. Unter den Top 100 der verkauften Kunstwerke berühmter Künstler in Hongkong sind nicht nur bekannte moderne Maler wie Qi Baishi und Zhang Daqian, sondern auch zeitgenössische Künstler wie Cui Ruzhuo und viele gefeierte abstrakte Maler, die im Ausland Kunst studierten, wie Zhao Wuji und Chu teh-chun. Ihre Arbeiten in chinesischer Malerei zeichnen sich durch ihre Auseinandersetzung mit Medien und Ausdrucksweisen aus, um den chinesischen Kunststil mit dem westlichen in Einklang zu bringen. Zur Top 100-Liste gehören 5 Kunstwerke von Zhao Wuji und 2 von Chu teh-chun. Die Werke von Sanyu – 4 davon in der Top 100-Liste - sind überaus begehrt und verkaufen sich zu Höchstpreisen. Wenn sie in zeitgenössischen Kunstauktionen auftauchen, sind sie absolute Highlights. Sein teuerstes Werk, das fünfte auf der Liste, wurde für 9.158.000 \$ verkauft, während das Werk mit dem niedrigsten Preis, das 31. auf der Liste, 5.159.000 \$ erzielte. Seine Ansichten über Kunst unterscheiden sich sehr von denen anderer Künstler. Seine Werke zeichnen sich durch einen besonderen Malstil – präzise und fließend – aus, das Ergebnis seiner ständigen

Umsatz der 10 größten chinesischen Auktionshäuser 2013/2014



Auseinandersetzung mit den wesentlichen Aspekten chinesischer Malerei.

Als Spitzenmarkt für Kunstauktionen in Asien wird Hongkong insbesondere für zeitgenössische asiatische Kunst geschätzt, denn hier wird jedes Jahr der höchste Preis in dieser Kategorie erzielt. Damit gibt Hongkong den Trend für das Segment der zeitgenössischen Kunst vor. Auf diesem Markt haben sich 2014 einige junge Künstler hervor getan und die Aufmerksamkeit ganz Asiens sowie der restlichen Welt auf sich gezogen und mehrmals ihre eigenen Preisrekorde gebrochen. *Wasteland Series No. 1* von Jia Aili wurde für 1,26 Mio. \$ verkauft, während *TERRAZZO 2004.1.1-2004.2.5* von Wang Guangle für 580.000 \$ versteigert

wurde. Kunstwerke aus frühen Sammlungen von Guy und Myriam Ullens tauchten wieder verstärkt in Auktionen von Sotheby's in Hongkong auf, darunter *Series 2 No. 4* von Fang Lijun. Der erzielte Preis von 6,18 Mio. \$ stellt einen Rekord für seine persönlichen Werke dar. Hongkong ist also nicht nur ein Auktionsmarkt, sondern auch eine Plattform für die Förderung und Unterstützung von Künstlern. Auf eben dieser Plattform haben zahlreiche junge Künstler Anerkennung gefunden und einen entsprechenden Bekanntheitsgrad erlangt; einige ihrer Werke haben ihren Wert sogar vervielfacht. Auf diese Weise wurde dem Markt ein gewisses Vertrauen entgegen gebracht und die Entwicklung verwandter

Sektoren wie der zeitgenössischen Kunst in Kontinentalchina beschleunigt.

Sowohl der Primär- als auch der Sekundärmarkt zeigen in Hongkong positive Trends. Dank der Nachfrage aus Kontinentalchina und des hohen ästhetischen Gehalts werden die zwei führenden Auktionshäuser ihre Position ausbauen, um die Entwicklung des Marktes zu beschleunigen und den Wettbewerb zu verschärfen. Hongkongs Markt wird weiter expandieren und seine Position mit dem Ziel ausbauen, als Marktführer aufzutreten.

Shanghai – Ein chinesisches Finanzzentrum mit künstlerischem Charme

Der Kunstmarkt in Shanghai verzeichnet einen Aufschwung auf ganzer Linie und treibt die allgemeinen Preise auf dem Kunstmarkt in der Region des Jangtse-Deltas in die Höhe. Dem Gesamtumsatz der Auktionen für Fine Art von 737 Mio. \$ nach zu urteilen, brachte es Shanghai 2014 unter die Top drei auf der Rangliste Chinas und konnte mit 26.184 gehandelten Objekten bei einem durchschnittlichen Handelspreis von 28.147 \$ pro Werk ei-

nen Anteil von 13,01% am chinesischen Fine Art-Markt erzielen. Unter anderem wurden 25.196 Kalligraphien und Gemälde chinesischer Künstler für 670 Mio.\$ verkauft, d. h. ein Anstieg von 12 Mio.\$ im Vergleich zum Vorjahr erzielt. 1.187 Gemälde und Werke der zeitgenössischen Kunst wurden für 70 Mio.\$ verkauft. Der Umsatz im Bereich chinesischer Kalligraphie und Malerei lag um 45,14% über dem von Hongkong (458 Mio.\$), jedoch wechselten volumenmäßig in Shanghai doppelt so viele Werke wie in Hongkong den Besitzer. Offenbar schneidet Shanghai hinsichtlich der Durchschnittspreise der Kunstwerke im Vergleich zu Hongkong schlechter ab. Auf dem Kunstauktionsmarkt in Shanghai wird hauptsächlich chinesische Kalligraphie und Malerei verkauft, deren Qualität aber überwiegend hinter der von Hongkong zurückliegt. 2014 wurden insgesamt 114 Werke zu Preisen zwischen 1 und 5 Mio.\$ versteigert. Derzeit verzeichnet Shanghai 95 Auktionshäuser, wobei sich 5 unter den ersten 20 Auktionshäusern in China befinden, was darauf schließen lässt, dass Shanghai einen wichtigen Platz in der Auktionsbranche einnimmt. Die Kunstsammler sind in der Regel kluge Investoren mit einem eigenen Geschmack für Ästhetik und eigenen Vorlieben, wodurch der Kunstmarkt von Shanghai sich von anderen unterscheidet.

Den Statistiken zu Kunstauktionen in Shanghai zwischen 2008 und 2014 der AMMA (Art Market Monitor of Artron) zufolge zeichnet sich bei den Kunstauktionen auf dem Marktplatz Shanghai eine langsame Zunahme des Handelsvolumens insgesamt ab, wobei die Endpreise jedoch schwanken. Während der Kunstmarkt in anderen Städten wie Peking, Hongkong und Guangzhou 2014 deutliche Einbußen hinnehmen musste, konnten vor allem die Region des Jangtse-Deltas und in erster Linie Shanghai bemerkenswert gute Leistungen aufweisen, sowohl beim Gesamtumsatz als auch bei den Marktanteilen von Kunstverkäufen, die über das Vorjahresniveau hinaus anstiegen. Laut Lin Jiaru, Head of Chinese Contemporary Art Department, Sotheby's Hongkong: „Der Marktplatz Shanghai ist dieses Jahr (2014) vergleichsweise aktiv, was hauptsächlich auf die vielen neuen Messen und den Zustrom von Sammlern einer neuen Generation zurückzuführen ist. Kein Wunder, dass die Verkäufe an Kunstsammler insgesamt zugenommen haben.“

Die 2014 in Shanghai auf Auktionen versteigerten fünf Kunstwerke mit den höchsten Zuschlägen brachten es auf der Top 100-Liste nur unter die ersten 50, darunter ging der höchste Zuschlag an das vertikale Rollbild *Humming about Maple in a Tucking Position* von Tang Yin,

ein Werk, das von Shanghai Tianheng Auctions Co., Ltd. für ca. 4.959.350\$ versteigert wurde. Landesweit lag dieser Preis auf Rang 38. Die 37 vorangegangenen Werke der Liste wurden in Peking und Hongkong versteigert. Die Kategorie Gemälde und zeitgenössische Kunst konnte in Shanghai gute Leistungen verzeichnen. Den weitestgehend den Markt abdeckenden Statistiken von AMMA zufolge kamen von den 100 höchstdotierten Gemälden aus der westlichen Kunstwelt, die in Kontinentalchina und in Hongkong, Macau und Taiwan versteigert wurden, nur 12 aus Kontinentalchina. Und 2 von 12 fielen auf Shanghai zurück: Ein Werk, *Untitled 06-3* von Zeng Fanzhi aus dem Jahre 2006, wurde für 2.682.926\$ versteigert und belegte somit Platz 52 unter den Top 100, das andere, *Self-Portrait with Skeleton Arm and Madonna, after Edward Munch* (1984) von Andy Warhol wurde für 1.700.954\$ verkauft, um unter den Top 100 den 92. Platz zu belegen, als einziges Gemälde aus dem Westen, das von einem ausländischen Künstler in Kontinentalchina zu einem Preis unter den Top 100 verkauft wurde. Es ist ganz offensichtlich, dass die Sammler aus Shanghai größeren Gefallen an der Kunst aus dem Westen finden als jene aus anderen Teilen Chinas.

Als internationales Finanzzentrum ist Shanghai die wirtschaftlich stärkste Metropole Kon-

Dieses Jahr ist Andy Warhol der beliebteste westliche Künstler bei den Auktionen in Shanghai. *Self-Portrait with Skeleton Arm and Madonna, after Edvard Munch (1984)* war das teuerste westliche Werk, das je in Shanghai verkauft wurde. Der Umsatz von Warhol ist auch der höchste in der Stadt für einen nicht chinesischen Künstler. Sechs seiner Werke wurden von Christie's in Shanghai für 209 Mio.\$ verkauft. Die steuerfreie Pilot Free Trade Zone (SHFTZ) in Shanghai erlaubt es Christie's, westliche Kunstwerke zu importieren. SHFTZ trägt also aktiv zur Förderung des kulturellen Austauschs zwischen dem Westen und dem Osten bei

tinentalchinas. Die Regierung in Shanghai legt besonderen Wert darauf, die lokale Kultur zur Visitenkarte der Stadt zu machen, die dem Kunstmarkt sicherlich zugute kommt. Die Regierung veranstaltet Vorlesungen bzw. Vorträge über Kunst sowie Ausstellungen und Messen, um das Verständnis für Kunst zu verbreiten. In einer solchen Atmosphäre, in der Kunst an jeder Ecke zu spüren ist, entsteht plötzlich ein privates Kunstmuseum nach dem anderen im Shanghaier Stadtviertel Pudong, das sich mittlerweile in Kontinentalchi-

na zum Spitzenreiter entwickelt hat, sowohl hinsichtlich der Quantität als auch der Qualität. Berühmte private Kunstmuseen wie das Long Museum, das How Art Museum und die Yu Deyao Gallery tragen alle zur kulturellen und künstlerischen Atmosphäre der Stadt bei. Den weitestgehend den Markt abdeckenden Statistiken von AMMA bis einschl. 31. Dezember 2014 zufolge zählt Shanghai insgesamt 370 Kunstgalerien auf alle Stadtviertel verteilt, zusammen mit den Vierteln Putuo und Changning, in denen sich alleine schon mehr als die Hälfte der Galerien befinden. Shanghai ist weltoffen. Und es ist der kulturellen Atmosphäre zu verdanken, dass die sino-westliche Kommunikation hier ausgeprägter als andernorts ist. Auf dem Kunstmarkt ist die Präsenz mit ausländischen Mitteln finanzierter Kunstgalerien schon seit Längerem zu beobachten. Derzeit gibt es in Shanghai rund 100 Kunstgalerien, die mit Gemälden aus der westlichen Welt handeln. Für alle großen Kunstmuseen in Shanghai ist der Handel mit Kunst zwischen Ost und West zur Selbstverständlichkeit geworden. An der Shanghai Art Fair 2014 nahmen Kunstgalerien aus New York, Paris, London, Marseille und Vancouver teil.

Shanghai ist eine internationale Metropole, ebenso wie ein Wirtschafts- und Kulturzent-

rum. Die Entwicklung der Auktionsbranche wird im hohen Maße durch die Makroumgebung der Stadt gefördert. Seit der Einführung des Pilotprojekts der neuen Freihandelszone in China (Shanghai), wird die Rückkehr chinesischer Kunstwerke nach China durch den zollfreien Verkauf von Kunstwerken gefördert und die weitere Entwicklung auf dem lokalen Kunstmarkt beschleunigt. Shanghai handelt größtenteils mit chinesischer Kalligraphie und Malerei, wobei der Verkauf zeitgenössischer Kunst mit einem geringeren Volumen zu Buche schlägt. Kunstsammler in Shanghai sind relativ wohlhabend und zeichnen sich durch eine lange Tradition und eine starke Leidenschaft für Kunstsammlungen aus. Und sie sind recht erfahren, wenn es um Ausgaben für Kunstwerke geht, mit einer ausgeprägten Fähigkeit, Risiken zu vermeiden. Durch die sich nun bietenden Wettbewerbsvorteile auf dem Marktplatz Shanghai rechnet man damit, dass sich der internationale Charakter des Kunstmarkts in der Stadt noch weiter entwickeln wird, die zusammen mit ihren erschlossenen Finanzgeschäften und der neuen Freihandelszone weitere Chancen einer Internationalisierung ermöglichen wird. Im neuen Jahr werden vom Kunstmarkt Shanghai wie immer große Leistungen erwartet.

Weitere Städte in China

Peking, Shanghai und Hongkong sind die „Schwergewichte“ unter den Auktionsmärkten. In der Zwischenzeit haben Guangzhou, Hangzhou und Nanjing zugelegt und einen wichtigen Status für Kunstauktionen erlangt. 2014 belegten die Städte jeweils den vierten, fünften und sechsten Platz in der Rangordnung der besten Auktionsstädte Chinas, mit einem Marktanteil von jeweils 4,79%, 4,77% und 3,02%. Die Kunstauktionen in Hangzhou verzeichneten mit 270 Mio. \$ nahezu denselben Gesamtumsatz wie Guangzhou, aber nur 6.220 Kunstwerke wurden in Hangzhou versteigert, d.h. nahezu die Hälfte des Volumens, das in Guangzhou gehandelt wurde. Nanjing erzielte auf dem Kunstauktionsmarkt einen Gesamtumsatz von 170 Mio. \$, bei versteigerten 8.461 Kunstwerken, also mehr als in Hangzhou.

Guangzhou

Der Markt von Guangzhou rühmt sich großer Reserven von Kunstwerken und eines hohen Potenzials für den Kunsthandel. Seit der Qin- und der Han-Dynastie ist Guangzhou eine wichtige Hafenstadt für den Außenhandel. 2014 war Guangzhou landesweit die dritt wichtigste mit einem Bruttoinlandsprodukt von 267,7 Mrd. \$, was auf das wirtschaftliche Entwicklungsniveau hinweist, das sich mit dem von Peking und Shanghai vergleichen lässt. Der Kunsthandel belief sich lediglich auf 2% des Bruttoinlandsprodukts. 2014 lag der Gesamtumsatz des Auktionsmarkts von Guangzhou bei 270 Mio. \$, mit 12.196 versteigerten Kunstwerken, ein leichter Anstieg im Vergleich zu 2013. Der Handel mit Kalligraphien und chinesischer Malerei stellt die absolute Mehrheit dar und belief sich auf 90% des Gesamtvolumens, während nur 10% auf den Handel mit Gemälden und zeitgenössischer Kunst entfiel. Diese Prozentsätze wurden in

den vergangenen Jahren oft beobachtet. Demzufolge ließen sich China Guardian Auctions Co., Ltd. und RomBon Auction, zwei führende Auktionshäuser in China, aufgrund der tief verankerten kulturellen Tradition und des hohen Nachfragepotenzials in Guangzhou überzeugen, Niederlassungen in Guangzhou zu gründen.

Insgesamt wurden 2014 in Guangzhou 30 Auktionsmessen und 146 Auktionen veranstaltet, mit Kunstwerken, die im Durchschnitt zu einem Preis von 22.246 \$ versteigert wurden. Der höchste Preiszuschlag fiel auf *Peony Pavilion*, ein Werk von Jin Shangyi aus dem Jahre 2013, das von Holly International Auctions Co. Ltd. Für 6,83 Mio. \$ versteigert wurde.

Der Primärmarkt in Guangzhou floriert sogar noch stärker und bildet zusammen mit Peking und Shanghai ein Dreieck. In Guangzhou finden ebenfalls Kunstmessen statt, welche die Aufmerksamkeit östlicher als auch westlicher Kunstkreise auf sich ziehen. Die allererste internationale Kunstmesse in China (International Art Fair) fand in Guangzhou statt. Bisher konnte diese Messe ihre 18. Auflage erfolgreich feiern. 2014 nahmen an der International Art Fair von Guangzhou mehr als 200 Kunsteinrichtungen aus über 20 Ländern teil, u. a. China, die USA, Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Malaysia und Russland. Dank dieser Kunstmessen erfahren Künstler aus Ost und West aufgrund ihres Stils von Kunstinstitutionen auf beiden Seiten über die Jahre hinweg große Anerkennung, sodass sie in den Kunstgalerien und Museen auf beiden Seiten des Globus' vertreten sind oder sogar an Hochschuleinrichtungen lehren, was im Endeffekt zu einer verstärkten Kommunikation der Kunst- und Kulturszene zwischen Ost und West geführt hat.

Mit der wirtschaftlichen Weiterentwicklung wird Guangzhou sogar weitere Auktionshäuser anziehen, sodass die Auktionsbranche in Guangzhou zwangsläufig im Umfang wachsen wird.

Hangzhou

Der Auktionsmarkt in Hangzhou registrierte insgesamt einen außergewöhnlichen Aufschwung. In erster Linie wird Hangzhou von einem Netzwerk von Händlern aus Zhejiang unterstützt. Mit ausreichend Kapital und aktiven Käufern, die sich alle untereinander gut kennen, führt diese Region im Bereich Kunstauktionen das Jangtse-Delta an. Der lokale Markt verzeichnet gute Verkaufszahlen in Kunstkategorien, die nicht so begehrt sind und bei großen Auktionshäusern kaum Beachtung finden. Hangzhou ist eine der Wiegen der Wu-Yu-Kultur, mit einer tief verwurzelten kulturellen Tradition, und war von je her ein wichtiger Markt für den Kunsthandel. Die Stadtregierung von Hangzhou war aktiv um die kulturelle Entwicklung der Stadt bemüht und hat zum strategischen Entwicklungsziel angeregt, Hangzhou in ein chinesisches Handelszentrum für Kunstwerke zu verwandeln.

2014 wurden in Hangzhou insgesamt 31 Auktionsmessen und 144 Auktionen veranstaltet, mit einem Erlös von insgesamt 270 Mio. \$, ein Anstieg von 90 Mio. \$ im Vergleich zum Vorjahr. 6.220 von den insgesamt 16.438 angebotenen Kunstwerken wurden zu einem durchschnittlichen Preis von 43.461 \$ verkauft, ein Anstieg von 49% im Vergleich zum Vorjahr, in dem der Preis bei 29.055 \$ lag. Unverkaufte Werke schlugen mit 62,16% zu Buche. Das Verkaufsvolumen bei Kalligraphien und Gemälden belief sich auf 240 Mio. \$, während der Umsatz der Gemälde bei 30 Mio. \$ lag. Beide Kategorien konnten um rund 50% im Vergleich zum Vorjahr zulegen. Xinling Yinshe Auction, das bekannteste Auktionshaus in Hangzhou, konnte hier deutlich dazu beitragen und belegte landesweit den 7. Platz auf der Rangliste der Versteigerer. 2014 feierte das Auktionshaus sein 10-jähriges Bestehen und konnte mit 296 Mio. \$ in der Herbstauktion einen herausragenden Verkaufsrekord aufstellen (einschl. Handel von Porzellan und Varia). Der höchste Zuschlag für ein

Fine Art-Kunstwerk ging an Qi Baishi's *Pine Tree and Eagle Couplet*, das für 2.764.228 \$ verkauft wurde und somit den 88. Platz auf der Preisliste unter den Top 100 belegte.

Insgesamt wird vom Auktionsmarkt von Hangzhou eine Zukunft mit einer stetigen Entwicklung erwartet. Der Markt könnte sich in noch weitere Kategorien unterteilen und der Anteil zeitgenössischer Kunst könnte steigen.

Nanjing

In Nanjing werden hauptsächlich Kalligraphien und Gemälde gehandelt, wobei Gemälde nur einen sehr kleinen Anteil darstellen. Aus den Statistiken versteigerter Werke wird ersichtlich, dass im Jahr 2014 in Nanjing 24 Auktionsmessen und 108 Auktionen mit insgesamt 11.532 angebotenen Werken stattfanden. Darunter wurden 8.461 Werke für 170 Mio. \$ verkauft, jedes durchschnittlich zu einem Preis von 20.246 \$. Die unverkaufte Werke beliefen sich lediglich auf 26,63%. 2014 wurden darüber hinaus 8.331 der 11.373 Kalligraphien und Malerei in Nanjing für einen Gesamtwert von 160 Mio. \$ versteigert, jeweils zu einem Preis von durchschnittlich 19.734 \$. In der Kategorie Gemälde kamen 159 Lose unter den Hammer; 130 von ihnen wurden für insgesamt 6,89 Mio. \$ verkauft, bei einem durchschnittlichen Preis von jeweils 53.033 \$. Wie aus den historischen Aufzeichnungen seit 2008 ersichtlich wird, blieben Handelsvolumen und Umsatz von Gemälden stabil, während der Handel mit Kalligraphien und Gemälden einen Aufschwung erlebte. Zudem liegt das Handelsvolumen auf dem Marktplatz Nanjing weit über dem anderer Städte, was darauf schließen lässt, dass das System des Auktionsmarktes ausgereift ist, mit Käufern als Zielgruppe, die in den Augen der Händler klar definiert sind, und einem eigenen System in puncto Angebot und

Nachfrage. Angesichts der langen Geschichte und des reichen kulturellen Erbes als Wiege der chinesischen Zivilisation, ist es kein Wunder, dass die einheimische Bevölkerung ein so großes Interesse an chinesischer Kalligraphie und Malerei zeigt.

Nanjing ist der Ursprung der Jinling-Malerschule und genießt bedeutende Vorteile sowohl hinsichtlich der historischen Ursprünge oder Quellen von Kunstwerken als auch der Anzahl von Kunstsammlungen. Außerdem hat das Sammeln von Kunst in Nanjing eine weit zurückreichende Tradition. Noch muss Nanjing Engpässe für die weitere Entwicklung meistern. Mit preistreibenden Märkten für Kunstsammlungen in der gesamten Region des Jangtse-Deltas verschlucken die Städte der Umgebung die lokalen Ressourcen oder schaden ihnen, was wiederum Druck auf die langfristige Entwicklung des Marktplatzes Nanjing ausübt. Die Integration relevanter Märkte und die Einführung neuer Kategorien sollen dem Kunstmarkt von Nanjing bei seiner Entwicklung zum Durchbruch verhelfen. Und um diesen Durchbruch zu erleichtern, wird darauf gesetzt, dass diese Politik weiterhin unterstützt wird.

GEBOREN IN DEN ACHTZIGER JAHREN: AUFSTREBENDE WESTLICHE NACHWUCHSKÜNSTLER

Sie wurden in den achtziger Jahren geboren, sind noch keine 35 Jahre alt und doch schon Stars der zeitgenössischen Kunstszene. Bei prestigeträchtigen Kulturinstitutionen und bedeutenden Auktionshäusern erfreuen sie sich bereits einer starken Nachfrage. Zu den ertragsstärksten jungen Künstlern bei Auktionen zählen Tauba Auerbach, Lucien Smith, Alex Israel, Oscar Murillo, David Ostrowski, Jacob Kassay, Israel Lund, Dan Rees und Parker Ito. Sie alle haben eine Gemeinsamkeit: Sie leben in den Vereinigten Staaten oder in Großbritannien, den beiden Dreh- und Angelpunkten des westlichen Marktes. Ihren Erfolg haben sie ihrem unbestreitbaren Talent, aber auch den richtigen Begegnungen zur richtigen Zeit und dem Knüpfen solider Netzwerke seit Beginn ihrer Laufbahn zu verdanken. Am Beispiel von sechs Künstlern entschlüsseln wir eine Generation, deren Werke so viel wert sind wie eine gute Zeichnung von Picasso.

Das Siegertreppchen: Tauba Auerbach, Lucien Smith und Alex Israel

Den größten Erfolg feierte 2014 eindeutig Tauba Auerbach. Die 1981 geborene amerikanische Künstlerin blickt auf eine vorbildliche Laufbahn zurück und genießt besonders frühzeitig internationale Anerkennung.

2006 stößt sie zur berühmten New Yorker Galerie von Jeffrey Deitch (heute Direktor des Museum of Contemporary Art in Los Angeles). Seither war sie in den Ausstellungen der bedeutendsten Galerien (Gagosian, Gladstone und Paula Cooper) sowie in den prominentesten Institutionen zu sehen. Insbesondere wurde ihr 2012 eine eigene Ausstellung im MoMA in New York gewidmet. Insgesamt kommt Tauba Auerbach mittlerweile auf rund hundert Ausstellungen in den Vereinigten Staaten und Europa. Auch bei Auktionen erfreut sich ihr Werk einer wachsenden Nachfrage. Das Jahr 2014 dürfte mit drei Rekorden in Millionenhöhe für die Acrylgemälde mit dem Titel *Untitled (Fold)*, die für Beträge zwischen 1,5 Mio. \$ und 1,9 Mio. \$ unter den Hammer kamen, für sie die Krönung ihrer Laufbahn darstellen. Die Begeisterung für Tauba Auerbach spiegelt die starke Nachfrage nach konzeptueller und abstrakter Kunst wider, von der auch Künstler wie Israel Lund oder David Ostrowski profitieren.

An zweiter Stelle unter den ertragsstärksten Künstlern in öffentlichen Auktionen steht Lucien Smith. Der Künstler erzielte 2014 ein Gesamtergebnis von 3,2 Mio. \$ (im Vergleich zu den 7,2 Mio. \$ von Auerbach). Smith wurde 1989 in Los Angeles geboren, lebt und arbeitet heute aber in New York, der Hauptstadt des Kunstmarktes, in der er vergöttert wird. Seinen rasanten Aufstieg verdankt er einflussreichen Akteuren wie David Zwirner und Alberto Mugrabi. Ein perfektes Umfeld und eine starke Medienpräsenz stützen seine Beliebtheit bei Auktionen. Seine Werke überreffen die Schätzwerte häufig um das Doppelte, Dreifache oder sogar Vierfache. Zwar erzielte Lucien Smith 2014 keinen neuen Rekordpreis, doch sein Markt war mit 43 verkauften Werken besonders reichhaltig (verglichen mit durchschnittlich 15 verkauften Werken bei den übrigen Künstlern der Top 10). In London ist die Nachfrage ebenso hoch wie in New York, doch die großen Auktionshäuser testen die Wirkung Smiths auch an einigen strategischen neuen Orten wie beispielsweise Doha.

Den unerwartetsten Aufstieg erlebte 2014 ohne Zweifel Alex Israel,

der gerade erst beginnt, sich auf Auktionen erste Sporen zu verdienen. Israel wurde 1982 in Los Angeles geboren, wo er heute noch lebt, und haucht seinen Werken mit seiner in Pastellfarben gehaltenen archetypischen Ikonografie eine Prise Kalifornien ein. Er arbeitet auch mit Marketingstrategien, organisiert z.B. Fernsehprogramme und erklärt, sein Werk sei von Künstlern wie Larry Bell, John McCracken und Valentine De Wain inspiriert. Er wiederum beeinflusst eine ganze Reihe einflussreicher Konservatoren. Sein Werk wird von den bedeutenden Galerien Almine Rech und Gagosian unterstützt, von den reichen Sammlern, die 2014 entgegen aller Prognosen zum Jahr seines Triumphs werden ließen, ganz zu schweigen: Auf dem Siegertreppchen nimmt er mit einem Auktionsumsatz von 3 Mio. \$ den dritten Platz ein. Von den sieben bei Auktionen angebotenen Werken wurden alle ausnahmslos für Beträge zwischen 190.000 \$ und 850.000 \$ verkauft.

Ergebnisse von mehr als 200.000 \$: Oscar Murillo, David Ostrowski und Jacob Kassay

Neben Auerbach, Smith und Israel übertrafen drei weitere westliche Künstler, die in den achtziger Jahren geboren wurden, bei Auktionen den Schwellenwert von 200.000 \$, darunter Jacob Kassay und Oscar Murillo, von denen wir seit zwei oder drei Jahren Erfolge gewohnt sind. Murillo wurde 2013 zu einem der „Künstler des Augenblicks“ – zu einem, der im Trend lag, dessen Werke es zu kaufen galt und dem mehrere entscheidende Ausstellungen gewidmet wurden. Im gleichen Jahr wurde auch seine Aufnahme in die Galerie David Zwirner angekündigt. Die Wirkung dieser Erfolge ließ in den Auktionshäusern nicht auf sich warten: Am 19. September 2013 erzielte sein Gemälde *Untitled (Drawings off the wall)*

330.000 \$, das heißt das Elfache des Mindestschätzpreises (401.000 \$ inklusive Gebühren bei Phillips, New York). Dies blieb das Rekordergebnis des Künstlers bei einer öffentlichen Auktion, doch drei weitere Werke Murillos wurden ebenfalls für mehr als 300.000 \$ versteigert, darunter zwei aus dem Jahre 2014.

Die Preise für Stücke von Jacob Kassay begannen 2010 in die Höhe zu schießen. Eine seiner monochromen Arbeiten brachte 70.000 \$ ein, rund zehn Mal so viel wie der Höchstschätzpreis (Phillips de Pury & Company, New York). Zwei Jahre später stieg der Zuschlagspreis erstmals über 200.000 \$. Diese Schwelle hat er seither fünf Mal überschritten.

Die große Überraschung in diesem Ranking ist David Ostrowski. Der 1981 in Köln geborene Deutsche studierte bei Albert Oehlen an der Kunstakademie Düsseldorf Malerei. Auf seinen radikal minimalistischen und meditativen Gemälden ist fast überhaupt nichts zu sehen. 2012 lud ihn ein Bewunderer seiner Arbeit nach New York ein, wo er die Bekanntheit einer ersten Welle von Sammlern und Mäzenen machte. Sein rasanter Aufstieg gründet sich auf diese Einladung: Im Anschluss stellte er sein Werk bei Simon Lee, Peres Projects, Almine Rech und White Cube in Sao Paulo aus. Gefördert von einem einflussreichen und wachsenden Kreis von Kunstkennern konnte Ostrowski allein im Jahr 2014 fünfzehn Auktionsergebnisse über 100.000 \$ erzielen.

Viele äußerst vermögende Sammler kaufen Werke der gleichen Künstler, folgen denselben Trends und begeistern sich für eine künstlerische Laufbahn. Sie gewinnen dadurch auch einen gewissen gesellschaftlichen Status und genießen vielleicht auch den Kitzel des Spiels. Der Markt für zeitgenössische Kunst legt sich fest, macht seinen Einsatz und gewinnt. Die enormen Investitionen in junge Künstler können allerdings auch eine Kehrseite haben, wenn sie unzureichend beherrscht werden.

ANALYSE DES MARKTES FÜR JUNGE KÜNSTLER IN ASIEN

Am Kunstmarkt findet eine deutlich wahrnehmbare Verlagerung von älteren hin zu jüngeren Künstlern statt. Zurückzuführen ist dies darauf, dass im Segment Gegenwartskunst sowohl die Zahl der bei Auktionen angebotenen Stücke als auch die Mittel auf dem Markt knapp wurden. Unterdessen war der Markt laufend auf der Suche nach neuen Wachstumsbereichen. Im Zuge dessen verschob sich bei Auktionen zeitgenössischer Kunst der Schwerpunkt von umsatzstarken, im oberen Preissegment angesiedelten Künstlern hin zu jüngeren. Der Wertzuwachs von Arbeiten junger Künstler in diesem Jahr war daher eine unbestreitbare Tatsache. Diese hatten zwar bereits 2012 einen ersten Höhenflug auf dem Kunstmarkt erlebt, doch selbst die damalige Nachfrage kann sich nicht mit der heutigen messen. Da Auktionshäuser und Ausstellungsplattformen aktiv für junge Künstler werben und Werke älterer Künstler am Markt in den vergangenen zwei Jahren knapp waren, sollte 2014 eine entscheidende Rolle für den Aufstieg junger Künstler spielen.

Neue und langjährige Sammler stürzten sich auf deren Werke, sei es wegen ihres Anlagewertes oder aus Bewunderung. Ungeachtet der Gründe wird daran jedoch die starke Nachfrage nach den Werken junger Künstler deutlich. Gemäß offiziellen Daten zur Art Beijing – einer auf den Primärmarkt ausgerichteten Kunstmesse – wurden 2014 mehr als 1.000 Kunstwerke verkauft. Die Umschlagquote lag 25% höher als im Vorjahr, 96% aller Aussteller schlossen Geschäfte ab und mehr als 50 ausländische Werke wurden verkauft. Die teilnehmenden

Galerien machten ausgezeichnete Geschäfte, viele von ihnen waren gar ausverkauft.

Am Auktionsmarkt waren Werke junger Künstler im Herbst 2014 erstmals Schwerpunkt der Abendauktionen von Sotheby's. Kurz darauf hielt auch Poly International Auctions Co., Ltd erstmals Auktionen für Werke von nach 1970 und 1980 geborenen Künstlern ab, unter anderem *Modern and Contemporary Arts-Stellardemia*, *Artron Poly New Power* and *Chinese New Painting evening sale*. Alle 40 Lose fanden einen Käufer. Nicht nur die Werke nach 1970 geborener Künstler (wie Wang Guangle, Chou Xiaofei und Liu Wei) verkauften sich gut, sondern auch jene der nach 1980 geborenen Generation (Hao Liang, Zhou Song und Peng Si). Bei der Vorschau sagten Sammler, die diese Art von Kunstwerken erwerben wollten, die Bewertungen seien angemessen und die Preise nicht sehr hoch. Zhou Songs Werk *Dream* wurde gemäß der vor der Auktion abgegebenen Prognose bei China Guardian Auctions Co., Ltd. Für 325.000\$ mit einem Wertzuwachs von 149% versteigert.

Der Markt für junge Künstler war 2014 äußerst lebhaft. Die Anzahl der nach 1980 geborenen Künstler, deren Arbeiten am Markt zu haben waren, stieg beträchtlich. Ihre Werke wurden jedoch meist für Beträge unter 50.000\$ verkauft. Abgesehen von einigen Künstlern, deren Werke sich am Auktionsmarkt gut verkauften, wie Zhou Song, Peng Si und Chen Fei, waren die Preise für Werke dieser jungen Generation in der Regel nicht sehr hoch. Die Preise für Arbeiten bekannterer Künstler hingegen

Top 10 junge Künstler (geboren nach 1980)*nach Umsatz bei Kunstauktionen in China*

| Künstler | Umsatz (\$) | Verkaufte Lose | Höchster Hammerpreis (\$) |
|-----------------------------|------------------|----------------|---------------------------|
| Hao Liang (1983) | 1.853.845 | 6 | 954.245 |
| Cui Jingzhe (1980) | 1.085.736 | 61 | 113.802 |
| Mi Qiaoming (1986) | 967.322 | 7 | 170.704 |
| Zhou Song (1982) | 946.187 | 4 | 325.150 |
| Peng Si (1980) | 658.193 | 10 | 186.961 |
| Chen Fei (1983) | 536.809 | 7 | 130.060 |
| Chen Chengwei (1984) | 406.699 | 11 | 146.318 |
| Wang Longjun (1980) | 343.034 | 9 | 56.901 |
| Zhang Fei (1980) | 307.723 | 6 | 126.809 |
| Li Qing (1981) | 287.996 | 5 | 100.797 |

© AMMA

reichten von 30.000\$ bis zu 80.000\$. Preise unter \$ 20.000 für die Werke nach 1980 geborener Künstler waren für die meisten Anleger annehmbar. Vergleicht man die Preise für Werke nach 1970 und nach 1980 geborener Künstler, lagen die Beträge bei letzteren meist unter 20.000\$ während die übrigen Preissegmente den Werken von nach 1970 geborenen Künstlern vorbehalten blieben.

Für den Marktexperten Li Suqiao ist bei den nach 1980 geborenen jungen Künstlern die Lücke zwischen Ost und West offenkundig. Die Preise für junge chinesische Künstler dieser Generation sind mit rund einem Zehntel der Preise für Werke ihrer westlichen Kollegen nicht sehr hoch. Christie's Auction (Shanghai) Co., Ltd. versteigerte Hao Liangs Gemälde *The Tale of Clouds* für 954.000\$. Es war

ein neuer Auktionsrekord für den Künstler, der ihn zum teuersten chinesischen Künstler der nach 1980 geborenen Generation machte. Sein Umsatz liegt jedoch weit unter dem westlicher Künstler wie beispielsweise Tauba Auerbach (geboren 1981), die einen Gesamtumsatz von 7,29 Mio.\$ erzielte. Hao Liang ist mit 1,85 Mio.\$ Gesamtumsatz der teuerste junge chinesische Künstler. In der Regel liegt der Preis für Arbeiten anderer junger chinesischer Künstler, die nach 1980 geboren wurden, bei durchschnittlich 100.000\$, während der Durchschnitt für westliche Künstler der gleichen Generation 300.000\$ beträgt.

Evelyn Lin, Senior Director of Contemporary Asian Art bei Sotheby's Hong Kong, analysiert die Gründe für diese Preisunterschiede: „Die wachsende Nachfrage nach

jungen Künstlern in den vergangenen beiden Jahren ist darauf zurückzuführen, dass die Sammler jünger sind. Erstens sind Arbeiten junger Künstler günstiger zu haben als jene berühmter Künstler, und deshalb schenken Sammler ihnen verstärkt ihre Aufmerksamkeit. Zweitens sind Künstler und Sammler, die in der gleichen Generation aufgewachsen sind, einem ähnlichen Umfeld, ähnlichen Trends und Moden ausgesetzt. Die Arbeiten der jungen Künstler werden aus diesem Grund eher angenommen. Zwischen vielen Sammlern und Künstlern bestehen Freundschaften, sodass der Handel mit Kunstwerken zwischen ihnen eher ein normaler Bestandteil ihres Lebens ist.“

Trotz ihrer Popularität fanden die Werke einiger junger Künstler bei Auktionen keine Abnehmer. „Diese Kategorie ist noch nicht zur Reife gelangt, und wir können nicht mit Sicherheit sagen, dass sie in Zukunft auch angenommen wird. Wenn noch nicht sicher ist, ob und wie junge Künstler in die Kunstgeschichte eingehen werden, fließt das Kapital in wertvolle Kunstwerke, während mindere Qualität ausgesondert wird. In Anbetracht der aktuellen Preise für Arbeiten junger Künstler ist kurzfristig keine Spekulationsblase in Sicht“, kommentiert der Marktanalyst Li Suqiao die Lage.

FREIHÄFEN UND DIE LOGIK DES WESTLICHEN KUNSTMARKTS

Mit der Entwicklung des Kunstmarkts und der explosionsartigen Zunahme von Messen und Ausstellungen in aller Welt geht ein verstärkter Umlauf von Kunstwerken einher. Doch der Transport der Werke ist häufig mit enormen Kosten verbunden, zu denen noch verschiedene internationale Steuern hinzukommen. Sie können ein erhebliches Hindernis für den Kunsthandel darstellen. Eine der Lösungen zur Überwindung dieses Hindernisses ist der Freihafen.

Prinzip und Vorteile

Freihäfen sind für den Handel und die Lagerung von Vermögenswerten jeglicher Art unverzichtbar geworden. Es handelt sich um Gebiete, in denen Waren unter Aufsicht der Zollbehörden geladen, entladen und umgeschlagen werden, aber von zahlreichen Steu-

ern befreit sind. Während des Transits durch ein solches Gebiet kann ein Werk mehrmals den Besitzer wechseln. Steuern muss jedoch nur der endgültige Käufer im Bestimmungsland bezahlen.

Der Freihafen ist also hauptsächlich ein Finanzwerkzeug, welches für die Dematerialisierung des Kunstmarktes notwendig ist. Er stellt einen unanfechtbaren Treuhänder, sowohl gegenüber den Kunstmarktakteuren, als auch gegenüber den Steuerbehörden, dar. In der Tat ist das exponentielle Wachstum der Freihäfen der Beweis dafür, dass der Kunstmarkt des 21. Jahrhunderts zu einem globalen und effizienten Markt mit hoher Liquidität wird.

Attraktiv sind Freihäfen also vor allem, weil nur beim endgültigen Verlassen des Geländes eine Zahlung fällig wird und auf diese Weise zahlreiche Kosten vermieden werden können. Auch die verhältnismäßig geringen Versicherungs- und Lagerkosten, die optimalen Sicherheitsbedingungen sowie eigens eingerichtete Räumlichkeiten, in denen die Werke unter den besten Bedingungen gezeigt, begutachtet oder restauriert werden können, überzeugen als einzigartige Standortvorteile. Schließlich werden auch die Vertraulichkeit und Diskretion, die in Freihäfen im Allgemei-

nen herrschen, sehr geschätzt – und zwar so sehr, dass sie immer häufiger von Sammlern, Galeristen, Händlern, Maklern und auch Museen genutzt werden.

Genf – der weltweit größte Freihafen der Kunstwelt

Der Genfer Freihafen ist zu 86% Eigentum des Kantons und erstreckt sich über 150.000 m². Für die Kunstwelt ist er der größte Freihafen der Welt: 40% der Gesamtfläche beherbergen Kunstwerke, insgesamt lagern dort mehr als eine Million Gemälde und Kunstgegenstände¹. In den kommenden Jahren werden sich diese Lagerflächen noch weiterentwickeln. Immer mehr Kunden interessieren sich für die dort angebotenen Dienstleistungen. Auf dem Gelände können weitere 40.000 m² bebaut werden, um die steigende Nachfrage zu decken. Seit 2009 verlangt das Schweizer Recht jedoch eine vollständige Aufstellung der übertragenen Waren und „alle ein- und ausgehenden Waren unterliegen nunmehr einer Zollerklärung (Eigentümer, Herkunft und Wert)“².

1 Zeitschrift *Connaissance des arts*, Dans le secret des ports-francs, Marie Maertens, Januar 2013.

2 DP des ports francs de Genève, Ausgabe 2014

Entwicklung

Die Entwicklung der Freihäfen folgt natürlich jener des Kunstmarkts und öffnet sich dementsprechend ebenfalls nach Asien. Yves Bouvier, Sammler und Geschäftsführer der Kunstspedition Natural Le Coultre, hat dies klar erkannt. Die Spedition mit Sitz in Genf unterhält Lagerhäuser in Luxemburg, in Monaco und setzt nun auch auf Asien, in erster Linie auf Singapur, aber auch Peking und Shanghai. Grund dafür ist, dass die Gesetzgebung im Fernen Osten viel liberaler ist, insbesondere was Kontrolle und Transparenz angeht. In Europa ist die Vertraulichkeit solcher Orte aufgrund strengerer Bestimmungen eingeschränkt.

Die neuen Freihäfen

2014 entstanden zwei neue Freihäfen: zum einen in Luxemburg (auf Kunst ausgelegt, mit einer Kapazität von 21.000 m², Steuervorteile, die sich auf die Eurozone erstrecken) und zum anderen in Peking (auf einer Fläche von 120.000 m², so groß wie 60 Fußballfelder). Der neue Freihafen in Peking stellt einen wesentlichen Wettbewerbsvorteil für die Entwicklung des chinesischen Marktes dar, der mit seinen allzu hohen Gebühren immer noch viele Importeure abschreckt.

Mit Peking, Singapur (ein ultramoderner Standort mit einer Fläche von 30.000 m², 2010 eröffnet) sowie Projekten in Hongkong und Shanghai entwickelt Asien rasch ein eigenes Netzwerk von Freihäfen, insbesondere zur Aufbewahrung von Kunstwerken. Dadurch dürfte sich der Umlauf der Werke zunehmend einfacher gestalten.

Schritte in Richtung einer Liberalisierung der Märkte Europas und der Vereinigten Staaten

Seit 2011 erarbeiten Europa und die Vereinigten Staaten gemeinsam ein globales Abkommen zur Liberalisierung des Marktzugangs. Mit ihrem „Transatlantischen Freihandelsabkommen“ (TAFTA) wollen sie eine riesige Freihandelszone schaffen. Das Ziel dieses Wirtschafts- und Handelsabkommens besteht darin, das Wirtschaftswachstum im Westen zu beleben, den Export insbesondere durch einen Abbau der Zollschränken zu stimulieren und zu einer neuen Dynamik zu finden, um sich gegenüber den Schwellenländern und China behaupten zu können.

SHFTZ: VORTEILE FÜR DEN KUNSTMARKT UND DIE ZUKUNFT CHINAS

Die Pilot-Freizhandelszone China (Shanghai) (SHFTZ) wurde am 29. September 2013 im Kontext des internationalen Handelswettbewerbs, des Reformbedarfs in China und der Internationalisierung des Renminbi eröffnet. Als Pilot-Freizhandelszone hat sie im Wesentlichen zehn Funktionen: Unter anderem fungiert sie als internationale Abwicklungsstelle, sie bietet Leistungen im Bereich des Finanzleasings, Zollverschluss im Terminhandel und in Erweiterung des Pilotumfangs auch Zollverschluss für registrierte Schiffe sowie die Untersuchung der Möglichkeit zur Einrichtung internationaler Offshore-Konten. Die SHFTZ erstreckt sich über eine Gesamtfläche, die in etwa dem Gebiet von Macau entspricht, und bietet Zollverschlussdienstleistungen an. Bisher wurden die „Zollverschlusslager der Phase I“ mit einer Gesamtfläche von

3.000 m² fertiggestellt. Seit ihrer Gründung ist der SHFTZ ein Durchbruch in zahlreichen Bereichen des Kunsthandels gelungen, einschließlich einer Richtlinie zur „Grenzöffnung“ für die Einfuhr von Kunstwerken und erweiterten Garantiefunktionen für importierte Kunstwerke, die in zentrale städtische Bereiche gelangen.

Der chinesische Kunstmarkt hat von der Gründung der SHFTZ in erheblichem Maße profitiert. Der bekannte Sammler Liu Yiqian ersteigerte bei einer Auktion das kalligrafische Werk *Gong Fu Tie*. Dank der Freihandelszone konnte das Werk vorübergehend eingeführt und unter Zollverschluss für die Ausstellung vorübergehend wieder ausgeführt werden. Auf diese Weise konnten die Mehrwertsteuerzahlungen für das Werk um rund 1,39 Mio. \$ gesenkt werden. Anschließend ließ Liu eine Schale aus der Ming-Dynastie, die *Chenghua Chicken Cup*, auf die gleiche Weise ausstellen. Während der ART021 Shanghai Contemporary Art Fair sparten die White Cube Gallery und die Galerie Perrotin 0,93 Mio. \$ Steuern für Kunstwerke im Wert von 3,77 Mio. \$ Sie hatten die vorübergehende Ein- und Ausfuhr von Kunstwerken und die vorübergehende Ausfuhr aus der Freihandelszone auf Zollverschlussbasis für die Ausstellung genutzt. Für seine erste Auktion auf dem chinesischen

Festland nutzte das Auktionshaus Christie's die Rundum-Dienstleistungen der SHFTZ für die Ein- und Ausfuhr von Kunstwerken.

Für die chinesische Regierung gehören diese Fragen zum Schutz und Umlauf von Kulturgut. Auktionen von geschütztem Kulturerbe auf dem Gelände der SHFTZ wurden deshalb von ihr ausdrücklich verboten. Liu Shangyong, Geschäftsführer von RomBon Auction Co., Ltd., ist der Ansicht, dass es nur eine Frage der Zeit ist, bis die Freihandelszone Auktionen von Kulturerbe durch ausländische Häuser dereguliert, weil es nicht ungewöhnlich ist, dass ausländische Auktionshäuser mit chinesischem Kulturgut und Kunstwerken handeln. Kevin Ching, Chief Executive Officer von Sotheby's Asia, glaubt, die Freihandelszone werde dazu beitragen, dass chinesisches Kulturerbe wieder nach China zurückkehren und ausländische Kunstwerke in China gehandelt werden.

Die Meinungen über die Wirkung der SHFTZ sind gespalten. Professor Jisui Gong von der Zentralakademie für Schöne Künste ist der Überzeugung, dass wesentliche Auswirkungen der SHFTZ auf politische Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Kunstmarkt kurzfristig zwar unwahrscheinlich sind, die Freihandelszone aber dennoch einen positiven Einfluss auf die Entwicklung von

Steuersenkungen und die steuerfreie Politik des Zollverschlussgebiets für Kunst in Peking Tianzhu haben wird. Auch der Kunstexperte Zhu Junbo ist der Meinung, dass die Freihandelszone derzeit keine große Rolle bei der Ankurbelung des Kunstmarkts spielt. Obwohl sie einige regionale Vorteile bietet, können Kunstwerke immer noch nicht ohne Einschränkungen ins Land eingeführt werden. Aus diesem Grund handeln viele Käufer lieber in Hongkong. Unterdessen haben viele führende nationale Auktionshäuser beschlossen, Zweigstellen in Hongkong zu eröffnen, wo sie Kunstwerke sofort kaufen und versteigern können. Der dortige Freihafen bietet ihnen viele Vorteile und die Kosten sind geringer als in der SHFTZ. Er dürfte deshalb der bevorzugte Handelsplatz für Branchenfachleute bleiben.

Weltweit gibt es nahezu 1.200 Freihandelszonen, die für Länder und Regionen, die den Freihandel entwickeln und die Handelspolitik fördern möchten, zu wichtigen Instrumenten geworden sind. Deshalb wird die SHFTZ sich künftig in zwei Richtungen entwickeln. Erstens wird sie ihre Steueranreize weiter verbessern, und zweitens ihre Fläche schrittweise erhöhen. Dadurch wird auch die Einrichtung von Freihandelszonen in anderen Küsten- und Hafenstädten Chinas gefördert. In Zukunft dürfte es umfassendere Vorzugsbehandlungen für den Kunstmarkt geben.

THEMENSPEZIFISCHE AUKTIONEN

Die Veranstaltung einer öffentlichen Auktion ist eine Kunst – die Kunst, Meisterwerke zu finden und zu spektakulären Preisen zu versteigern. Lange vor dem eigentlichen Beginn der Auktion gilt es, die Werke zusammenzustellen und potenzielle Käufer anzulocken. In diesem Prozess spielt die Wahl eines Auktionsthemas eine nicht unwichtige Rolle. Der Schwerpunkt einer Auktion kann auf einer Epoche, einer Kunstrichtung oder einem besonderen Medium liegen. Dies beeinflusst natürlich den Lauf der Auktion und in gewissem Maße auch deren Ergebnisse.

Nachkriegs- und zeitgenössische Kunst oder Impressionismus und Moderne

Historisch gesehen wurde der Rekord der im Laufe einer Sitzung erzielten Gesamterlöse bis 2013 stets von Auktionen *impressionistischer und moderner Kunst* erzielt. Langjähriger Rekordhalter war beispielsweise die Auktion am 15. Mai 1990 bei Christie's in New York (268 Mio. \$), bevor ihr der Titel am 8. November 2006 im gleichen Auktionshaus von einer ähnlichen Auktion streitig gemacht wurde (418 Mio. \$).

Doch dieser Rekord wurde jeweils im Mai und im November 2013 und 2014 bei den großen Auktionen von Christie's in New York vier Mal durch den Verkauf von *Nachkriegs- und zeitgenössischer Kunst* überboten. Die letzte Rekordmarke wurde am 12. November 2014 mit 75 verkauften Losen erzielt, mit denen Christie's insgesamt 604 Mio. \$ einfuhr. Das prestigeträchtige Londoner Auktionshaus scheint in diesem Marktsegment

einen neuen Schwerpunkt gesetzt zu haben und überließ es seinem Konkurrenten Sotheby's, den Jahresrekord bei einer Auktion *impressionistischer und moderner Kunst* zu erzielen.

Die großen Sammlungen

Die Versteigerung einer bedeutenden Sammlung weckt den Appetit anderer Sammler, sodass die Auktionspreise häufig die Schätzungen übertreffen.

Gleich mehrere Abende widmeten sich 2014 der Versteigerung von Meisterwerken aus prestigeträchtigen Sammlungen wie jener des österreichischen Essl Museums oder des Hedgefonds-Managers Adam Sender. Die Auktionen *ESSL: 44 Works* bei Christie's in London am 13. Oktober, und *Ahead of the curve – The Sender Collection* bei Sotheby's in New York am 14. Mai erbrachten für 39 bzw. 19 verkaufte Lose insgesamt jeweils 44,4 Mio. \$ und 27,5 Mio. \$.

Doch das wohl beeindruckendste Ensemble von Stücken, die 2014 bei einer öffentlichen Auktion versteigert wurden, war zweifellos die Sammlung von Rachel Mellon (Mrs. Paul Mellon). Die von Sotheby's am 10. November in New York veranstaltete Auktion *Masterworks* erbrachte mehr als 110 Mio. \$. Alle 43 angebotenen Lose wurden verkauft. Besondere Aufmerksamkeit weckten bei dieser Veranstaltung zwei Werke des Künstlers Mark Rothko, die über 30 Mio. \$ verkauft wurden, sowie acht Gemälde von Richard Diebenkorn, die für Beträge

zwischen 380.000\$ und 8,5 Mio.\$ unter den Hammer kamen.

Weitere Themen

Einige Themen scheinen bei Sammlern auf wachsendes Interesse zu stoßen, sodass in häufigerem Rhythmus entsprechende Auktionen veranstaltet werden. Eines davon ist Kunst aus entfernten Kontinenten. So veranstalten Christie's, Sotheby's oder auch Phillips Auktionen zum Thema *Latin America*, die beachtliche Erfolge erzielen.

Bei den großen europäischen Häusern wiederum ist afrikanische Kunst äußerst beliebt. Die Auktion *The South African Sale* am 19. März 2014 brachte Bonhams in London fast 2,7 Mio.\$ ein. In Paris führen Millon & Associés und Piasa auf zeitgenössische afrikanische Kunst spezialisierte Auktionen durch. Auch das 2007 gegründete Auktionshaus Gaia hat sich vor allem auf Kunst spezialisiert, die nicht aus dem Abendland stammt.

Die neuen Sammler

Einige Auktionen zeigen deutlich das Bestreben ihrer Veranstalter, neue Sammler anzulocken, insbesondere *First Open* bei Christie's und *Under the influence* bei Phillips. Bei beiden wird eine verhältnismäßig hohe Zahl von Losen – häufig mehr als 200 – zu einem relativ niedrigen Durchschnittspreis angeboten: 35.000\$ bei Christie's und 16.000\$ bei Phillips. Verkauft werden dort Stücke aufstrebender junger Künstler, die gerade in Mode sind, aber auch Werke ihrer bekannteren Kollegen.

THEMENSPEZIFISCHE AUKTIONEN: WISSENSCHAFT, PROFESSIONA- LITÄT UND DIVERSIFIZIERUNG IN EINEM

Die Nachfrage am Kunstmarkt war 2014 durch eine zunehmende Diversifizierung gekennzeichnet. Die Sammler wiederum zeichneten sich durch zunehmende Professionalität aus. Unter diesen Umständen erfolgte eine weitere Aufschlüsselung der Kategorien für Auktionsgegenstände, die Zahl der themenspezifischen Auktionen nahm zu und zahlreiche wissenschaftliche Veranstaltungen zu bestimmten Auktionsgegenständen fanden statt. Sie alle stellten Höhepunkte im Zuge der Erholung des chinesischen Kunstmarkts dar.

Sammler haben sich seit jeher besonders für themenspezifische Auktionen oder Versteigerungen von Gegenständen, die einst im Besitz berühmter Persönlichkeiten waren, interessiert. Entsprechend zerbrachen sich die Auktionshäuser 2014 den Kopf über neue Ansätze, um ihrer Kundschaft ganz besondere Auktionen zu bieten. China Guardian Auctions Co., Ltd. nutzte die Bewunderung und Begeisterung des Kunstmarkts für die kalligrafischen Arbeiten von Wang Duo und die Gemälde von Huang Zhou und veranstaltete im Herbst zwei Auktionen mit Werken der beiden Künstler: *Grand View: Chinese Painting Highlight – Calligraphy by Wang Duo* und *Grand View: Chinese Painting Highlight – Masterpiece by Huang Zhou*. Beide Auktionen waren äußerst erfolgreich: Von den 20

Losen der ersten Auktion wurden 19 für insgesamt 11.613.700\$ versteigert. Bei der zweiten Auktion wurden alle der 16 angebotenen Arbeiten für insgesamt 11.551.900\$ versteigert. Das teuerste der Werke war *Soldier in Plateau*, das Huang Zhou im Jahr 1962 geschaffen hatte. Es wurde für 5.495.000\$ versteigert. Bei der themenspezifischen Auktion *Contemporary Literati Art: Landscape in Mind* von Sotheby's in Hongkong wurden 94,55% der angebotenen Lose verkauft. Beijing Council International Auction Company Ltd. lud zu einem Vortrag mit dem Thema *Epigraphic Appeal of Contemporary Chinese Calligraphy and Painting* im Zusammenhang mit der themenspezifischen Auktion *Epigraphic Appeal: Calligraphic and Painting Works of Jinshi School* ein. Bei dieser Auktion wurden 198 Arbeiten für insgesamt 9.127.600\$ versteigert. Veranstaltungen wie Kunstkarnevals und Erlebnisausstellungen sind zu einem üppigen Augenschmaus geworden, mit dem der chinesische Kunstmarkt für Auktionsgegenstände wirbt und immer beliebter wird.

Zugleich bemühen sich Auktionshäuser um vertiefte Einsichten und die Erweiterung des Auktionsmarkts, indem sie neue Kategorien hinzufügen und entsprechende Auktionen veranstalten. Beispiele dafür sind *Manuscripts of Contemporary Chinese Poetry* und *Manuscripts by Internati-*

onal Celebrities. Auf diese Weise fügten sie dem stagnierenden chinesischen Auktionsmarkt 2014 neue, frische Variationen hinzu. Bei der Auktion *Manuscripts by International Celebrities*, der ersten dieser Art, die von Xiling Yinshe Auction Co., Ltd. veranstaltet wurde, wurden 107 der insgesamt 116 angebotenen Stücke für insgesamt 1.866.800\$ versteigert. *The Answer: Contemporary Chinese Anthology of Poem and Manuscripts*, eine von Nanjing Classic Auction Co., Ltd. gehaltene Auktion verzeichnete mit 92,86% eine sehr hohe Abschlussquote.

Mit der Empfehlung neuer Künstler setzten die Auktionshäuser auf der Suche nach neuen Kategorien ebenfalls eine neue Priorität. Sie veranstalteten Auktionen im Segment *New Painting*, das hauptsächlich nach 1970 und 1980 geborenen jungen Künstlern vorbehalten ist, und hielten aktiv nach neuen Künstlern Ausschau. China Guardian Auctions Co., Ltd. führte neue Auktionen wie *Look Inside: Reinventing Chinese Contemporary Art since 2000* und *Deployment: The Diversified Exploration of Chinese Oil Painting* ein. Poly International Auction Co., Ltd. hielt Auktionen zu den Themen *Chinese New Painting* und *SHUI MO* ab. Bei der Abendauktion von Werken neuer chinesischer Malerei – der ersten ihrer Art für Arbeiten junger chinesischer Künstler – wurden alle 40 Stücke für insgesamt 2.095.100\$ verkauft.

Auch „Auktionen authentifizierter Werke“ zählten zu den Höhepunkten themenspezifischer Auktionen im Jahr 2014. In Zusammenarbeit mit Artron.net (<http://www.artron.net>) veranstaltete China Guardian Auctions Co., Ltd. eine Auktion mit 18 zeitgenössischen kalligrafischen Arbeiten und Gemälden, die alle von Artron authentifiziert wurden. Die Auktion war hauptsächlich dazu gedacht, Sammlern eine sichere und zuverlässige Plattform zu bieten und die persönliche Marke der Künstler zu schützen. Alle 16 angebotenen Lose wurden für insgesamt 1.596.700\$ verkauft.

Zugleich wurden die äußeren Rahmenbedingungen der Auktionen aufwändiger gestaltet, um Auktionsgegenstände attraktiver darzustellen. China Guardian schuf unter dem Thema *Creating Freely without Overstepping Principles: Masterpieces by Wu Guanzhong* eine einzigartige Kulisse für Wu Guanzhongs acht Arbeiten und fügte jeder eine Zeile Poesie hinzu. *Black Swans* beispielsweise wurde mit „Kinder versammeln sich, um ihrem zu Besuch weilenden Gast Fragen zu stellen, und locken einen Schwarm Schwäne an“ beschrieben. „Mit Blick auf den Horizont frage ich, wer das Schicksal der Menschen lenkt? Ich stehe zwischen Himmel und Erde und verlange nach nichts außer den Jahreszeiten“ wiederum bezog sich auf das Werk *New City*. Poly

International Auction Co., Ltd führte jeweils eine Vorschau in Form einer Kunstmesse ein und erdachte ebenfalls aufwändige Auktionsthemen und -titel. Diese Bemühungen traten im einzigartigen Design des Auktionsthemas *Past 30 Years for Modern and Contemporary Chinese Ink and Wash Painting: A Classic Case about Academia and Market* zu Tage.

WERTSTEIGERUNG – EINIGE BEISPIELE AUS DEM OKZIDENT

Der Kunstmarkt ist ein von Grund auf heterogener Markt, auf dem jedes einzelne Werk nur sehr selten zum Verkauf angeboten wird. Einige Stücke sind dennoch mehrfach auf Auktionen zu sehen, so dass wir ihre Wertentwicklung verfolgen können. Diese Ausnahmefälle bieten Einblick in den Entwicklungsgang eines komplexen und äußerst dynamischen Marktes.

Der Sammlungseffekt

Am 13. Oktober 2014 ließ die Familie Essl 44 Werke aus ihrer Sammlung bei Christie's in London versteigern, um Schulden in anderen Bereichen zu tilgen. 16 dieser Perlen der zeitgenössischen- und Nachkriegskunst wurden zwischen 1989 und 2003 bei öffentlichen Auktionen ersteigert. Diese Stücke konnten ihren Wert im Laufe der Jahre beträchtlich steigern.

Fünf Werke von Sigmar Polke übertrafen ihre Schätzungen deutlich, darunter *Indianer mit Adler*. Der Wert des Stücks wurde auf 2,4 bis 3,2 Mio. \$ geschätzt, doch unter den Hammer kam es schließlich für 7,2 Mio. \$. Das Ehepaar Essl hatte das Stück am 18. November 1997 in New York für 180.000 \$ – also für 1/40 des Weiterverkaufspreises – erworben. Eine weitere spektakuläre Wertsteigerung erzielte *Wolken (Fenster)* von Gerhard Richter. Das Werk wurde bei der gleichen Aukti-

on im Jahre 1997 für 500.000 \$ ersteigert und erzielte im Oktober 2014 einen Preis von 8,8 Mio. \$.

Diese 16 erworbenen und schließlich erneut veräußerten Werke, zu denen auch Arbeiten von Pierre Soulages, Morris Louis, Lucio Fontana, Georg Baselitz, Rosemarie Trockel, Alighiero Boetti und Frank Stella zählen, erzielten innerhalb eines weniger als eine Generation umfassenden Zeitraums eine mittlere Rendite von 1.400%. Dieser Erfolg ist offensichtlich der Qualität der Werke selbst zuzuschreiben, aber auch jener der Sammlung Essl.

Bemerkenswerte Preisschwankungen

Jeff Koons ist zweifellos unter den lebenden Künstlern derjenige, dem die Medien am meisten Aufmerksamkeit schenken. Dies liegt sowohl an der Fülle aktueller Entwicklungen in seinem Kunstschaffen als auch an den explosionsartig steigenden Preisen für sein Werk. Ein Beispiel für die Jeff Koons-Euphorie an den Märkten ist der Preissprung für *Jim Beam – J. B. Turner Train*. 2004 wurde das Exemplar 1/3 dieser 289 cm langen Skulptur aus rostfreiem Stahl bei Christie's in New York für 4,9 Mio. \$ versteigert. Zehn Jahre später, am 13. Mai 2014, wurde das einzige Künstlerexemplar im gleichen Auktionshaus für 30 Mio. \$ verkauft.

Diese Abfolge von Preissteigerungen ist indessen nicht zwangsläufig

immer gegeben: Zuweilen wartet der Kunstmarkt mit herben Überraschungen auf. Dies war der Fall bei Anselm Kiefers Gemälde *Lasst tausend Blumen blühen*, (1999), einem insofern bemerkenswerten Stück, als der im Februar 2007 bei Christie's in London erzielte Preis von 3,1 Mio. € bis heute der Auktionsrekord dieses Künstlers bleibt. Dennoch kam das gleiche Werk im selben Auktionshaus 2014 für gerade einmal 1.592.400\$ – der Hälfte des damaligen Kaufpreises – unter den Hammer. Dieses Ergebnis ist umso erstaunlicher, als dem Maler im vergangenen Herbst eine imposante Retrospektive in der Londoner Royal Academy gewidmet wurde. Der Erwerb des Gemäldes erfolgte im Zuge des Verkaufs der prestigeträchtigen Sammlung Tettamanti.

Rasche Preisschwankungen

Zwei von drei Exemplaren (plus Künstlerexemplar) von *What if the phone rings* des jungen Schweizer Künstlers Urs Fischer (1973) wurden 2014 bei Auktionen angeboten: Das erste mit der Nummer 1/3 wurde am 14. Mai bei Sotheby's im Rahmen des Verkaufs der Sammlung Sender in New York für 3 Mio.\$

ersteigert; das zweite mit der Nummer 3/3 kam ebenfalls in New York am 12. November bei Christie's für 2,3 Mio.\$ unter den Hammer. Der wesentliche Unterschied zwischen den beiden Stücken, die jeweils aus drei in Wachs geformten jungen Frauen bestehen (Kerzen mit menschlichen Dimensionen, die langsam und tragisch verbrennen sollen), besteht darin, dass das erste (und teurere) der beiden Exemplare bereits teilweise heruntergebrannt war.

Diese wenigen Beispiele veranschaulichen das besondere Verlangen des westlichen Marktes für Künstler des 20. und 21. Jahrhunderts.

KAPITALRENDITE IN ASIEN

Die Ertragsquote für Anlagen in Kunstwerken lässt sich aus der Analyse der Daten aus wiederholten Transaktionen ablesen. Der Art Market Monitor of Artron (AMMA) nahm eine statistische Stichprobe aus 449 wiederholt gehandelten chinesischen Kunstwerken, die 2014 erneut auf dem Auktionsmarkt verkauft wurden. Ferner wurde eine systematische Analyse der jährlichen Gesamtertragsrate dieser wiederholt gehandelten Kunstwerke vorgenommen.

Was Sammler bevorzugen

Von den 449 wiederholt gehandelten chinesischen Kunstwerken waren 374 (83%) kalligrafische Arbeiten und Gemälde, 75 (17%) waren Gemälde und Werke zeitgenössischer Kunst. Gemäß der Ertragsanalyse bestand ein bemerkenswerter Unterschied zwischen Gemälden und Werken zeitgenössischer Kunst einerseits und kalligrafischen Arbeiten

und chinesischer Malerei andererseits: Erstere verbuchten eine niedrigere jährliche Gesamtertragsrate (8,6%) als letztere. Umgekehrt war mit kalligrafischen Arbeiten und Gemälden jedoch eine weitaus höhere Risikofluktuation (1,14) verbunden als mit Gemälden und zeitgenössischen Werken (0,19).

Risiken und Gewinne aus Anlagen

Von den wiederholt gehandelten 374 chinesischen kalligrafischen Arbeiten und Gemälden gehörten 277 der modernen Kunst an, das heißt mehr als 70% aller Werke. Die Marktliquidität für moderne kalligrafische Werke und Gemälde war also höher. Bei dieser Gruppe war der Ertrag direkt proportional zum Risiko, das heißt je höher das Risiko, desto höher der Ertrag. Ältere chinesische kalligrafische Arbeiten und Gemälde verzeichneten mit 75,8% bzw. 2,54 sowohl

die höchste jährliche Gesamtertragsrate als auch die höchste Standardabweichung (ein Risikoindikator). Zeitgenössische kalligrafische Arbeiten und Gemälde hingegen wiesen mit 13,2% bzw. 0,26 die niedrigste Ertragsrate und die niedrigste Standardabweichung auf. Ein Beispiel: Sowohl Su Wu *Herding Sheep* (1887) als auch *Official of Heaven Gives Blessings* wurden von dem Künstler Ren Bonian geschaffen. Das erstgenannte Werk erzielte eine jährliche Gesamtertragsrate von 12%, das zweite wurde hingegen mit einem deutlichen Verlust gehandelt.

Lukrative langfristige Anlagen

Bei der Analyse stellte sich heraus, dass langfristige Anlagen mit einer jährlichen Gesamtertragsrate von 21,1% außerordentliche Erträge erzielten und ein äußerst geringes Fluktuationsrisiko aufwiesen. Auf eine Er-

tragseinheit kam nur eine Risikoeinheit von 0,36. Im Gegenzug waren mit kurzfristigen Anlagen hohe Ertragsraten (29,9%), aber auch ein hohes Risiko (1,54) verbunden, da 5,15 Risikoeinheiten auf eine Ertragseinheit entfielen. Trotz des mit kurzfristigen Anlagen verbundenen sehr hohen Risikos bevorzugten chinesische Sammler Anlagen mit hohen Risiken und hohen Erträgen. Der Anteil der vergleichsweise kurzfristigen Anlagen lag bei 80%.

Der repräsentativste Fall einer langfristigen Anlage war Huang Binhongs Gemälde *View of South Peak* aus dem Jahr 1955. Das Werk

wurde am 5. November 2001 bei China Guardian Auctions Co., Ltd. für 61.595\$ versteigert. Am 18. Mai 2014 bot China Guardian es erneut bei einer Auktion an und verkaufte es für 8.175.000\$ – ein Rekordhoch für den Künstler. Der Wert des Werks stieg also in 12,5 Jahren um mehr als das Hundertfache.

(Wir haben bei der Berechnung des Ertrags eine jährliche Gesamtertragsrate zugrunde gelegt. Da chinesische Auktionshäuser Kommissionsgebühren erheben, nehmen wir 15% als durchschnittliche Kommission bei chinesischen Kunstauktionen im Inland an. Ertragsberechnungen erfolgen auf der Grundlage

öffentlicher Auktionsdaten. Die Ergebnisse dieser Berechnungen sollten also lediglich als Anhaltspunkte dienen, da wir keine genauen Nachweise darüber haben, ob diese Transaktionen authentisch sind.)

DER KUNSTMARKT 2015 AUS DER SICHT DER WESTLICHEN KUNSTMARKTAKTEURE

Georgina Adam - Kolumnistin für den Kunstmarkt, The Art Newspaper, The Financial Times

Nach 2014 mit seinen außerordentlichen Ergebnissen und zahlreichen Rekordpreisen am Auktionsmarkt lassen sich für dieses Jahr nur schwer Voraussagen treffen. Trotz der spektakulären Zahlen – Christie's fuhr an einem einzigen Abend 852,9 Mio. \$ für Werke der Nachkriegs- und Gegenwartskunst ein – trennten sich sowohl Christie's als auch Sotheby's gegen Ende des Jahres von ihren CEOs. Ganz gleich, welche Gründe zum Rücktritt von William Ruprecht bei Sotheby's und Steve Murphy bei Christie's führten, eines ist sicher: Wenn die erwirtschafteten Gewinne so spektakulär wie der Umsatz ausgefallen wären, säßen beide noch auf ihren Posten. Der aggressive Wettbewerb beider Auktionshäuser um die besten Kommissionen, der zum umfassenden Einsatz von Garantien führte, hatte ganz sicher eine Erosion ihrer Gewinne zur Folge. Werden diese finanziellen Mittel 2015 gekürzt? Es sieht ganz so aus, und in diesem Fall dürften die Auktionen nicht dieselben kolossalen Ergebnisse erzielen.

In China deuten die Zahlen bislang darauf hin, dass der Umsatz bei Kunstauktionen sowohl in China als auch in Hongkong infolge der Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung und der Konjunkturverlangsamung zurückgegangen ist. So meldete Christie's Ende Januar 2015 für das Gesamtjahr 2014 einen Umsatzrückgang von 14% auf 514,8 Mio. £. Insgesamt jedoch, so erklärte das Unternehmen, hätten asiatische Kunden mehr für westliche Kunst ausgegeben. Ein Beispiel: Ende 2013 gab der Tycoon Wang Jianlin von der Wanda Group 28 Mio. \$ für Picassos *Claude and Paloma* (1950) aus – das Doppelte des Schätzpreises.

Doch von einem breiten Ankauf chinesischer Kunst durch westliche Sammler kann noch nicht die Rede sein. Der Geschmack ist auf beiden Seiten noch sehr verschieden, und die Werke umsatzstarker Namen wie Zhang Daqian oder Qi Baishi werden meist von chinesischen Käufern erworben. Zwar besteht im Westen mehr Interesse an zeitgenössischen

Künstlern wie Zeng Fanzhi oder Zhang Xiaogang, doch ihr Umsatzvolumen ist geringer als das der beiden vorgenannten Künstler. Wird sich dies ändern? Meiner Ansicht nach nur langsam. Es ist zudem wahrscheinlicher, dass das Interesse chinesischer Käufer an „internationalen zeitgenössischen“ Künstlern wächst, als dass westliche Sammler mehr Werke traditioneller chinesischer Künstler erwerben.

Marc Pottier - Unabhängiger Kurator

Ich möchte mich dem im Rahmen des Artikels *Marché de l'art: nouvelle donne* (Kunstmarkt: Neue Gesamtlage) abgedruckten Interview in der Januar-Ausgabe von Artpress über Kunstmessen anschließen: Der Einfluss und die Marktmacht von Auktionen erscheinen mir ebenfalls sehr gefährlich. Die gesunde Marktlage, der massive Zustrom neuer „Kunstliebhaber“ oder „Amateure“ (hier im Sinne von Käufern mit „mangelnder Kompetenz“, aber bemerkenswertem Enthusiasmus gemeint) und die wachsende Anzahl der Veranstaltungen in der Kunstwelt können zwar als Grund zur Freude gelten, doch genauso gut können diese fortgeschrittenen Formen des Sterbens der Kunst Grund zu Besorgnis geben. Kunstmessen und -auktionen sind zu einer exhibitionistischen „Reality Show“ geworden, die von den Medien bei jedem neuen schwindelerregenden Hammerpreis begierig aufgegriffen wird. Es herrscht die Mode, jeden spektakulären Erwerb als neuen Höhepunkt einer Sammlung darzustellen, jeden Rekord wie eine große Leistung zu feiern. Nur allzu häufig wird dabei vergessen, dass Kunst eben keine Mode ist, dass sich in der Kunst erst mit der Zeit eine Intimität, eine Kenntnis und eine Freude an einem Werk einstellen, die kein schneller Genuss sind. Man kann sich die Frage nach der künftigen Entwicklung dieser bemerkenswerten Marketingmontagen stellen, die den Verkauf von Kunst zur Perfektion

entwickelt haben wie bei jedem anderen Luxusprodukt. Das Alter des Künstlers spielt kaum eine Rolle, wenn beschlossen wird, seine Bewertung in die Höhe zu treiben, ebenso wenig wie die Beträge für Werke bedeutender moderner und zeitgenössischer Künstler, die man in seiner Sammlung haben muss, wenn man Erfolg im Leben hatte. Gekauft wird vor allem der Status. Man kann sich auch die Frage nach der Sicht der Öffentlichkeit auf die Werke stellen, deren Wert so schwindelerregend hoch ist. Sieht sie ein Objekt, für das ein Rekordpreis bezahlt wurde, einen Namen oder gelingt es ihr noch, das Werk zu sehen, das sich dahinter verbirgt? Sollte diese Marktmacht wie ein Gift wirken, das viele Werke mit einer Schicht aus Rekordbeträgen und wiedererkennbaren Bildern überzieht und ihre eigentliche Substanz verbirgt? Das Unerreichbare hat das Lager gewechselt – von der Kunst zum Geld. Könnte man dies nicht als schlechten Einfluss bezeichnen?

MARKTTRENDS IN ASIEN: DIVERSIFIZIERUNG DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Im Zuge der Globalisierung des Kunstmarkts entwickelte sich der Kunstmarkt in China – dem zweitgrößten Kunsthandelsplatz der Welt – stetig und schrittweise fort in Richtung Reife, Professionalität, Internationalisierung und Diversifizierung, während die chinesische Konjunktur 2014 in eine neue Phase der Normalisierung eintrat. Beständigkeit und Innovation die beiden Haupttrends in der Entwicklung der chinesischen Auktionsbranche. Unter Aufrechterhaltung ihrer traditionellen Vorteile werden die chinesischen Auktionshäuser sich zugleich um eine innovative Entwicklung bei der Diversifizierung ihres Auktionsgeschäfts bemühen und z.B. Apps entwickeln oder in der sozialen Bildung, in der Kunstfinanzierung, im eCommerce oder im Kulturbereich auftreten.

„Die Diversifizierung des chinesischen Kunstmarkts hat es bereits ermöglicht, Konzepte zu konkretisieren und Prognosen zu treffen“, erklärt Wen Guihua, der Präsident des Auktionshauses Sotheby's (Peking) Auction Co., Ltd. in Bezug auf diesen Trend. Die Diversifizierung von Auktionen schlug sich im Laufe des Jahres hauptsächlich in vielfältigeren und zunehmend segmentierten Auktionskategorien nieder. Hierzu zählen Luxusgegenstände, Kunsthandwerk, Manuskripte zeitgenössischer chinesischer Poesie sowie einige kleinere Kategorien ausländischer Kunst wie Fotografien und Autografen berühmter Gelehrter. Auch bei den Auktionsformen ist dank fortschrittlicher Internettechnologien und sozialer Netzwerke eine Diversifizierung zu beobachten: Offline-Auktionen, Privatverkäufe, Online-Gebote, Online-Auktionen, Auktionen via WeChat

oder andere mobile Apps. Das Aufkommen neuer Verkaufsformen verdanken wir dem technologischen Fortschritt im Internet und den Dienstleistungen, die die sozialen Netzwerke bieten. Es gibt zwei Hauptgründe für diese neue Diversifizierung: Erstens hat sich die Zusammensetzung der Käufer mit der Teilnahme der neuen Generation nach 1980 und 1990 geborener Sammler verändert. Diese Sammler haben einen anderen ästhetischen Geschmack und Lebensstil als Sammler älterer Generationen. Entsprechend haben die Auktionshäuser die Auktionskategorien und -formen angepasst, um den Kaufgeschmack und die Gewohnheiten beider Gruppen zu treffen. Zweitens hat die übermäßige Segmentierung von Kategorien die Auktionshäuser zu innovativen Änderungen in ihrer Geschäftstätigkeit veranlasst.

So folgen die Auktionshäuser nun dem Beispiel des Kultursektors. Durch die Erweiterung ihrer Dienstleistungen auf die gesamte Kunsthandelsbranche bieten Auktionshäuser nunmehr ein volles Spektrum von Leistungen an, einschließlich Logistik, Bewertung, Schätzung, Ausstellung, Online-Auktion und Kulturhandel. China Guardian hat beispielsweise eine Kulturgruppe geschaffen, in der China Guardian Auction Co., Ltd. und China Guardian Investment Co., Ltd. zusammengelegt wurden und das Guardian Art Center eingerichtet wurde. Das Guardian Art Center ist eine Ansammlung von Auktionsräumen, Ausstellungssälen, Lagerhäusern sowie Räumlichkeiten zur Sammlung, Begutachtung und Restauration von Kunstwerken. Damit verfolgt das

Guardian Art Center die Absicht, die Entwicklung aller Branchen, die mit Kunstauktionen als seiner Hauptgeschäftstätigkeit verbunden sind zu fördern, so etwa Auktionen, Ausstellungen und Präsentationen, Austausch, Vorträge, Bildung und Foren. Beijing Poly International Auction Co. Ltd. hat ebenfalls Industriestandorte in Städten wie Weifang und Xiamen errichtet; Beijing Huachen Auctions Co., Ltd. begann 2012 mit dem Bau eines internationalen Finanz- und Handelszentrums, in dem 2014 die erste Frühjahrsauktion des Unternehmens stattfand.

eCommerce zeichnete sich 2014 auf dem Kunstmarkt ebenfalls als bedeutender Trend im Rahmen der industriellen Entwicklung ab. „Die Kunstbranche hat zwei Säulen – Finanzierung und eCommerce“, so Zhao Xu, Chairman von Beijing Poly International Auction Co. Ltd. Partnerschaften zwischen eCommerce-Unternehmen und Auktionshäusern waren 2014 eine neue Erscheinung. Dank der Expertise und Qualitätssicherung der Auktionshäuser können eCommerce-Unternehmen den Datenverkehr und den Einfluss ihrer Marken erhöhen. Auktionshäuser können indessen die Vorteile der eCommerce-Plattformen nutzen, um Kunden anzuziehen und den Handel anzukurbeln. Dieses Phänomen zeigt, dass die Auktionsbranche sich im Sinne ihrer Fortentwicklung unter anderem stärker dem eCommerce zuwenden sollte.

Der chinesische Kunstmarkt wird auch 2015 durch weitere stetige Anpassungen und Diversifizierung gekennzeichnet sein. Die Auktionsbranche wird der Entwicklung des Kulturbereichs folgen und eine zunehmend wichtigere führende Rolle bei der Förderung sozialer und kultureller Entwicklung spielen.

ÜBER ARTPRICE

Artprice ist der Weltmarktführer für Kunstpreise und Kunstindex-Datenbanken. Über 30 Mio. Indizes und Auktionsergebnisse für mehr als 570.000 Künstler aus der ganzen Welt sind verfügbar. Artprice Images® ermöglicht unbegrenzten Zugriff zur größten Kunstmarktressource der Welt : Eine Bibliothek von 108 Mio. Abbildungen von Werken ab dem Jahr 1700 bis heute, sowie Kommentare der Artprice-Kunsthistoriker.

Artprice erweitert seine Datenbanken kontinuierlich mit Informationen aus 4.500 Auktionshäusern und veröffentlicht regelmäßig neue Markttrends für die wichtigsten Nachrichtenagenturen der Welt, sowie 7.200 internationale Pressepublikationen und wöchentliche Artikel, die online in der Rubrik ArtMarketInsight veröffentlicht werden, um seine Nutzer über den Kunstmarkt auf dem Laufenden zu halten. Artprice ermöglicht seinen 3.600.000 Mitgliedern Zugang zu Annoncen, die von anderen Mitgliedern veröffentlicht wurden. Dies stellt den weltweit führenden standardisierten Kunstmarktplatz® zum Kauf und Verkauf von Kunst dar. Diese Verkäufe finden in zwei Formen statt : Entweder als Verkaufsanzeigen zum Festpreis oder als Auktionsanzeigen (geregelt durch die Paragraphen 2 und 3 des Artikels L 321.3 des französischen Handelsgesetzbuches).

Artprice ist aufgeführt im Euronext Paris SRD L.O. (Euroclear: 7478 - Bloomberg: PRC - Reuters: ARTF).

AMMA, WELTWEIT FÜHRENDER DATA SERVICE FÜR DEN CHINESISCHEN KUNSTMARKT

AMMA (Art Market Monitor of ARTRON, eine Tochtergesellschaft der ARTRON ART & CULTURE GROUP) ist ein Research-Center, das den chinesischen Kunstmarkt beobachtet und analysiert. Das Unternehmen konzentriert sich auf die Datenüberwachung des chinesischen Kunstmarkts sowie die Analyse und die Untersuchung des chinesischen Kunstmarkts, der Rendite von Kunst als Anlage und der Kunstbewertungsdienste. Unsere Research- und Beratungsleistungen beruhen auf der ersten und umfassendsten chinesischen Datenbank, der Artron Chinese Artworks Database, welche die Ergebnisse von mehr als 4.300.000 chinesischen Kunstwerken bei über 19.000 Auktionen berücksichtigt. Sie umfasst hochauflösende Bilder und die kompletten illustrativen Informationen von mehr als 900 Auktionshäusern seit der ersten Versteigerung in China im Jahr 1993 sowie die Beschreibungen der im Ausland verkauften chinesischen Kunstwerke. Auf der Grundlage dieser wertvollen Informationen zu chinesischer Kunst konnte AMMA erfolgreiche Datenprodukte entwickeln wie den AMI (Artron Market Index), den Jahres- und Saisonbericht über die chinesischen Kunstauktionen, den Chinese Artwork Valuation Service etc. AMMA hebt die Analyse des chinesischen Kunstmarkts auf ein völlig neues Niveau, das sich nicht mehr auf empirische Datenerfassung, sondern auf quantitative Analyse und Data Mining stützt.

Wir sind der Meinung: „Daten allein entsprechen nicht der ganzen Wahrheit, aber sie ermöglichen einen objektiven und trendgetriebenen Ansatz. Ihr Wert hängt davon ab, wie wir die Kenntnisse über Kunstgeschichte und Kunstbewertung einsetzen, uns zu eigen machen und nutzen und wie wir unserer Pflicht gerecht werden, immer unabhängig, genau und gewissenhaft vorzugehen.“ AMMA beobachtet die Preistrends auf dem chinesischen Kunstmarkt und die Marktbewegungen bestimmter Kategorien oder Künstler mit statistischen und ökonomischen Methoden. Ferner bieten wir unseren Kunden Datenverarbeitung, Kunstbewertung

und Beratung zur Preisgestaltung an. Wir veranstalten maßgeschneiderte Kunstmarktseminare für institutionelle und Privatkunden und helfen ihnen mit wertvollen Erkenntnissen aus unseren Datenbanken, sich auf dem chinesischen Kunstmarkt zurechtzufinden.

Die Muttergesellschaft von AMMA wurde im Oktober 2000 gegründet: Artron.Net ist das weltweit größte professionelle Portal für chinesische Kunstwerke und beherbergt die beliebteste interaktive Online-Community. Es erlaubt Kunden aus der ganzen Welt, Kunstwerke zu finden, zu kaufen und zu bewerten. Die ständig aktualisierten Informationen und die professionelle Beratung von Artron.Net stellen sicher, dass sich Kunden, Sammler und Unternehmen in einem ansprechenden Rahmen austauschen und Kunstwerke kaufen können und dass sowohl Käufer als auch Verkäufer auf sie zugeschnittenen Leistungen genießen.

Als die am meisten geschätzte Marke in der chinesischen Kunstszene zählt Artron.Net mehr als 1,3 Millionen Mitglieder und verzeichnet täglich rund 8 Millionen Besuche. Alexa, einem Unternehmen zufolge, welches Analyse, Bewertung und Optimierung von Firmen im Internet ermöglicht, gehört das Portal zu den Top 300 Websites in China. Die Website umfasst mehrere Rubriken wie allgemeine Informationen über Kunst, die Homepages der Künstler, Anmeldung von Kunstwerken zur Schätzung, den Art Market Monitor of Artron (AMMA) sowie den Kunstwerk-Suchmotor Artso.artron.net. Artron.Net deckt alle Segmente des Kunstsektors ab und ist bestrebt, ein führender Anbieter von Kunstlösungen zu werden.

Die Top 100 Auktionsergebnisse des Jahres 2014

| Position | Künstler | Zuschlagspreis (\$) | Titel | Auktion |
|----------|---|---------------------|---|------------------------------------|
| 1 | GIACOMETTI Alberto (1901-1966) | 90.000.000 | <i>Chariot</i> (1950) | 04-11-2014 Sotheby's NEW YORK, NY |
| 2 | NEWMAN Barnett (1905-1970) | 75.000.000 | <i>Black Fire I</i> (1961) | 13-05-2014 Christie's NEW YORK, NY |
| 3 | WARHOL Andy (1928-1987) | 73.000.000 | <i>Triple Elvis [Ferus Type]</i> (1963) | 12-11-2014 Christie's NEW YORK, NY |
| 4 | BACON Francis (1909-1992) | 72.000.000 | <i>Studies for a Portrait of John Edwards</i> (1984) | 13-05-2014 Christie's NEW YORK, NY |
| 5 | MODIGLIANI Amedeo (1884-1920) | 63.000.000 | <i>Tête</i> (1911/12) | 04-11-2014 Sotheby's NEW YORK, NY |
| 6 | BACON Francis (1909-1992) | 62.043.759 | <i>Portrait of George Dyer Talking</i> (1966) | 13-02-2014 Christie's LONDON |
| 7 | TWOMBLY Cy (1928-2011) | 62.000.000 | <i>Untitled</i> (1970) | 12-11-2014 Christie's NEW YORK, NY |
| 7 | WARHOL Andy (1928-1987) | 62.000.000 | <i>Four Marlons</i> (1966) | 12-11-2014 Christie's NEW YORK, NY |
| 9 | ROTHKO Mark (1903-1970) | 59.000.000 | <i>Untitled</i> (1952) | 13-05-2014 Christie's NEW YORK, NY |
| 10 | MANET Édouard (1832-1883) | 58.000.000 | <i>Le Printemps</i> (1881) | 05-11-2014 Christie's NEW YORK, NY |
| 11 | WARHOL Andy (1928-1987) | 56.000.000 | <i>Race Riot</i> (1964) | 13-05-2014 Christie's NEW YORK, NY |
| 12 | GOGH van Vincent (1853-1890) | 55.000.000 | <i>Nature morte, vase aux marguerites et coquelicots</i> (1890) | 04-11-2014 Sotheby's NEW YORK, NY |
| 13 | GRIS Juan (1887-1927) | 50.778.000 | <i>Nature morte à la nappe à carreaux</i> (1915) | 04-02-2014 Christie's LONDON |
| 14 | ROTHKO Mark (1903-1970) | 50.000.000 | <i>Untitled (Red, Blue, Orange)</i> (1955) | 15-05-2014 Phillips NEW YORK, NY |
| 15 | MONET Claude (1840-1926) | 48.073.025 | <i>Nymphéas</i> (1906) | 23-06-2014 Sotheby's LONDON |
| 16 | TURNER Joseph Mallord William (1775-1851) | 42.379.200 | <i>Rome, From Mount Aventine</i> | 03-12-2014 Sotheby's LONDON |
| 17 | BACON Francis (1909-1992) | 40.489.000 | <i>Three Studies For Portrait of George Dyer (On Light Ground)</i> (1964) | 30-06-2014 Sotheby's LONDON |
| 18 | BACON Francis (1909-1992) | 40.000.000 | <i>Seated Figure</i> (1960) | 12-11-2014 Christie's NEW YORK, NY |
| 18 | ROTHKO Mark (1903-1970) | 40.000.000 | <i>No. 21 (Red, Brown, Black and Orange)</i> (1951) | 11-11-2014 Sotheby's NEW YORK, NY |
| 20 | O'KEEFFE Georgia (1887-1986) | 39.500.000 | <i>Jimson Weed/White Flower No. 1</i> (1932) | 20-11-2014 Sotheby's NEW YORK, NY |
| 21 | WARHOL Andy (1928-1987) | 36.500.000 | <i>White Marilyn</i> (1962) | 13-05-2014 Christie's NEW YORK, NY |
| 22 | ROTHKO Mark (1903-1970) | 35.500.000 | <i>Untitled</i> (1970) | 10-11-2014 Sotheby's NEW YORK, NY |
| 23 | ROTHKO Mark (1903-1970) | 32.500.000 | <i>Untitled (Yellow, Orange, Yellow, Light Orange)</i> | 10-11-2014 Sotheby's NEW YORK, NY |
| 24 | JOHNS Jasper (1930-) | 32.000.000 | <i>Flag</i> | 11-11-2014 Sotheby's NEW YORK, NY |
| 25 | BASQUIAT Jean-Michel (1960-1988) | 31.000.000 | <i>Untitled</i> (1981) | 13-05-2014 Christie's NEW YORK, NY |

| Position | Künstler | Zuschlagspreis (\$) | Titel | Auktion |
|----------|----------------------------------|---------------------|---|------------------------------------|
| 26 | MONET Claude (1840-1926) | 30.000.000 | <i>Alice hoschedé au jardin</i> (1881) | 04-11-2014 Sotheby's NEW YORK, NY |
| 26 | KOONS Jeff (1955-) | 30.000.000 | <i>Jim Beam - J.B. Turner Train</i> (1986) | 13-05-2014 Christie's NEW YORK, NY |
| 28 | RICHTER Gerhard (1932-) | 28.711.740 | <i>Abstraktes Bild</i> (1989) | 13-02-2014 Christie's LONDON |
| 29 | PISSARRO Camille (1830-1903) | 28.539.000 | <i>Le boulevard Montmartre, matinée de printemps</i> (1897) | 05-02-2014 Sotheby's LONDON |
| 30 | PICASSO Pablo (1881-1973) | 28.000.000 | <i>Le sauvetage</i> (1932) | 07-05-2014 Sotheby's NEW YORK, NY |
| 30 | RICHTER Gerhard (1932-) | 28.000.000 | <i>Abstraktes Bild</i> (648-3) (1987) | 12-11-2014 Christie's NEW YORK, NY |
| 30 | WARHOL Andy (1928-1987) | 28.000.000 | <i>Liz #3 [Early Colored Liz]</i> (1963) | 11-11-2014 Sotheby's NEW YORK, NY |
| 33 | RUSCHA Ed (1937-) | 27.000.000 | <i>Smash</i> (1963) | 12-11-2014 Christie's NEW YORK, NY |
| 34 | WARHOL Andy (1928-1987) | 26.750.000 | <i>Six Self Portraits</i> | 14-05-2014 Sotheby's NEW YORK, NY |
| 35 | KOONING de Willem (1904-1997) | 26.000.000 | <i>Clamdigger</i> (1972) | 12-11-2014 Christie's NEW YORK, NY |
| 35 | RICHTER Gerhard (1932-) | 26.000.000 | <i>Abstraktes Bild</i> (712) (1990) | 13-05-2014 Christie's NEW YORK, NY |
| 37 | RICHTER Gerhard (1932-) | 25.500.000 | <i>Blau</i> | 14-05-2014 Sotheby's NEW YORK, NY |
| 38 | RICHTER Gerhard (1932-) | 25.471.150 | <i>Wand (Wall)</i> (1994) | 12-02-2014 Sotheby's LONDON |
| 39 | KOONS Jeff (1955-) | 25.000.000 | <i>Popeye</i> (2009/11) | 14-05-2014 Sotheby's NEW YORK, NY |
| 40 | VRIES de Adrien (c.1550-1626) | 24.750.000 | <i>Bacchic figure supporting the Globe</i> (1626) | 11-12-2014 Christie's NEW YORK, NY |
| 41 | PICASSO Pablo (1881-1973) | 24.570.000 | <i>Femme au costume turc dans un fauteuil</i> (1955) | 04-02-2014 Christie's LONDON |
| 42 | GOGH van Vincent (1853-1890) | 24.462.000 | <i>L'homme est en mer</i> (1889) | 05-02-2014 Sotheby's LONDON |
| 43 | MONET Claude (1840-1926) | 24.000.000 | <i>Nymphéas</i> (1907) | 06-05-2014 Christie's NEW YORK, NY |
| 44 | KLINE Franz (1910-1962) | 23.500.000 | <i>King Oliver</i> (1958) | 12-11-2014 Christie's NEW YORK, NY |
| 45 | CALDER Alexander (1898-1976) | 23.000.000 | <i>Poisson volant (Flying Fish)</i> (1957) | 13-05-2014 Christie's NEW YORK, NY |
| 45 | KOONS Jeff (1955-) | 23.000.000 | <i>Balloon Monkey (Orange)</i> (2006-2013) | 12-11-2014 Christie's NEW YORK, NY |
| 47 | MONDRIAAN Piet (1872-1944) | 22.972.950 | <i>Composition with red, blue and grey</i> (1927) | 23-06-2014 Sotheby's LONDON |
| 48 | SCHWITTERS Kurt (1887-1948) | 21.108.520 | <i>Ja - Was? - Bild</i> (1920) | 24-06-2014 Christie's LONDON |
| 49 | BASQUIAT Jean-Michel (1960-1988) | 21.000.000 | <i>Undiscovered Genius of the Mississippi Delta</i> (1983) | 14-05-2014 Sotheby's NEW YORK, NY |
| 49 | WOOL Christopher (1955-) | 21.000.000 | <i>If You</i> (1992) | 13-05-2014 Christie's NEW YORK, NY |

| Position | Künstler | Zuschlagspreis (\$) | Titel | Auktion |
|----------|--------------------------------------|---------------------|---|--|
| 51 | KOONS Jeff (1955-) | 20.626.250 | <i>Cracked Egg (Magenta)</i> (1994-2006) | 13-02-2014 Christie's LONDON |
| 52 | CUI Ruzhuo (1944-) | 20.623.999 | <i>Landscape in Snow</i> (2006) | 07-04-2014 Poly Auction Ltd HONG KONG |
| 53 | BACON Francis (1909-1992) | 20.000.000 | <i>Figure Turning</i> (1962) | 13-05-2014 Christie's NEW YORK, NY |
| 53 | KIPPENBERGER Martin (1953-1997) | 20.000.000 | <i>Untitled</i> (1988) | 12-11-2014 Christie's NEW YORK, NY |
| 53 | PICASSO Pablo (1881-1973) | 20.000.000 | <i>Portrait de femme (Dora Maar)</i> (1942) | 06-05-2014 Christie's NEW YORK, NY |
| 53 | ROCKWELL Norman Perceval (1894-1978) | 20.000.000 | <i>The Rookie (Red Sox Locker Room)</i> (1957) | 22-05-2014 Christie's NEW YORK, NY |
| 57 | LICHTENSTEIN Roy (1923-1997) | 19.000.000 | <i>Reflections on the Prom</i> (1990) | 12-11-2014 Christie's NEW YORK, NY |
| 57 | RICHTER Gerhard (1932-) | 19.000.000 | <i>Abstraktes Bild</i> | 11-11-2014 Sotheby's NEW YORK, NY |
| 59 | KOONING de Willem (1904-1997) | 18.750.000 | <i>Untitled XXXI</i> (1977) | 13-05-2014 Christie's NEW YORK, NY |
| 60 | WARHOL Andy (1928-1987) | 18.100.000 | <i>Big Electric Chair</i> (1967/68) | 14-05-2014 Sotheby's NEW YORK, NY |
| 61 | MONDRIAN Piet (1872-1944) | 18.018.000 | <i>Composition No. II with Blue and Yellow</i> (1930) | 04-02-2014 Christie's LONDON |
| 62 | MONET Claude (1840-1926) | 18.000.000 | <i>Sous les peupliers</i> (1887) | 04-11-2014 Sotheby's NEW YORK, NY |
| 63 | MANZONI Piero (1933-1963) | 17.934.560 | <i>Achrome</i> (1958/59) | 17-10-2014 Sotheby's LONDON |
| 64 | TWOMBLY Cy (1928-2011) | 17.747.640 | <i>Untitled (Rome)</i> (1964) | 12-02-2014 Sotheby's LONDON |
| 65 | LÉGER Fernand (1881-1955) | 17.526.600 | <i>Les cylindres colorés</i> (1918) | 04-02-2014 Christie's LONDON |
| 66 | BACON Francis (1909-1992) | 17.394.060 | <i>Study for Head of Lucian Freud</i> (1967) | 01-07-2014 Christie's LONDON |
| 67 | MATISSE Henri (1869-1954) | 17.000.000 | <i>La séance du matin</i> (1924) | 07-05-2014 Sotheby's NEW YORK, NY |
| 68 | KIPPENBERGER Martin (1953-1997) | 16.500.000 | <i>Untitled</i> (1988) | 12-05-2014 Christie's NEW YORK, NY |
| 69 | QIAN LONG Emperor (1711-1799) | 16.483.200 | <i>Calligraphy</i> (1773) | 02-12-2014 Poly International Auction Co., Ltd BEIJING |
| 70 | MODIGLIANI Amedeo (1884-1920) | 16.336.800 | <i>Portrait de Paul Alexandre</i> (1911/12) | 04-06-2014 Sotheby's PARIS |
| 71 | LICHTENSTEIN Roy (1923-1997) | 16.000.000 | <i>Landscape with Figures</i> (1977) | 12-11-2014 Christie's NEW YORK, NY |
| 71 | DOIG Peter (1959-) | 16.000.000 | <i>Pine House (Rooms for Rent)</i> (1994) | 12-11-2014 Christie's NEW YORK, NY |
| 73 | MODIGLIANI Amedeo (1884-1920) | 15.600.000 | <i>Jeune homme roux assis</i> (1919) | 06-05-2014 Christie's NEW YORK, NY |
| 74 | KOONING de Willem (1904-1997) | 15.500.000 | <i>Untitled XXIV</i> (1982) | 12-11-2014 Christie's NEW YORK, NY |
| 74 | STILL Clyfford E. (1904-1980) | 15.500.000 | <i>PH-1033</i> (1976) | 13-05-2014 Christie's NEW YORK, NY |

| Position | Künstler | Zuschlagspreis(S) | Titel | Auktion |
|----------|--------------------------------|-------------------|---|---------------------------------------|
| 76 | KANDINSKY Wassily (1866-1944) | 15.200.000 | <i>Strandszene</i> (1909) | 06-05-2014 Christie's NEW YORK, NY |
| 77 | DOIG Peter (1959-) | 15.006.640 | <i>Gasthof</i> (2002-2004) | 01-07-2014 Christie's LONDON |
| 78 | PICASSO Pablo (1881-1973) | 15.003.360 | <i>Composition (Composition au minotaure)</i> (1936) | 05-02-2014 Sotheby's LONDON |
| 79 | FREUD Lucian (1922-2011) | 15.000.000 | <i>Julie and Martin</i> (2001) | 12-11-2014 Christie's NEW YORK, NY |
| 79 | KLEIN Yves (1928-1962) | 15.000.000 | <i>Rélief Éponge Bleu (Re 51)</i> | 14-05-2014 Sotheby's NEW YORK, NY |
| 79 | RICHTER Gerhard (1932-) | 15.000.000 | <i>Abstraktes Bild (774-4)</i> (1992) | 12-11-2014 Christie's NEW YORK, NY |
| 82 | GUARDI Francesco (1712-1793) | 14.996.625 | <i>Venice, the Bacino di San Marco, with the Piazzetta</i> | 08-07-2014 Christie's LONDON |
| 83 | LICHTENSTEIN Roy (1923-1997) | 14.500.000 | <i>Sunrise</i> (1965) | 12-11-2014 Christie's NEW YORK, NY |
| 84 | CUI Ruzhuo (1944-) | 14.168.000 | <i>Landscape series</i> | 05-10-2014 Poly Auction Ltd HONG KONG |
| 85 | MONET Claude (1840-1926) | 14.000.000 | <i>Le pont japonais</i> (1918/24) | 07-05-2014 Sotheby's NEW YORK, NY |
| 85 | KOONS Jeff (1955-) | 14.000.000 | <i>Pink Panther</i> (1988) | 12-11-2014 Christie's NEW YORK, NY |
| 87 | GIACOMETTI Alberto (1901-1966) | 13.618.400 | <i>Femme de Venise II</i> (1956) | 24-06-2014 Christie's LONDON |
| 88 | RYMAN Robert (1930-) | 13.250.000 | <i>Untitled</i> | 11-11-2014 Sotheby's NEW YORK, NY |
| 89 | MATISSE Henri (1869-1954) | 13.209.480 | <i>Boléro violet</i> (1937) | 05-02-2014 Sotheby's LONDON |
| 90 | GIACOMETTI Alberto (1901-1966) | 13.104.000 | <i>Trois hommes qui marchent I</i> (1948-1949) | 04-02-2014 Christie's LONDON |
| 91 | KOONING de Willem (1904-1997) | 13.000.000 | <i>Untitled III</i> (1978) | 12-11-2014 Christie's NEW YORK, NY |
| 92 | MONET Claude (1840-1926) | 12.847.835 | <i>La Seine à Argenteuil</i> (1875) | 23-06-2014 Sotheby's LONDON |
| 93 | SEROV Valentin A. (1865-1911) | 12.842.840 | <i>Portrait of Maria Zetlin</i> (1882-1976) (1910) | 24-11-2014 Christie's LONDON |
| 94 | DOIG Peter (1959-) | 12.786.000 | <i>Country-Rock (Wing-Mirror)</i> (1999) | 30-06-2014 Sotheby's LONDON |
| 95 | WOOL Christopher (1955-) | 12.500.000 | <i>Untitled</i> (1990) | 12-11-2014 Christie's NEW YORK, NY |
| 96 | GIACOMETTI Alberto (1901-1966) | 12.231.000 | <i>Homme traversant une place par un matin de soleil</i> (1950) | 05-02-2014 Sotheby's LONDON |
| 97 | MONET Claude (1840-1926) | 11.911.900 | <i>Antibes, vue du plateau Notre-Dame</i> (1888) | 23-06-2014 Sotheby's LONDON |
| 98 | STUBBS George (1724-1806) | 11.647.040 | <i>Tygers at Play</i> | 09-07-2014 Sotheby's LONDON |
| 99 | GIACOMETTI Alberto (1901-1966) | 11.500.000 | <i>La place</i> (1948) | 07-05-2014 Sotheby's NEW YORK, NY |
| 99 | PICASSO Pablo (1881-1973) | 11.500.000 | <i>Deux femmes et enfant</i> (1922) | 06-05-2014 Christie's NEW YORK, NY |

Die Top 500 Künstler 2014 nach Umsatz

| Position | Künstler | Auktionsumsatz (\$) | Verkaufte Lose | Top Auktionsergebnis (\$) |
|----------|----------------------------------|---------------------|----------------|---------------------------|
| 1 | WARHOL Andy (1928-1987) | 569.507.083 | 1.394 | 73.000.000 |
| 2 | PICASSO Pablo (1881-1973) | 375.054.326 | 2.898 | 28.000.000 |
| 3 | BACON Francis (1909-1992) | 270.748.102 | 122 | 72.000.000 |
| 4 | RICHTER Gerhard (1932) | 254.353.142 | 258 | 28.711.740 |
| 5 | ROTHKO Mark (1903-1970) | 249.188.072 | 16 | 59.000.000 |
| 6 | MONET Claude (1840-1926) | 222.694.607 | 40 | 48.073.025 |
| 7 | QI Baishi (1864-1957) | 206.245.348 | 719 | 7.861.850 |
| 8 | GIACOMETTI Alberto (1901-1966) | 205.473.704 | 147 | 90.000.000 |
| 9 | ZHANG Daqian (1899-1983) | 193.242.992 | 817 | 7.476.199 |
| 10 | KOONS Jeff (1955) | 149.686.183 | 104 | 30.000.000 |
| 11 | BASQUIAT Jean-Michel (1960-1988) | 148.998.739 | 71 | 31.000.000 |
| 12 | TWOMBLY Cy (1928-2011) | 126.221.339 | 61 | 62.000.000 |
| 13 | ZAO Wou-ki (1921-2013) | 115.686.349 | 575 | 7.161.650 |
| 14 | LICHTENSTEIN Roy (1923-1997) | 109.143.660 | 540 | 19.000.000 |
| 15 | KOONING de Willem (1904-1997) | 105.999.158 | 77 | 26.000.000 |
| 16 | FU Baoshi (1904-1965) | 103.465.331 | 142 | 4.944.050 |
| 17 | XU Beihong (1895-1953) | 102.449.141 | 219 | 6.532.000 |
| 18 | MODIGLIANI Amedeo (1884-1920) | 98.954.376 | 26 | 63.000.000 |
| 19 | HUANG Zhou (1925-1997) | 96.461.998 | 625 | 5.506.020 |
| 20 | HUANG Binhong (1865-1955) | 88.082.380 | 303 | 8.839.900 |
| 21 | GOGH van Vincent (1853-1890) | 87.864.632 | 12 | 55.000.000 |
| 22 | WOOL Christopher (1955) | 87.630.825 | 52 | 21.000.000 |
| 23 | CHAGALL Marc (1887-1985) | 87.296.130 | 1.125 | 10.110.960 |
| 24 | MIRO Joan (1893-1983) | 83.177.312 | 1.306 | 11.000.000 |
| 25 | FONTANA Lucio (1899-1968) | 82.185.863 | 247 | 9.038.090 |

| Position | Künstler | Auktionsumsatz (\$) | Verkaufte Lose | Top Auktionsergebnis (\$) |
|----------|---|---------------------|----------------|---------------------------|
| 26 | WU Changshuo (1844-1927) | 80.942.833 | 560 | 5.463.850 |
| 27 | CALDER Alexander (1898-1976) | 78.764.837 | 354 | 23.000.000 |
| 28 | MATISSE Henri (1869-1954) | 75.439.034 | 404 | 17.000.000 |
| 29 | NEWMAN Barnett (1905-1970) | 75.039.000 | 3 | 75.000.000 |
| 30 | MANET Édouard (1832-1883) | 68.522.429 | 39 | 58.000.000 |
| 31 | LU Yanshao (1909-1993) | 66.350.196 | 443 | 1.925.760 |
| 32 | LI Keran (1907-1989) | 65.946.710 | 207 | 7.294.500 |
| 33 | DOIG Peter (1959) | 65.945.331 | 62 | 16.000.000 |
| 34 | CUI Ruzhuo (1944) | 65.150.015 | 49 | 20.623.999 |
| 35 | LÉGER Fernand (1881-1955) | 65.038.926 | 216 | 17.526.600 |
| 36 | RENOIR Pierre-Auguste (1841-1919) | 64.799.084 | 270 | 10.000.000 |
| 37 | CHU Teh-Chun (1920-2014) | 60.897.598 | 241 | 3.800.000 |
| 38 | WU Guanzhong (1919-2010) | 60.623.435 | 153 | 2.967.000 |
| 39 | KIPPENBERGER Martin (1953-1997) | 59.801.054 | 64 | 20.000.000 |
| 40 | O'KEEFFE Georgia (1887-1986) | 57.372.500 | 11 | 39.500.000 |
| 41 | GRIS Juan (1887-1927) | 55.609.017 | 16 | 50.778.000 |
| 42 | LIN Fengmian (1900-1991) | 54.514.729 | 253 | 2.449.500 |
| 43 | PRINCE Richard (1949) | 53.904.826 | 76 | 7.500.000 |
| 44 | MAGRITTE René (1898-1967) | 53.449.860 | 110 | 11.415.600 |
| 45 | POLKE Sigmar (1941-2010) | 52.118.395 | 142 | 7.500.000 |
| 46 | ROCKWELL Norman Perceval (1894-1978) | 49.866.548 | 78 | 20.000.000 |
| 47 | TURNER Joseph Mallord William (1775-1851) | 47.501.117 | 25 | 42.379.200 |
| 48 | PISSARRO Camille (1830-1903) | 47.181.620 | 126 | 28.539.000 |
| 49 | RYMAN Robert (1930) | 45.055.015 | 22 | 13.250.000 |
| 50 | ZENG Fanzhi (1964) | 43.080.328 | 50 | 3.606.400 |

| Position | Künstler | Auktionsumsatz (\$) | Verkaufte Lose | Top Auktionsergebnis (\$) |
|----------|-------------------------------------|---------------------|----------------|---------------------------|
| 51 | MONDRIAN Piet (1872-1944) | 42.161.208 | 12 | 22.972.950 |
| 52 | KANDINSKY Wassily (1866-1944) | 41.815.792 | 88 | 15.200.000 |
| 53 | PU Ru (1896-1963) | 41.246.692 | 1.042 | 838.500 |
| 54 | RUSCHA Ed (1937) | 40.297.696 | 161 | 27.000.000 |
| 55 | XIE Zhiliu (1910-1997) | 39.960.699 | 355 | 2.367.850 |
| 56 | DIEBENKORN Richard (1922-1993) | 39.797.050 | 54 | 9.000.000 |
| 57 | KLEIN Yves (1928-1962) | 39.322.018 | 58 | 15.000.000 |
| 58 | WU Hufan (1894-1968) | 37.900.898 | 320 | 3.412.500 |
| 59 | WANG Duo (1592-1652) | 37.871.423 | 70 | 3.013.650 |
| 60 | DUBUFFET Jean (1901-1985) | 36.738.561 | 136 | 6.500.000 |
| 61 | JOHNS Jasper (1930) | 36.206.875 | 127 | 32.000.000 |
| 62 | PAN Tianshou (1897-1971) | 34.790.957 | 88 | 3.600.840 |
| 63 | KUSAMA Yayoi (1929) | 34.578.242 | 501 | 6.200.000 |
| 64 | BRUEGHEL Pieter II (c.1564-1637/38) | 33.927.798 | 17 | 8.312.415 |
| 65 | LOWRY Laurence Stephen (1887-1976) | 33.818.511 | 211 | 7.420.500 |
| 66 | HARING Keith (1958-1990) | 32.957.932 | 334 | 4.200.000 |
| 67 | ZHU Da (1626-1705) | 32.277.125 | 38 | 6.190.200 |
| 68 | SHIRAGA Kazuo (1924-2008) | 31.741.241 | 59 | 4.629.100 |
| 69 | CORNELL Joseph (1903-1972) | 30.709.300 | 61 | 6.800.000 |
| 70 | CÉZANNE Paul (1839-1906) | 30.651.134 | 51 | 5.277.130 |
| 71 | SAN Yu (1901-1966) | 30.027.262 | 41 | 9.151.899 |
| 72 | GUYTON Wade (1972) | 29.872.250 | 25 | 5.200.000 |
| 73 | MANZONI Piero (1933-1963) | 29.409.569 | 20 | 17.934.560 |
| 74 | FREUD Lucian (1922-2011) | 28.880.298 | 44 | 15.000.000 |
| 75 | ZHU Xinjian (1953-2014) | 28.619.279 | 1.202 | 898.150 |

| Position | Künstler | Auktionsumsatz (\$) | Verkaufte Lose | Top Auktionsergebnis (\$) |
|----------|-------------------------------|---------------------|----------------|---------------------------|
| 76 | BRAQUE Georges (1882-1963) | 28.026.347 | 288 | 8.000.000 |
| 77 | MOORE Henry (1898-1986) | 27.966.291 | 359 | 7.207.200 |
| 78 | QIAN LONG Emperor (1711-1799) | 27.079.477 | 48 | 16.483.200 |
| 79 | RODIN Auguste (1840-1917) | 26.464.285 | 109 | 5.870.880 |
| 80 | BOETTI Alighiero (1940-1994) | 26.293.943 | 102 | 3.344.040 |
| 81 | CHENG Shifa (1921-2007) | 25.987.069 | 486 | 1.959.600 |
| 82 | STAËL de Nicolas (1914-1955) | 25.840.977 | 27 | 5.037.550 |
| 83 | QI Gong (1912-2005) | 25.693.155 | 437 | 815.500 |
| 84 | KLING Franz (1910-1962) | 25.601.059 | 13 | 23.500.000 |
| 85 | QIAN Songyan (1899-1985) | 25.582.974 | 254 | 1.053.650 |
| 86 | SCHWITTERS Kurt (1887-1948) | 25.317.879 | 25 | 21.108.520 |
| 87 | VRIES de Adrien (c.1550-1626) | 24.750.000 | 1 | 24.750.000 |
| 88 | CASTELLANI Enrico (1930) | 24.636.292 | 70 | 5.284.290 |
| 89 | FAN Zeng (1938) | 23.416.615 | 237 | 2.941.200 |
| 90 | DALI Salvador (1904-1989) | 23.267.013 | 1.393 | 8.000.000 |
| 91 | JUDD Donald (1928-1994) | 23.167.881 | 57 | 6.500.000 |
| 92 | MITCHELL Joan (1926-1992) | 23.076.316 | 31 | 10.500.000 |
| 93 | YU Youren (1879-1964) | 23.032.037 | 718 | 521.279 |
| 94 | BURRI Alberto (1915-1995) | 22.881.307 | 60 | 6.726.870 |
| 95 | ZHOU Chunya (1955) | 21.226.785 | 65 | 1.134.700 |
| 96 | WANG Hui (1632-1717) | 21.050.636 | 58 | 4.569.600 |
| 97 | DEGAS Edgar (1834-1917) | 20.879.178 | 91 | 4.500.000 |
| 98 | ZHANG Xiaogang (1958) | 20.783.341 | 44 | 10.698.699 |
| 99 | POLLOCK Jackson (1912-1956) | 20.757.940 | 7 | 10.000.000 |
| 100 | STELLA Frank (1936) | 20.553.820 | 195 | 5.800.000 |

| Position | Künstler | Auktionsumsatz (\$) | Verkaufte Lose | Top Auktionsergebnis (\$) |
|----------|-----------------------------------|---------------------|----------------|---------------------------|
| 101 | BASELITZ Georg (1938) | 20.223.258 | 97 | 6.500.000 |
| 102 | SOULAGES Pierre (1919) | 20.209.329 | 148 | 5.280.320 |
| 103 | LIU Wei (1965) | 19.134.174 | 43 | 2.935.800 |
| 104 | LEE Ufan (1936) | 18.997.111 | 112 | 1.800.000 |
| 105 | WANG Xuetao (1903-1982) | 18.896.219 | 348 | 827.220 |
| 106 | HIRST Damien (1965) | 18.867.447 | 243 | 1.534.320 |
| 107 | SHERMAN Cindy (1954) | 18.797.388 | 87 | 5.900.000 |
| 108 | BUFFET Bernard (1928-1999) | 18.416.157 | 598 | 664.610 |
| 109 | HUANG Yongyu (1924) | 18.286.630 | 241 | 902.430 |
| 110 | DONG Shouping (1904-1997) | 18.251.261 | 309 | 842.920 |
| 111 | SEURAT Georges Pierre (1859-1891) | 17.577.466 | 15 | 4.600.000 |
| 112 | HE Haixia (1908-1998) | 17.310.468 | 144 | 3.266.000 |
| 113 | BOTERO Fernando (1932) | 17.081.121 | 75 | 2.150.000 |
| 114 | CHEN Yifei (1946-2005) | 16.910.797 | 29 | 2.964.699 |
| 115 | KLEE Paul (1879-1940) | 16.684.585 | 100 | 1.531.530 |
| 116 | SISLEY Alfred (1839-1899) | 16.579.413 | 18 | 4.200.000 |
| 117 | BOURGEOIS Louise (1911-2010) | 16.556.213 | 61 | 6.200.000 |
| 118 | PISTOLETTO Michelangelo (1933) | 16.404.032 | 145 | 3.410.600 |
| 119 | GUAN Liang (1900-1986) | 16.014.062 | 239 | 2.197.800 |
| 120 | REN Yi (1840-1896) | 15.959.015 | 167 | 1.199.520 |
| 121 | GUARDI Francesco (1712-1793) | 15.643.001 | 6 | 14.996.625 |
| 122 | SCHIELE Egon (1890-1918) | 15.576.255 | 54 | 2.808.795 |
| 123 | STILL Clyfford E. (1904-1980) | 15.500.000 | 1 | 15.500.000 |
| 124 | HEPWORTH Barbara (1903-1975) | 15.368.745 | 37 | 6.206.825 |
| 125 | BRUEGHEL Jan I (1568-1625) | 15.013.005 | 12 | 10.276.800 |

| Position | Künstler | Auktionsumsatz (\$) | Verkaufte Lose | Top Auktionsergebnis (\$) |
|----------|---------------------------------------|---------------------|----------------|---------------------------|
| 126 | STINGEL Rudolf (1956) | 14.946.970 | 26 | 1.800.000 |
| 127 | FRANCIS Sam (1923-1994) | 14.904.001 | 296 | 4.200.000 |
| 128 | DONG Qichang (1555-1636) | 14.722.727 | 123 | 2.769.300 |
| 129 | GROTJAHN Mark (1968) | 14.712.838 | 21 | 5.250.000 |
| 130 | WEN Zhengming (1470-1559) | 14.576.419 | 79 | 1.633.000 |
| 131 | YU Fei'an (1888-1959) | 14.505.161 | 109 | 972.600 |
| 132 | CHURCHILL Winston Spencer (1874-1965) | 14.419.124 | 18 | 2.353.500 |
| 133 | MORAN Thomas (1837-1926) | 14.399.150 | 18 | 11.000.000 |
| 134 | GAUGUIN Paul (1848-1903) | 14.339.202 | 56 | 4.700.000 |
| 135 | ZHENG Banqiao (1693-1765) | 14.208.977 | 76 | 2.200.000 |
| 136 | LIU Dawei (1945) | 14.023.225 | 121 | 1.621.000 |
| 137 | RAUSCHENBERG Robert (1925-2008) | 13.968.450 | 238 | 5.000.000 |
| 138 | LI Kuchan (1899-1983) | 13.918.988 | 276 | 786.240 |
| 139 | LIN Sanzhi (1898-1989) | 13.856.855 | 350 | 907.760 |
| 140 | GNOLI Domenico (1933-1970) | 13.535.178 | 17 | 10.230.620 |
| 141 | LUO Zhongli (1948) | 13.483.611 | 53 | 6.159.800 |
| 142 | THIEBAUD Morton Wayne (1920) | 13.357.316 | 72 | 4.200.000 |
| 143 | GIACOMETTI Diego (1902-1985) | 13.003.447 | 57 | 1.450.000 |
| 144 | RUBENS Peter Paul (1577-1640) | 12.906.007 | 10 | 4.796.120 |
| 145 | SEROV Valentin A. (1865-1911) | 12.842.840 | 1 | 12.842.840 |
| 146 | FEININGER Lyonel (1871-1956) | 12.785.214 | 131 | 6.879.600 |
| 147 | DONGEN van Kees (1877-1968) | 12.761.225 | 148 | 2.400.000 |
| 148 | HONG Yi (1880-1942) | 12.755.950 | 85 | 1.306.400 |
| 149 | LIU Xiaodong (1963) | 12.589.594 | 15 | 7.470.400 |
| 150 | NARA Yoshitomo (1959) | 12.549.825 | 160 | 1.675.699 |

| Position | Künstler | Auktionsumsatz (\$) | Verkaufte Lose | Top Auktionsergebnis (\$) |
|----------|---|---------------------|----------------|---------------------------|
| 151 | STUBBS George (1724-1806) | 12.333.467 | 3 | 11.647.040 |
| 152 | LAI Shaoqi (1915-2000) | 12.209.093 | 144 | 5.538.600 |
| 153 | CHEN Peiqiu (1922/23) | 12.101.206 | 194 | 1.040.000 |
| 154 | TAMAYO Rufino (1899-1991) | 12.070.887 | 197 | 3.600.000 |
| 155 | SCHÜTTE Thomas (1954) | 12.049.491 | 34 | 4.600.000 |
| 156 | AVERY Milton Clark (1885-1965) | 11.997.255 | 60 | 4.900.000 |
| 157 | YI Bingshou (1754-1815) | 11.964.497 | 55 | 3.242.000 |
| 158 | KIRCHNER Ernst Ludwig (1880-1938) | 11.799.488 | 122 | 3.404.600 |
| 159 | TANSEY Mark (1949) | 11.566.400 | 9 | 5.000.000 |
| 160 | HODLER Ferdinand (1853-1918) | 11.547.315 | 43 | 4.590.360 |
| 161 | LIU Haisu (1896-1994) | 11.536.281 | 138 | 1.877.950 |
| 162 | UECKER Günther (1930) | 11.506.894 | 256 | 1.433.145 |
| 163 | BOROVIKOVSKIJ Vladimir Lukic (1757-1825) | 11.398.838 | 5 | 4.358.380 |
| 164 | WARHOL & BASQUIAT Andy & Jean-Michel (XX) | 11.380.000 | 3 | 10.000.000 |
| 165 | BECKMANN Max (1884-1950) | 11.228.774 | 111 | 7.147.140 |
| 166 | YANG Yan (1958) | 11.191.811 | 57 | 10.784.400 |
| 167 | TANG Yun (1910-1993) | 11.031.461 | 493 | 293.940 |
| 168 | BONNARD Pierre (1867-1947) | 11.015.681 | 130 | 1.700.000 |
| 169 | SOUTINE Chaïm (1894-1943) | 10.970.363 | 5 | 7.371.000 |
| 170 | MARDEN Brice (1938) | 10.949.818 | 42 | 5.000.000 |
| 171 | MARINI Marino (1901-1980) | 10.946.178 | 171 | 1.830.000 |
| 172 | FANG Lijun (1963) | 10.814.787 | 30 | 6.697.600 |
| 173 | KAPOOR Anish (1954) | 10.806.042 | 40 | 1.500.000 |
| 174 | INDIANA Robert (1928) | 10.738.742 | 244 | 1.400.000 |
| 175 | SIGNAC Paul (1863-1935) | 10.659.407 | 80 | 5.150.160 |

| Position | Künstler | Auktionsumsatz (\$) | Verkaufte Lose | Top Auktionsergebnis (\$) |
|----------|--|---------------------|----------------|---------------------------|
| 176 | MARC Franz (1880-1916) | 10.588.147 | 21 | 9.362.650 |
| 177 | JAWLENSKY von Alexej (1864-1941) | 10.519.759 | 28 | 4.240.080 |
| 178 | TANG Yin (1470-1523) | 10.514.886 | 33 | 4.956.250 |
| 179 | DUFY Raoul (1877-1953) | 10.420.431 | 226 | 1.350.000 |
| 180 | GUAN Shanyue (1912-2000) | 10.378.961 | 119 | 2.850.750 |
| 181 | GOYA Y LUCIENTES de Francisco José (1746-1828) | 10.273.943 | 223 | 2.609.280 |
| 182 | LIU Guosong (1932) | 10.204.764 | 83 | 1.804.599 |
| 183 | HOCKNEY David (1937) | 10.186.082 | 319 | 2.500.000 |
| 184 | CHEN Shaomei (1909-1954) | 10.172.762 | 89 | 3.000.700 |
| 185 | SHI Guoliang (1956) | 10.111.795 | 116 | 1.588.580 |
| 186 | HUANG Junbi (1898-1991) | 10.051.378 | 313 | 319.410 |
| 187 | GUSTON Philip (1913-1980) | 9.967.505 | 19 | 4.800.000 |
| 188 | FU Shan (1607-1684) | 9.945.247 | 23 | 3.890.400 |
| 189 | HE Jiaying (1957) | 9.919.579 | 54 | 859.130 |
| 190 | ZHOU Sicong (1939-1996) | 9.888.000 | 174 | 1.377.850 |
| 191 | ZHU Ming (1938) | 9.699.670 | 94 | 1.224.549 |
| 192 | BONALUMI Agostino (1935-2013) | 9.578.406 | 97 | 832.676 |
| 193 | ERNST Max (1891-1976) | 9.521.400 | 219 | 1.191.610 |
| 194 | LEMPICKA de Tamara (1898-1980) | 9.473.443 | 29 | 3.488.485 |
| 195 | VERMEER VAN DELFT Jan (1632-1675) | 9.426.450 | 1 | 9.426.450 |
| 196 | JIN Nong (1687-1763) | 9.367.369 | 48 | 1.732.040 |
| 197 | MUNCH Edvard (1863-1944) | 9.348.818 | 99 | 2.000.000 |
| 198 | CANAL Giovanni Antonio (1697-1768) | 9.319.494 | 14 | 7.534.080 |
| 199 | LOUIS Morris (1912-1962) | 9.281.800 | 8 | 2.492.400 |
| 200 | LIU Danzhai (1931-2011) | 9.177.422 | 134 | 1.339.060 |

| Position | Künstler | Auktionsumsatz (\$) | Verkaufte Lose | Top Auktionsergebnis (\$) |
|----------|--|---------------------|----------------|---------------------------|
| 201 | LI Xiongcai (1910-2001) | 9.162.598 | 191 | 788.160 |
| 202 | KIM Whan Ki (1913-1974) | 9.116.692 | 37 | 864.000 |
| 203 | WHITELEY Brett (1939-1992) | 9.102.582 | 78 | 1.320.900 |
| 204 | SEVERINI Gino (1883-1966) | 9.037.144 | 44 | 4.100.000 |
| 205 | CHIRICO de Giorgio (1888-1978) | 9.006.542 | 125 | 1.794.430 |
| 206 | RAZA Sayed Haider (1922) | 8.976.994 | 63 | 2.625.000 |
| 207 | GURSKY Andreas (1955) | 8.931.133 | 36 | 1.534.320 |
| 208 | YA Ming (1924-2002) | 8.916.735 | 251 | 1.172.160 |
| 209 | BRANCUSI Constantin (1876-1957) | 8.886.425 | 22 | 7.500.000 |
| 210 | CELMINS Vija (1939) | 8.881.028 | 29 | 2.900.000 |
| 211 | AFFANDI (1907-1990) | 8.778.382 | 49 | 644.499 |
| 212 | GOBER Robert (1954) | 8.749.350 | 16 | 3.600.000 |
| 213 | CHAMBERLAIN John Angus (1927-2011) | 8.712.479 | 32 | 1.800.000 |
| 214 | AUERBACH Frank (1931) | 8.573.063 | 27 | 3.409.600 |
| 215 | BAI Xueshi (1915-2011) | 8.571.042 | 164 | 456.119 |
| 216 | RIMINI DA Giovanni (act.c.1292-c.1336) | 8.564.000 | 1 | 8.564.000 |
| 217 | LEE Man Fong (1913-1988) | 8.494.019 | 61 | 3.735.200 |
| 218 | HONG Ren (1610-1663) | 8.467.043 | 5 | 7.542.300 |
| 219 | REYNOLDS Joshua (1723-1792) | 8.456.960 | 12 | 7.198.380 |
| 220 | KIEFER Anselm (1945) | 8.438.286 | 25 | 1.592.400 |
| 221 | FENG Zikai (1898-1975) | 8.411.283 | 175 | 437.670 |
| 222 | GORKY Arshile (1904-1948) | 8.337.010 | 7 | 7.800.000 |
| 223 | SONG Wenzhi (1919-1999) | 8.326.290 | 244 | 469.151 |
| 224 | XU Lei (1963) | 8.312.432 | 26 | 2.606.400 |
| 225 | WANG Yidong (1955) | 8.284.639 | 30 | 1.458.900 |

| Position | Künstler | Auktionsumsatz (\$) | Verkaufte Lose | Top Auktionsergebnis (\$) |
|----------|--|---------------------|----------------|---------------------------|
| 226 | NOLDE Emil (1867-1956) | 8.251.745 | 115 | 2.042.040 |
| 227 | WANG Mingming (1952) | 8.207.562 | 130 | 453.600 |
| 228 | NICHOLSON Ben (1894-1982) | 8.174.477 | 58 | 3.060.900 |
| 229 | FISCHER Urs (1973) | 8.170.339 | 13 | 3.000.000 |
| 230 | LIGON Glenn (1960) | 8.120.573 | 24 | 3.400.000 |
| 231 | CURRIN John (1962) | 8.013.896 | 10 | 4.000.000 |
| 232 | WESSELMANN Tom (1931-2004) | 7.905.100 | 198 | 800.000 |
| 233 | BRADFORD Mark (1961) | 7.893.871 | 15 | 2.000.000 |
| 234 | JIA Youfu (1942) | 7.873.366 | 79 | 1.864.150 |
| 235 | SOUZA Francis Newton (1924-2002) | 7.837.898 | 222 | 1.400.000 |
| 236 | WU Zuoren (1908-1997) | 7.832.988 | 148 | 636.090 |
| 237 | FAN Yang (1955) | 7.806.488 | 233 | 243.750 |
| 238 | BASSANO Jacopo da Ponte (1510/18-1592) | 7.800.000 | 1 | 7.800.000 |
| 239 | UTRILLO Maurice (1883-1955) | 7.780.990 | 142 | 544.160 |
| 240 | BALTHUS (1908-2001) | 7.740.442 | 40 | 4.766.440 |
| 241 | KELLY Ellsworth (1923) | 7.713.922 | 108 | 3.850.000 |
| 242 | WANG Yuanqi (1642-1715) | 7.678.320 | 39 | 1.465.200 |
| 243 | ROERICH Nicolaj Konstantinov (1874-1947) | 7.676.780 | 17 | 2.179.190 |
| 244 | HONTHORST van Gerrit (1590-1656) | 7.657.315 | 6 | 6.600.000 |
| 245 | AVERCAMP Hendrick (1585-1634) | 7.604.836 | 2 | 7.536.320 |
| 246 | TING Walasse (1929-2010) | 7.589.503 | 244 | 440.640 |
| 247 | RUSSELL Charles Marion (1864-1926) | 7.568.150 | 35 | 1.700.000 |
| 248 | SUDJOJONO Sindudarsono (1913/14-1985) | 7.522.442 | 13 | 6.573.899 |
| 249 | ROMNEY George (1734-1802) | 7.507.521 | 16 | 5.994.800 |
| 250 | AI Xuan (1947) | 7.467.339 | 43 | 749.800 |

| Position | Künstler | Auktionsumsatz (\$) | Verkaufte Lose | Top Auktionsergebnis (\$) |
|----------|---------------------------------------|---------------------|----------------|---------------------------|
| 251 | BALDESSARI John (1931) | 7.457.780 | 67 | 2.100.000 |
| 252 | TROCKEL Rosemarie (1952) | 7.454.112 | 35 | 4.300.000 |
| 253 | HEDA Willem Claesz. (1594-1680/82) | 7.421.107 | 2 | 7.284.075 |
| 254 | VLAMINCK de Maurice (1876-1958) | 7.420.280 | 169 | 750.398 |
| 255 | AUERBACH Tauba (1981) | 7.299.705 | 23 | 1.900.000 |
| 256 | SCULLY Sean (1945) | 7.291.971 | 49 | 1.105.106 |
| 257 | MOTHERWELL Robert (1915-1991) | 7.255.858 | 156 | 2.250.000 |
| 258 | PAN Yuliang (1895-1977) | 7.179.153 | 11 | 3.870.351 |
| 259 | POLIAKOFF Serge (1900-1969) | 7.174.640 | 144 | 560.790 |
| 260 | ARP Hans (1886-1966) | 7.147.467 | 118 | 2.638.565 |
| 261 | HASSAM Childe (1859-1935) | 7.068.403 | 33 | 3.000.000 |
| 262 | ZHAO Zhiqian (1829-1884) | 7.060.825 | 66 | 1.160.099 |
| 263 | HERGÉ (1907-1983) | 7.051.658 | 60 | 3.089.233 |
| 264 | ALBERS Josef (1888-1976) | 7.013.656 | 137 | 1.353.082 |
| 265 | TIAN Liming (1955) | 6.999.979 | 95 | 315.900 |
| 266 | EMPEROR KANGXI (1654-1722) | 6.937.669 | 14 | 3.258.000 |
| 267 | HOMER Winslow (1836-1910) | 6.867.300 | 12 | 3.900.000 |
| 268 | SHI Lu (1919-1982) | 6.852.847 | 49 | 1.021.230 |
| 269 | EMIN Tracey (1963) | 6.821.031 | 52 | 3.751.660 |
| 270 | SOROLLA Y BASTIDA Joaquín (1863-1923) | 6.803.763 | 16 | 3.131.600 |
| 271 | TIAN Shiguang (1916-1999) | 6.803.606 | 123 | 781.920 |
| 272 | KAWARA On (1932) | 6.800.927 | 16 | 3.600.000 |
| 273 | RIOPELLE Jean-Paul (1923-2002) | 6.759.469 | 72 | 1.013.760 |
| 274 | PECHSTEIN Hermann Max (1881-1955) | 6.682.121 | 126 | 3.063.060 |
| 275 | MEHTA Tyeb (1925-2009) | 6.650.686 | 6 | 2.421.000 |

| Position | Künstler | Auktionsumsatz (\$) | Verkaufte Lose | Top Auktionsergebnis (\$) |
|----------|---|---------------------|----------------|---------------------------|
| 276 | CHOU Ying (1493-1560) | 6.632.784 | 50 | 1.823.360 |
| 277 | AIVAZOVSKY Ivan Constantinovich (1817-1900) | 6.606.006 | 33 | 2.346.820 |
| 278 | RUBY Sterling (1972) | 6.603.261 | 25 | 1.449.505 |
| 279 | DING Yanyong (1902-1978) | 6.584.807 | 181 | 592.939 |
| 280 | MARTIN Agnes (1912-2004) | 6.535.790 | 8 | 3.200.000 |
| 281 | ROSENQUIST James (1933) | 6.510.734 | 103 | 2.800.000 |
| 282 | OEHLEN Albert (1954) | 6.480.901 | 28 | 1.534.770 |
| 283 | COLEN Dan (1979) | 6.476.100 | 29 | 2.600.000 |
| 284 | VELDE van de Willem II (1633-1707) | 6.465.238 | 16 | 2.978.440 |
| 285 | VERESCAGIN Vasilij Vasilevic (1842-1904) | 6.385.195 | 6 | 5.364.160 |
| 286 | MORANDI Giorgio (1890-1964) | 6.372.175 | 65 | 992.806 |
| 287 | HAMMONS David (1943) | 6.357.070 | 11 | 3.000.000 |
| 288 | STUART Gilbert (1755-1828) | 6.334.528 | 6 | 6.166.080 |
| 289 | SAGE Kay (1898-1963) | 6.304.747 | 3 | 6.197.040 |
| 290 | FOUJITA Tsuguharu (1886-1968) | 6.293.422 | 362 | 1.630.800 |
| 291 | GUO Moruo (1892-1978) | 6.218.480 | 61 | 1.102.280 |
| 292 | MEHRETU Julie (1970) | 6.161.588 | 22 | 1.500.000 |
| 293 | VALLOTTON Félix (1865-1925) | 6.154.698 | 61 | 1.553.850 |
| 294 | XU Bing (1955) | 6.130.422 | 30 | 1.167.120 |
| 295 | ANKER Albert (1831-1910) | 6.118.614 | 78 | 1.455.480 |
| 296 | CONDO George (1957) | 6.094.017 | 52 | 693.042 |
| 297 | SHEN Zhou (1427-1509) | 6.066.002 | 28 | 1.798.500 |
| 298 | ROSSETTI Dante Gabriel (1828-1882) | 6.048.818 | 15 | 3.914.500 |
| 299 | SHEN Yinmo (1883-1971) | 6.003.213 | 185 | 1.218.750 |
| 300 | WYETH Newell Convers (1882-1945) | 5.962.000 | 20 | 1.000.000 |

| Position | Künstler | Auktionsumsatz (\$) | Verkaufte Lose | Top Auktionsergebnis (\$) |
|----------|---|---------------------|----------------|---------------------------|
| 301 | BOUCHER François (1703-1770) | 5.863.098 | 31 | 2.000.000 |
| 302 | BUGATTI Rembrandt (1884-1916) | 5.858.575 | 18 | 1.327.326 |
| 303 | YUE Minjun (1962) | 5.851.974 | 22 | 1.296.800 |
| 304 | FLAVIN Dan (1933-1996) | 5.849.846 | 23 | 2.600.000 |
| 305 | ANNENKOFF Youri Pavlovitch (1889-1974) | 5.822.256 | 35 | 5.481.700 |
| 306 | ZHAO Shao'Ang (1905-1998) | 5.809.681 | 247 | 259.520 |
| 307 | DYCK van Anthonius (1599-1641) | 5.771.987 | 8 | 3.919.000 |
| 308 | HOPPER Edward (1882-1967) | 5.734.360 | 18 | 1.450.000 |
| 309 | XUE Liang (1956) | 5.717.377 | 95 | 1.103.640 |
| 310 | GORMLEY Antony (1950) | 5.714.923 | 38 | 1.688.400 |
| 311 | VASARELY Victor (1906-1997) | 5.702.366 | 643 | 320.000 |
| 312 | RICHIER Germaine (1904-1959) | 5.688.593 | 30 | 1.906.100 |
| 313 | RILEY Bridget (1931) | 5.673.363 | 58 | 4.125.249 |
| 314 | PENN Irving (1917-2009) | 5.664.804 | 134 | 389.338 |
| 315 | REMINGTON Frederic Sackrider (1861-1909) | 5.581.704 | 47 | 1.500.000 |
| 316 | CHEONG Soo Pieng (1917-1983) | 5.566.836 | 55 | 631.609 |
| 317 | VUILLARD Édouard (1868-1940) | 5.557.901 | 57 | 2.900.000 |
| 318 | LENTULOV Aristarkh Vasilievic (1882-1943) | 5.556.863 | 3 | 3.017.340 |
| 319 | CLAUDEL Camille (1864-1943) | 5.542.392 | 10 | 2.661.330 |
| 320 | LEWITT Sol (1928-2007) | 5.542.159 | 197 | 620.000 |
| 321 | TAPIES Antoni (1923-2012) | 5.510.249 | 361 | 2.387.420 |
| 322 | MAN RAY (1890-1976) | 5.507.540 | 385 | 400.000 |
| 323 | ZHANG Ruitu (1570-1641) | 5.495.433 | 30 | 761.870 |
| 324 | GIAMBOLOGNA (c.1529-1608) | 5.481.280 | 1 | 5.481.280 |
| 325 | CAVAROZZI Bartolomeo (c.1590-1625) | 5.480.960 | 1 | 5.480.960 |

| Position | Künstler | Auktionsumsatz (\$) | Verkaufte Lose | Top Auktionsergebnis (\$) |
|----------|--|---------------------|----------------|---------------------------|
| 326 | STURTEVANT Elaine (1930-2014) | 5.464.894 | 12 | 2.900.000 |
| 327 | SMART Frank Jeffrey Edson (1921-2013) | 5.462.598 | 33 | 961.103 |
| 328 | CHEN Hongshou (1598-1652) | 5.458.659 | 20 | 1.945.200 |
| 329 | REN Zhong (1976) | 5.452.237 | 56 | 423.540 |
| 330 | MATTA Roberto (1911-2002) | 5.425.650 | 153 | 570.780 |
| 331 | ZHU Qizhan (1892-1996) | 5.417.335 | 209 | 260.000 |
| 332 | ZHAO Puchu (1907-2000) | 5.382.881 | 175 | 486.300 |
| 333 | BANKSY (1974) | 5.380.045 | 116 | 959.819 |
| 334 | MANGOLD Robert (1937) | 5.345.821 | 58 | 800.000 |
| 335 | BOSSCHAERT Ambrosius I (1573-1621) | 5.334.160 | 2 | 4.000.000 |
| 336 | WANG Jian (1598-1677) | 5.309.438 | 23 | 3.811.700 |
| 337 | LAM Wifredo (1902-1982) | 5.302.834 | 100 | 600.000 |
| 338 | PIENE Otto (1928-2014) | 5.284.162 | 213 | 480.390 |
| 339 | YANG Shanshen (1913-2004) | 5.279.455 | 184 | 1.427.360 |
| 340 | NAUMAN Bruce (1941) | 5.222.457 | 40 | 1.700.000 |
| 341 | KANG Youwei (1858-1927) | 5.199.080 | 113 | 324.200 |
| 342 | BRADLEY Joe (1975) | 5.192.688 | 10 | 1.305.768 |
| 343 | GU Wenda (1955) | 5.179.178 | 42 | 1.119.180 |
| 344 | BOUDIN Eugène (1824-1898) | 5.172.981 | 104 | 600.000 |
| 345 | LIU Ye (1964) | 5.117.193 | 34 | 891.550 |
| 346 | GRECO EL Dom. Theotokopoulos (1541-1614) | 5.100.000 | 1 | 5.100.000 |
| 347 | VENTURA Ronald (1973) | 5.097.987 | 29 | 838.500 |
| 348 | HARTUNG Hans (1904-1989) | 5.015.532 | 240 | 857.682 |
| 349 | SPENCER Stanley (1891-1959) | 5.014.671 | 20 | 4.336.275 |
| 350 | CARRA Carlo (1881-1966) | 4.999.735 | 21 | 4.422.600 |

| Position | Künstler | Auktionsumsatz (\$) | Verkaufte Lose | Top Auktionsergebnis (\$) |
|----------|--------------------------------------|---------------------|----------------|---------------------------|
| 351 | PU Guang (XIII-XIV) | 4.944.050 | 1 | 4.944.050 |
| 352 | HE Shaoji (1799-1873) | 4.912.933 | 136 | 747.500 |
| 353 | COORTE Adriaen (c.1660-c.1723) | 4.908.450 | 2 | 4.708.800 |
| 354 | SOTO Jesús Rafael (1923-2005) | 4.906.306 | 121 | 525.000 |
| 355 | LIU Jiyou (1918-1983) | 4.891.144 | 108 | 399.595 |
| 356 | REMBRANDT VAN RIJN (1606-1669) | 4.885.402 | 440 | 536.688 |
| 357 | GHENIE Adrian (1977) | 4.862.652 | 12 | 2.045.760 |
| 358 | CHEN Dayu (1912-2001) | 4.855.807 | 247 | 454.160 |
| 359 | CHILLIDA Eduardo (1924-2002) | 4.823.521 | 161 | 1.155.070 |
| 360 | ENSOR James (1860-1949) | 4.814.933 | 294 | 714.966 |
| 361 | GRIMSHAW John Atkinson (1836-1893) | 4.811.754 | 18 | 751.584 |
| 362 | DELVAUX Paul (1897-1994) | 4.805.229 | 124 | 2.784.600 |
| 363 | CHRISTO (1935) | 4.800.793 | 297 | 498.480 |
| 364 | LALANNE François-Xavier (1927-2008) | 4.798.613 | 39 | 621.950 |
| 365 | SHI Tao (1642-1707) | 4.796.775 | 27 | 2.269.400 |
| 366 | HARRIS Lawren Stewart H. (1885-1970) | 4.781.163 | 8 | 1.933.260 |
| 367 | QUINN Marc (1964) | 4.779.987 | 48 | 1.100.000 |
| 368 | ZHU Meicun (1911-1993) | 4.776.671 | 117 | 570.150 |
| 369 | JIA Aili (1979) | 4.758.253 | 8 | 1.262.240 |
| 370 | XI Dejin (1923-1981) | 4.740.558 | 89 | 227.080 |
| 371 | AMIET Cuno (1868-1961) | 4.737.411 | 136 | 670.680 |
| 372 | SCARPITTA Salvatore (1919-2007) | 4.721.787 | 16 | 1.200.000 |
| 373 | SHEN Peng (1931) | 4.670.229 | 160 | 701.330 |
| 374 | AI Weiwei (1957) | 4.663.696 | 32 | 966.749 |
| 375 | XU Lele (1955) | 4.628.253 | 155 | 210.730 |

| Position | Künstler | Auktionsumsatz (\$) | Verkaufte Lose | Top Auktionsergebnis (\$) |
|----------|--|---------------------|----------------|---------------------------|
| 376 | LIEBERMANN Max (1847-1935) | 4.627.078 | 149 | 1.223.100 |
| 377 | GOLTZIUS Hendrick (1558-1617) | 4.619.842 | 53 | 3.939.670 |
| 378 | LIPCHITZ Jacques (1891-1973) | 4.610.254 | 25 | 1.800.000 |
| 379 | PARRISH Maxfield Frederick (1870-1966) | 4.589.371 | 19 | 3.000.000 |
| 380 | KOUNELLIS Jannis (1936) | 4.544.843 | 37 | 1.722.735 |
| 381 | ZORN Anders Leonard (1860-1920) | 4.537.219 | 200 | 1.794.000 |
| 382 | GOTTLIEB Adolph (1903-1974) | 4.534.316 | 31 | 1.800.000 |
| 383 | YE Qianyu (1907-1995) | 4.530.685 | 118 | 356.620 |
| 384 | PICABIA Francis (1879-1953) | 4.520.069 | 64 | 1.174.176 |
| 385 | ANATSUI EI (1944) | 4.517.120 | 10 | 1.200.000 |
| 386 | TIEPOLO Giovanni Domenico (1727-1804) | 4.517.066 | 36 | 3.100.000 |
| 387 | MUÑOZ Juan (1953-2001) | 4.512.835 | 11 | 3.184.800 |
| 388 | SMITH David (1906-1965) | 4.511.800 | 7 | 2.500.000 |
| 389 | ZHU Yunming (1460-1526) | 4.462.454 | 14 | 1.629.000 |
| 390 | SCHEGGI Paolo (1940-1971) | 4.444.290 | 23 | 674.581 |
| 391 | NETSCHER Caspar (1635/39-1684) | 4.441.804 | 5 | 4.400.000 |
| 392 | MUNNINGS Alfred James (1878-1959) | 4.427.134 | 29 | 1.850.000 |
| 393 | LI Jin (1958) | 4.372.647 | 94 | 212.160 |
| 394 | ZHAN Wang (1962) | 4.360.124 | 13 | 2.709.000 |
| 395 | FANG Chuxiong (1950) | 4.355.333 | 148 | 262.080 |
| 396 | TIEPOLO Giovanni Battista (1696-1770) | 4.339.805 | 45 | 3.857.950 |
| 397 | LU Yushun (1962) | 4.336.840 | 61 | 884.520 |
| 398 | HUNT William Holman (1827-1910) | 4.310.067 | 4 | 4.245.000 |
| 399 | CHEN Wenxi (1906-1991) | 4.242.709 | 71 | 1.095.650 |
| 400 | TOULOUSE-LAUTREC de Henri (1864-1901) | 4.240.018 | 252 | 760.265 |

| Position | Künstler | Auktionsumsatz (\$) | Verkaufte Lose | Top Auktionsergebnis (\$) |
|----------|--|---------------------|----------------|---------------------------|
| 401 | SAVILLE Jenny (1970) | 4.228.890 | 4 | 2.970.180 |
| 402 | CHENG Conglin (1954) | 4.177.932 | 3 | 4.052.500 |
| 403 | MARIESCHI Michele Giovanni (1696/1710-1743) | 4.167.589 | 8 | 3.254.320 |
| 404 | TAO Lengyue (1895-1985) | 4.141.462 | 138 | 457.240 |
| 405 | HE Duoling (1948) | 4.131.489 | 12 | 1.419.000 |
| 406 | KISLING Moïse (1891-1953) | 4.112.484 | 70 | 363.316 |
| 407 | CAILLETOTTE Gustave (1848-1894) | 4.107.720 | 5 | 1.467.720 |
| 408 | HANTAÏ Simon (1922-2008) | 4.105.139 | 19 | 2.114.630 |
| 409 | LONG Rui (1946) | 4.047.039 | 66 | 956.980 |
| 410 | ARMAN Fernandez (1928-2005) | 4.037.285 | 425 | 117.028 |
| 411 | LE MAYEUR DE MERPRES Adrien Jean (1880-1958) | 4.026.595 | 45 | 850.739 |
| 412 | MÜNTER Gabriele (1877-1962) | 4.022.639 | 28 | 814.176 |
| 413 | CHADWICK Lynn Russell (1914-2003) | 4.014.167 | 78 | 1.445.425 |
| 414 | FÖRG Günther (1952-2013) | 4.008.736 | 133 | 308.304 |
| 415 | MURAKAMI Takashi (1962) | 4.003.340 | 343 | 1.034.551 |
| 416 | LU Yifei (1908-1997) | 3.995.369 | 121 | 791.293 |
| 417 | MENZEL von Adolph (1815-1905) | 3.983.246 | 38 | 3.483.480 |
| 418 | VALTAT Louis (1869-1952) | 3.956.926 | 127 | 258.685 |
| 419 | KATZ Alex (1927) | 3.955.397 | 150 | 470.000 |
| 420 | KUZNETSOV Pavel Varfolomeevich (1878-1968) | 3.944.844 | 4 | 3.418.041 |
| 421 | MARTIN Henri (1860-1943) | 3.941.492 | 30 | 520.000 |
| 422 | VALDÉS Manolo (1942) | 3.929.743 | 46 | 350.000 |
| 423 | RAUCH Neo (1960) | 3.889.711 | 22 | 1.452.088 |
| 424 | TERPNING Howard A. (1927) | 3.858.580 | 18 | 1.300.000 |
| 425 | ZHANG Shanzi (1882-1940) | 3.840.085 | 90 | 324.200 |

| Position | Künstler | Auktionsumsatz (\$) | Verkaufte Lose | Top Auktionsergebnis (\$) |
|----------|--|---------------------|----------------|---------------------------|
| 426 | WESTON Edward Henry (1886-1958) | 3.802.863 | 82 | 750.000 |
| 427 | OCHTERVELT Jacob (c.1634-1708/10) | 3.800.000 | 1 | 3.800.000 |
| 428 | WANG Guangyi (1957) | 3.799.843 | 37 | 1.167.120 |
| 429 | GAITONDE Vasudeo. S. (1924-2001) | 3.799.700 | 4 | 2.100.000 |
| 430 | WEI Zixi (1915-2002) | 3.791.768 | 120 | 235.190 |
| 431 | GOYEN van Jan Jozefsz. (1596-1656) | 3.789.347 | 29 | 1.200.000 |
| 432 | YUN Shouping (1633-1690) | 3.784.559 | 78 | 541.800 |
| 433 | CHANN George (1913-1995) | 3.774.643 | 57 | 335.400 |
| 434 | BLUEMNER Oscar Florianus (1867-1938) | 3.762.170 | 13 | 3.200.000 |
| 435 | VARO Remedios Lizarraga (1908-1963) | 3.747.642 | 2 | 3.700.000 |
| 436 | LARIONOV Mikhail (1881-1964) | 3.737.699 | 16 | 2.682.080 |
| 437 | PAN Gongkai (1947) | 3.737.332 | 16 | 2.141.040 |
| 438 | MASRIADI I Nyoman (1973) | 3.729.217 | 16 | 567.160 |
| 439 | VAREJAO Adriana (1964) | 3.725.662 | 7 | 800.650 |
| 440 | BOTTICELLI Sandro (c.1445-1510) | 3.720.075 | 3 | 1.884.080 |
| 441 | CRUZ-DIEZ Carlos (1923) | 3.718.605 | 60 | 420.000 |
| 442 | MACKE August (1887-1914) | 3.703.536 | 32 | 1.850.400 |
| 443 | SHA Menghai (1900-1992) | 3.702.566 | 132 | 293.940 |
| 444 | FRANKENTHALER Helen (1928-2011) | 3.698.590 | 73 | 720.000 |
| 445 | STERN Irma (1894-1966) | 3.689.564 | 19 | 1.495.170 |
| 446 | HUANG Shen (1687-c.1773) | 3.685.764 | 49 | 425.100 |
| 447 | HEMESSEN van Jan Sanders (1500/04-1566/75) | 3.682.520 | 2 | 2.569.200 |
| 448 | HOFMANN Hans (1880-1966) | 3.681.690 | 26 | 2.000.000 |
| 449 | PROVOST Jan (c.1465-1529) | 3.680.012 | 2 | 3.100.000 |
| 450 | LIN Yong (1942) | 3.650.618 | 117 | 259.360 |

| Position | Künstler | Auktionsumsatz (\$) | Verkaufte Lose | Top Auktionsergebnis (\$) |
|----------|---|---------------------|----------------|---------------------------|
| 451 | KERTON Sudjana (1922-1994) | 3.649.947 | 11 | 1.417.899 |
| 452 | JORN Asger (1914-1973) | 3.643.315 | 133 | 324.818 |
| 453 | BURRA Edward (1905-1976) | 3.642.410 | 22 | 1.142.740 |
| 454 | KELLEY Mike (1954-2012) | 3.636.635 | 23 | 1.600.000 |
| 455 | TENIERS David II (1610-1690) | 3.632.938 | 21 | 750.000 |
| 456 | LIAO Chi-Chun (1902-1976) | 3.625.280 | 9 | 1.252.033 |
| 457 | LONGO Robert (1953) | 3.612.556 | 98 | 513.840 |
| 458 | PASSANTE Bartolomeo (1618-1648) | 3.599.190 | 1 | 3.599.190 |
| 459 | BALLA Giacomo (1871-1958) | 3.588.365 | 54 | 769.680 |
| 460 | COURBET Gustave (1819-1877) | 3.578.125 | 24 | 700.000 |
| 461 | LI Shan (1686-1760) | 3.569.789 | 38 | 652.800 |
| 462 | LAN Ying (1585-c.1664) | 3.562.896 | 42 | 438.210 |
| 463 | SUGIMOTO Hiroshi (1948) | 3.542.833 | 95 | 520.000 |
| 464 | YANG Zhiguang (1930) | 3.525.002 | 119 | 195.840 |
| 465 | INGRES Jean Auguste Dominique (1780-1867) | 3.508.968 | 26 | 1.386.180 |
| 466 | PEPLOE Samuel John (1871-1935) | 3.501.514 | 13 | 1.275.375 |
| 467 | KIM Tschang-Yeul (1929) | 3.498.988 | 42 | 451.149 |
| 468 | ZHANG Enli (1965) | 3.497.596 | 12 | 708.949 |
| 469 | GHEYN de Jacques II (1565-1629) | 3.491.701 | 19 | 1.627.255 |
| 470 | LEBASQUE Henri Baptiste (1865-1937) | 3.472.758 | 64 | 391.512 |
| 471 | YANG Feiyun (1954) | 3.467.338 | 14 | 734.400 |
| 472 | ZHOU Jingxin (1959) | 3.445.045 | 113 | 519.040 |
| 473 | TORRES GARCIA Joaquín (1874-1949) | 3.411.455 | 20 | 1.300.000 |
| 474 | FRINK Elisabeth (1930-1993) | 3.409.773 | 67 | 1.530.450 |
| 475 | JIANG Hanting (1904-1963) | 3.408.711 | 125 | 300.625 |

| Position | Künstler | Auktionsumsatz (\$) | Verkaufte Lose | Top Auktionsergebnis (\$) |
|----------|---|---------------------|----------------|---------------------------|
| 476 | WANG Ziwu (1936) | 3.404.947 | 51 | 653.200 |
| 477 | KAWS (1974) | 3.396.906 | 56 | 351.934 |
| 478 | LE PHO (1907-2001) | 3.396.747 | 96 | 696.059 |
| 479 | LIU Yi (1957) | 3.370.316 | 20 | 615.980 |
| 480 | ADAMS Ansel Easton (1902-1984) | 3.353.714 | 140 | 450.000 |
| 481 | NI Yuanlu (1593-1644) | 3.350.382 | 10 | 1.100.000 |
| 482 | BENTON Thomas Hart (1889-1975) | 3.349.054 | 137 | 850.000 |
| 483 | LE SIDANER Henri (1862-1939) | 3.340.698 | 31 | 700.000 |
| 484 | ARCHIPENKO Alexander (1887-1964) | 3.335.600 | 33 | 1.400.000 |
| 485 | GÉRICAUTL Théodore (1791-1824) | 3.322.551 | 29 | 1.158.223 |
| 486 | VERBEECK Frans (?-1570) | 3.320.200 | 1 | 3.320.200 |
| 487 | POMODORO Arnaldo (1926) | 3.319.259 | 66 | 509.568 |
| 488 | RIVERA Diego (1886-1957) | 3.316.561 | 43 | 780.000 |
| 489 | FA Ruozen (1613-1696) | 3.309.474 | 6 | 3.031.270 |
| 490 | NISSKIJ Georgij Grigor'evic (1903-1987) | 3.302.214 | 4 | 2.514.450 |
| 491 | MATHIEU Georges (1921-2012) | 3.289.730 | 94 | 174.468 |
| 492 | CHIU Ya Tsai (1949-2013) | 3.288.319 | 53 | 180.459 |
| 493 | MIKLOS Gustave (1888-1967) | 3.287.953 | 16 | 936.899 |
| 494 | MACK Heinz (1931) | 3.285.640 | 157 | 500.000 |
| 495 | ASAWA Ruth (1926-2013) | 3.280.850 | 13 | 1.144.000 |
| 496 | HUSAIN Maqbool Fida (1915-2011) | 3.275.069 | 54 | 318.953 |
| 497 | SMITH Lucien (1989) | 3.267.887 | 43 | 304.010 |
| 498 | WEN Jia (1501-1583) | 3.261.051 | 17 | 1.986.160 |
| 499 | OLIVIER Friedrich (1791-1859) | 3.249.008 | 2 | 3.247.920 |
| 500 | WU Dayu (1903-1988) | 3.248.689 | 9 | 772.800 |



Channel your passion for Art through Artprice

Auction records, upcoming auctions, artists' biographies, signatures, key figures and market trends, market place. All our subscriptions give an unlimited access to our databases and images.

artprice.com™ THE WORLD LEADER IN ART MARKET INFORMATION





With the artprice.com multi-user subscriptions. No need to wait in line

- Auction houses, museums, experts, insurers - give your specialists and valuation departments unlimited access to art market data.

Check the price of our subscription directly online – prices start at €107,85/US\$130,35 per user and per year – and opt for the IP-authenticated connexion!

artprice.com™ THE WORLD LEADER IN ART MARKET INFORMATION





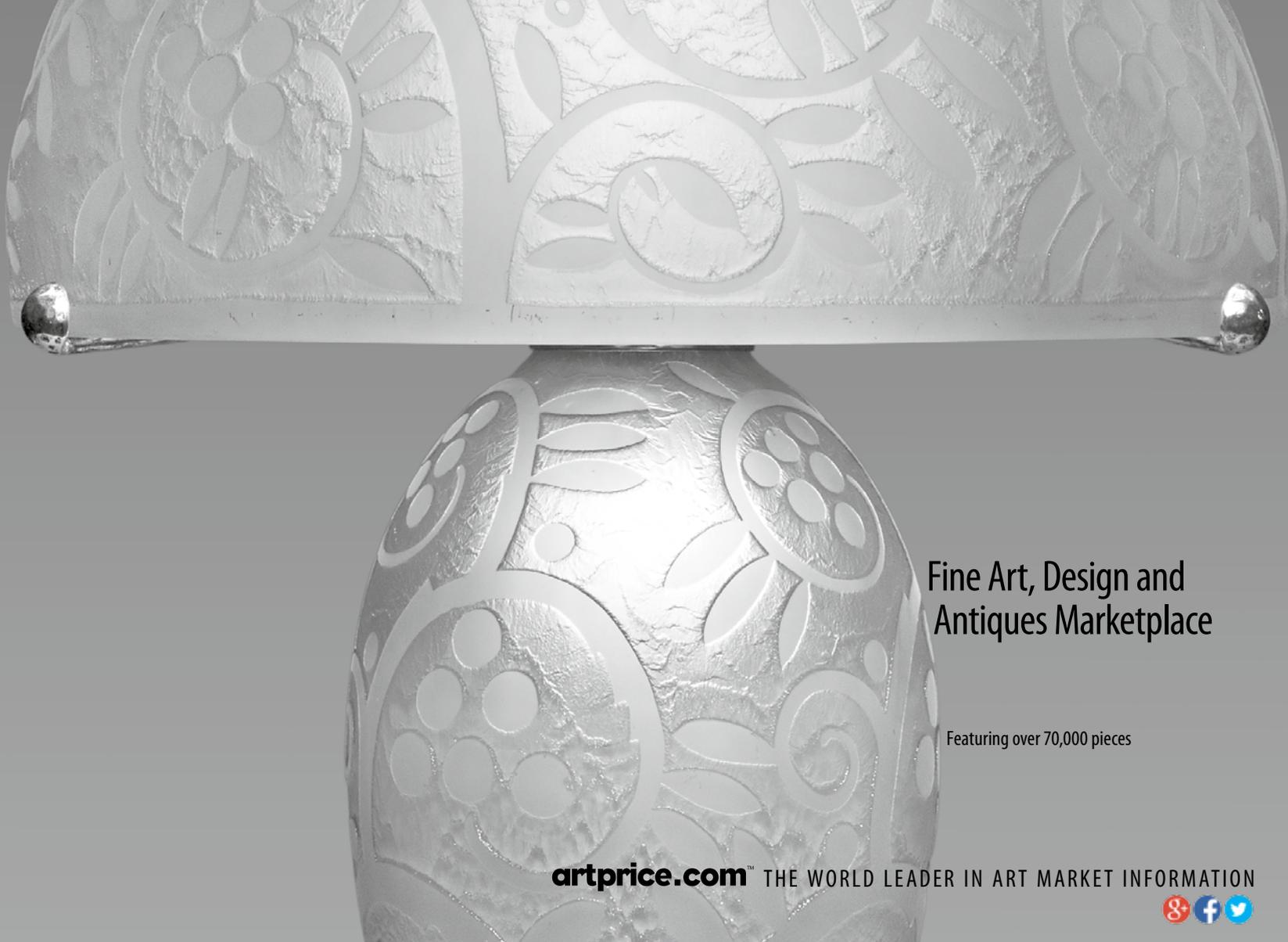
Our clients are investors,
we speak their language

Investing on the Stock Market requires a solid knowledge of the markets. Investing in art is not different. Our interactive graphs and easy-to-read market data cover the artists of your portfolio for a reliable decision-making.

Our weekly articles published in our online ArtMarketInsight section keep you updated on what's trending on the art market

artprice.com™ THE WORLD LEADER IN ART MARKET INFORMATION





Fine Art, Design and Antiques Marketplace

Featuring over 70,000 pieces

artprice.com™ THE WORLD LEADER IN ART MARKET INFORMATION



*Un festival devenu majeur.
Le succès de Nuits sonores
doit beaucoup
à ses lieux magiques.*
Le Monde

*Nuits sonores is one of
Europe's best electronic
music festivals.*
Resident Advisor

NUITS SONORES 13 — 17 MAI 2015

LYON
FRANCE

13^E
ÉDITION

*Nuits sonores reckons
to be Europe's top
electro-music festival*
The Telegraph

*If you like London's LED
festival, your're going
to love Nuits sonores -
the bigger and better
french version*
Metro UK

MAJOR EUROPEAN
INDIE & ELECTRONIC FESTIVAL



WWW.NUITS-SONORES.COM

Abode of Chaos

ARTPRICE'S HEADQUARTERS AND
MUSEUM OF CONTEMPORARY ART

La Demeure du Chaos Musée d'Art Contemporain



Lyon, St-Romain-au-Mt d'Or / France

Free admission / Entrée libre et gratuite

Information: www.organe.org
facebook demeure du chaos





雅昌艺术市场监测中心
ART MARKET MONITOR of ARTRON

World Leading Data Service on Chinese Art Market

The Art Market Monitor of Artron (AMMA) is the first art market research center in China, and its research are acclaimed as the “weathervane” for investors. AMMA is the only source of data about the Chinese art industry for mainstream media and art institutions in China and other countries, and offers important reference for art collectors, investors, and enthusiasts.



AMMA’s research services is based on the Artron Chinese Artworks Database, recording over **4,300,000** Chinese artworks auction results from over **900+** auction houses and **19,000** since **1993**. Under the premise of fully understand Chinese art market, AMMA uses statistical and economical method to analyse data objectively, and provides related services.

“Chinese art auction market report”

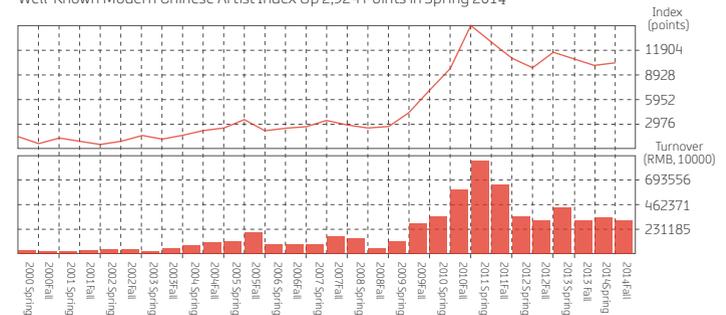
Three professional reports each year make an excellent summary of the **spring auctions**, **autumn auctions**, and the **annuals**. There are also analysis of the trends in each segment of the auction market, popular artists and their rankings.



Artron artwork Index: Latest trends and changes in the art market.

- ◎ The Expectations Index: Chinese art auction market climate index, Chinese art market confidence index.
- ◎ Comprehensive index: Chinese paintings 400 index, Oil paintings 100 index.
- ◎ Category indexes: well-known modern artist index, contemporary 18 popularity index, Beijing-Tianjin painting school index.
- ◎ Individual artist index.

Well-Known Modern Chinese Artist Index Up 2,324 Points in Spring 2014



Customized Data Reports: Tailor-made research reports developed by a professional team.

Customized Report Service on art market

Based on the powerful **database** and professional team, AMMA provides art market report from comprehensive, regional, category, artist and artwork category.

Chinese Artwork Valuation Service

Based on database, AMMA combines **econometrics models** with experience of **market expertise** to valuation the artwork.

Artwork index and data mining service

Monitoring market in a long term, provides **index** and **data mining** service on sub art market, category and artists.

Lecture and Salon

AMMA provides lectures including art market related topics according to participators' level and requirement.

The honor and partnership of AMMA

AMMA develops the “Artron artwork index system” and “Chinese Artwork Valuation Service” independently, and won the “culture creative research fund” of Beijing and Shenzhen government. AMMA becomes to the most important partner of **government, institutions, auction houses and media organizations** in art related field.

AMMA main partnership:

Ministry of Commerce of the PRC

Ministry of Culture of the PRC(Market department)

Beijing Municipal Bureau of Culture

The Palace Museum

China Association of Auctioneers

Artprice.com

Arts economics



Perspective Determines Viewpoints while Professionalism Originates from Data in the Top Art Service Platform

Artron.Net was established in October 2000. Through provision of professional media information services and artwork transaction guidance, an experience of exchanging, purchasing and collecting outstanding artwork is created for artwork buyers, collectors, enthusiasts, and business organizations. The platform maximizes the value to both sellers and buyers of artwork.

As the most respected brand in China's art circles, Artron.Net has more than 1.3 million professional members, about eight million daily views, and ranks among the top 300 on the Alexa China Ranking.

*Your View Depends
on How High You Stand*

Comprehensive Art Media
Offering a full spectrum of authoritative
information about the art world



Photo by Liu Di



China Artwork Data Center: Spread Beauty of Art by Science and Technology

To satisfy the data business demands of clients in the art industry, Artron has built a professional, secure and efficient data services platform for Chinese Art, providing comprehensive, convenient and customized data collection, processing and management.





AWARD OF ART CHINA

*The award, in the shape of an inverted exclamation mark,
Embodies the astonishment that the recipient has
created and the accolades garnered,
While its crown is reminiscent of tree branches
winding up towards the sky.
In my humble opinion,
An award is a form of recognition,
Not an indicator of the final destination.
Carrying with them the recognition,
We hope the recipients will continue their artistic growth,
And provide assistance and guidance to those who need them,
Passing on the AAC Spirit.*



It is held in the Forbidden City.

artprice.com™

Founder and CEO: Thierry Ehrmann

A limited company with capital of € 6,519,983 - RCS Lyon 411 309 198 - BP 69 - F 69270

St-Romain-au-Mont-d'Or - FRANCE

Tel + 33 (0)4 78 22 00 00 - Fax + 33 (0)4 78 22 06 06

Publication Director: thiery Ehrmann

Editorial Director: Nadège Ehrmann

Writing and editing: Artprice's Editorial Department as well as Céline Moine. Economic and financial analysis: thiery Ehrmann

Art Director: Marc del Piano, Graphic Designer: Audrey Savoye and Charline Veyrac

Market Analysis and Econometrics: Jean Minguet

Artprice is listed on the Eurolist by Euronext Paris, SRD long only and Euroclear: 7478 - Bloomberg: PRC - Reuters: ARTF.

Artprice.com is a company of  / S.A.S. Capital € 63,000,000 - RCS Lyon 408 369 270

All rights reserved for all countries - © Artprice 2015

FOR JOURNALISTS:

Need specific art market data for your stories?

Please contact us

by email: econometrics@artprice.com

or fax: +33 (0)478 220 606

We will be happy to provide you with relevant data and statistics.

Copyright © Artprice.com/AMMA 1987/2015 - Indexed auction records are based on Fine Art and Design cataloged auctions (paintings, sculptures, drawings, photographs, prints, watercolors, etc) recorded by artprice.com, except antiques and furniture. Artprice declines all responsibility for any use made of the provided information. Any reproduction or representation of all or part of the information or graphics by any means whatsoever that does not include a mention stating source © Artprice.com/AMMA or copyright © Artprice.com/AMMA is illegal and represents a breach of copyright.

To the knowledge of the publisher, as this document lists no repurchases, the works listed in this book were actually sold at the prices indicated. Auction houses and auctioneers were questioned to this effect. The editor declines any responsibility for uses made of this publication. The prices indicated may in no way be considered as professional appraisals and have a purely indicative value. No data contained in this publication may be reproduced, transcribed or indexed, whether by means of analogical or digital storage systems, nor distributed via electronic, mechanical or other means without the prior written agreement of the copyright holder. Any unauthorised reproduction, in whole or in part, by any means whatsoever, of the data contained in the present publication is illegal and constitutes a forgery (law of 11 March 1957 art. 40/41 Penal code art. 425). This is a non contractual document - Artprice S.A. company reserves the right to modify any data or products characteristics.



雅昌艺术市场监测中心
ART MARKET MONITOR of ARTRON

Research Analysts:

Tracy XU, Xin BAI, Yingxue SUN, Tingting CHEN, Chong GUAN, Kewang WANG, Xiaomin CHENG.

Specialist Consultant: Jisui GONG

Marketing & Promotion: Kimmy CHENG, Yiming CHEN

Legal Support: Hongtao WANG

Tel: +86 4006901016 – +86 10 80480998-8893

Web: <http://amma.artron.net>

Email: amma@artron.net

Address: No.7, Tianwei 4th ST.PhaseA, Tianzhu Airport Industrial Zone, Shunyi District, Beijing, China

